Voss,

das erste Schulbuch d. d. Kindes.

Das erste Schulbuch

des deutschen Kindes

oder

Fibel zum Schreibleseunterrichte

in

Verbindung mit dem vollständigen Unterrichte

in der

Orthographie

nach einem neuen, leichten und naturgemäßen Verfahren

von

C. Voß.

Ladenpreis: Ungebunden 3 Sgr. 3 Pf.

Leipzig,
Verlag von Gustav Gräbner.
1860.

Vorwort.

Soll dieses Buch in Bau, Benutzung und den möglichen Erfolgen genügend verstanden werden, so ist dazu unbedingt die in dems. Verlag erschienene Anweisung nöthig. („Orthographie u. Lesen, vereinigt v. d. ersten Schulwochen ab"). — Zum Schutz gegen zu schnelle Urtheile sei hier kurz bemerkt:

1) Die sogenannten „bedeutungslosen" Silben vornan sind um der so wichtigen, dankenswerthen und nirgend ausbleibenden Hülfe des elterl. Hauses willen da. Mit diesem Gliede in der Kette ist der Stufengang dieser Fibel ein solcher, daß darnach auch der schlichteste Hausvater sein Kind sicher und leicht selbstständig zum Lesen führen kann. — Der Lehrer aber beginnt mit den Wörtern §. 5 u. s. w. Er läßt sie in die Laute auflösen, wieder zusammensetzen, macht dies an der Lesemaschine, läßt es an ihr von Schülern thun, schreibt das Wort und läßt es möglichst bald schreiben.
2) Ein Unterschied zwischen andern Schreiblesefibeln und dieser ist, daß ie, ah, aa, th u. s. w. als Einheiten gelehrt werden. Der Lehrer hat sich seine Lesemaschine demgemäß zu vervollständigen. (Der Verleger liefert sämmtliche Buchstaben zur Lesemaschine zu billigem Preise und läßt auch die nach dem eben Gesagten zur Ergänzung nöthigen besonders ab. Dabei sind, um dem Anfänger den Unterschied zwischeu Vocalen und Consonanten zu veranschaulichen, die Zeichen für erstere roth, die für letztere schwarz gedruckt.)
3) Ferner: Nach vorlieg. Buche ist ein ununterbrochenes Dictirschreiben vom Anfange ab möglich und zwar ein solches, bei welchem der Schüler nur Unachtsamkeitsfehler machen kann.
4) Ferner: Diese Fibel ist zugleich ein vollständ. Lehrbuch der Orthographie. Weg und Mittel zum Ziel: Erfassen der Wortbilder durch's Auge, erleichtert durch Gruppirung der Wörter nach den orth. Hauptgesetzen, Schärfung des Ohres durch Stoffanordnung und fortlauf. Dictiren, Darbieten alles Unregelmäßigen in vollständ. Wörtersammlungen (in III. H-A.) u. s. w.
5) Mit dem in demselben Verlag erschienenen „Dictirstoffmagazine" in der Hand vermag der Lehrer die ganze Klasse (auch in einklass. Landschulen!) jede Woche in mehreren Stunden segensreich für den Sprachunterricht, wie für die Gesammtbildung, mit den Anfängern zu combiniren. (Genanntes Buch giebt überdies genaue Anweisung für das Dictirschreiben.)

Baruth i. d. Prov. Brandenburg
im Januar 1860.

Der Verfasser.

Zeichen der Selbstlaute:

a e ie o u

ä ö ü

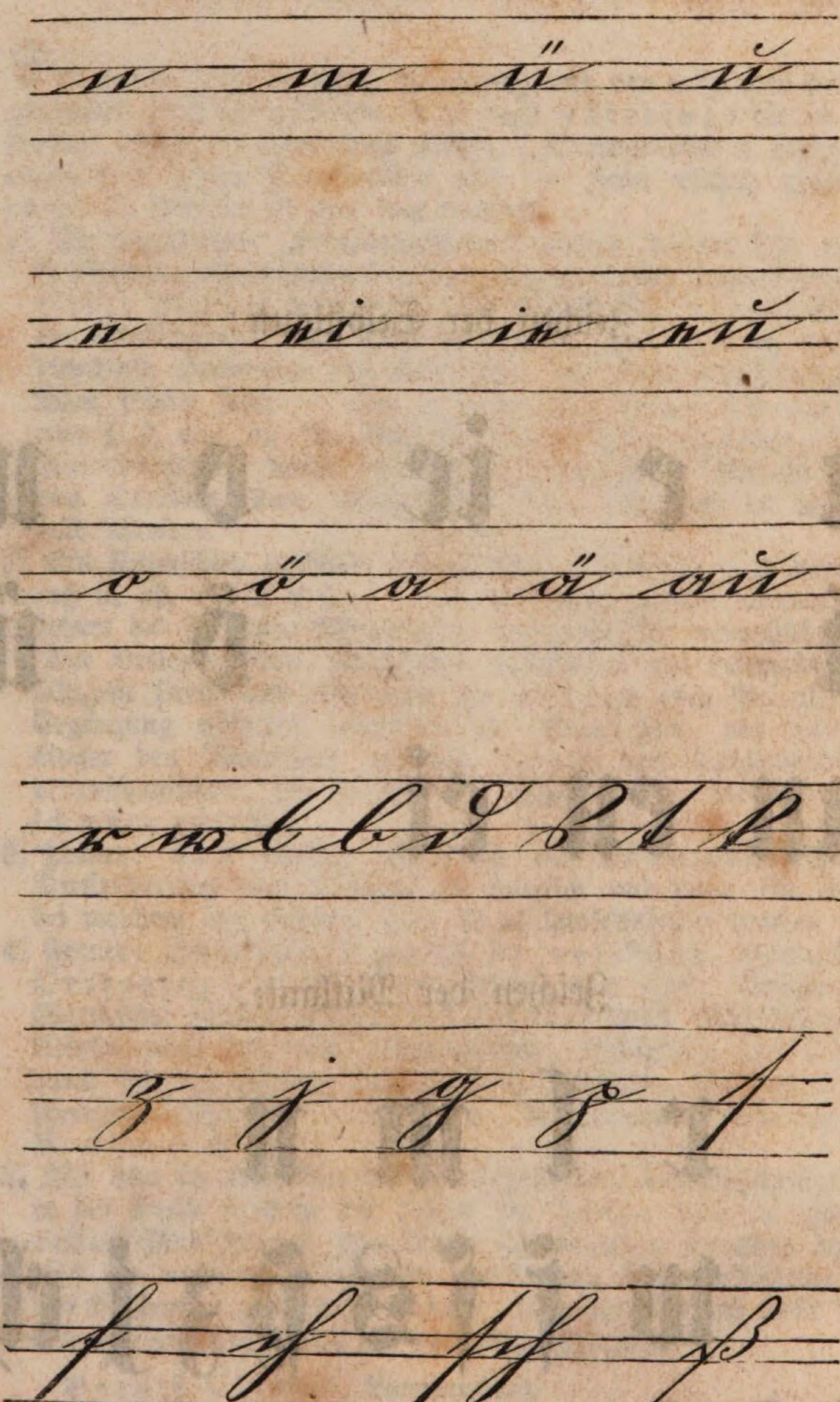
au eu ei

Zeichen der Mitlaute:

r l m n

w f ſ s ß z j ch

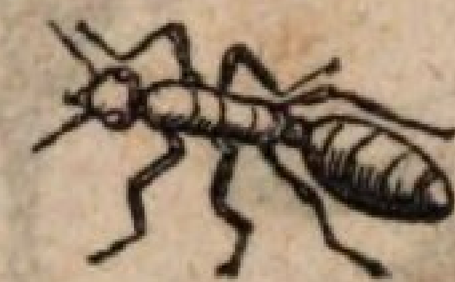
ſch b p d t g k



Alle Buchstaben a. d. I. H.-A. außer E, ü, i.

O o


Ö ö


A a


Ä ä

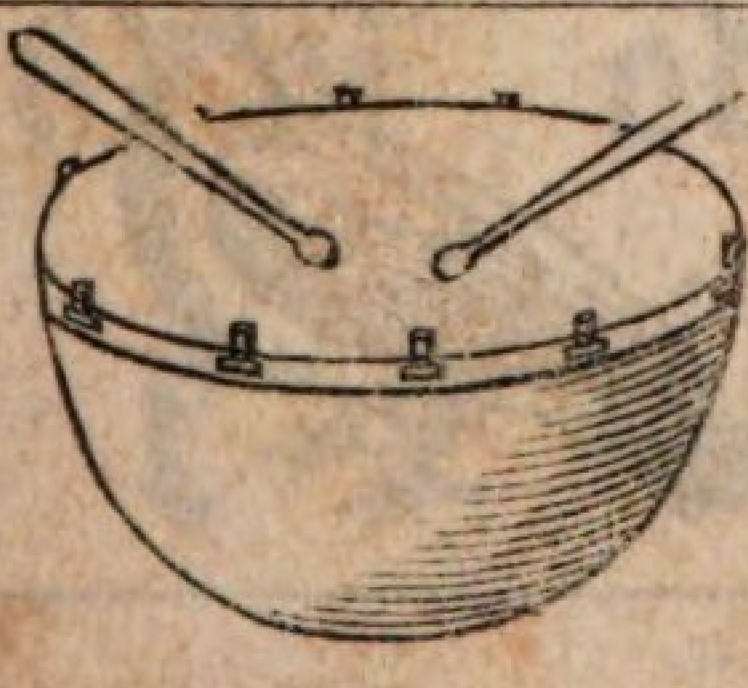

Au au

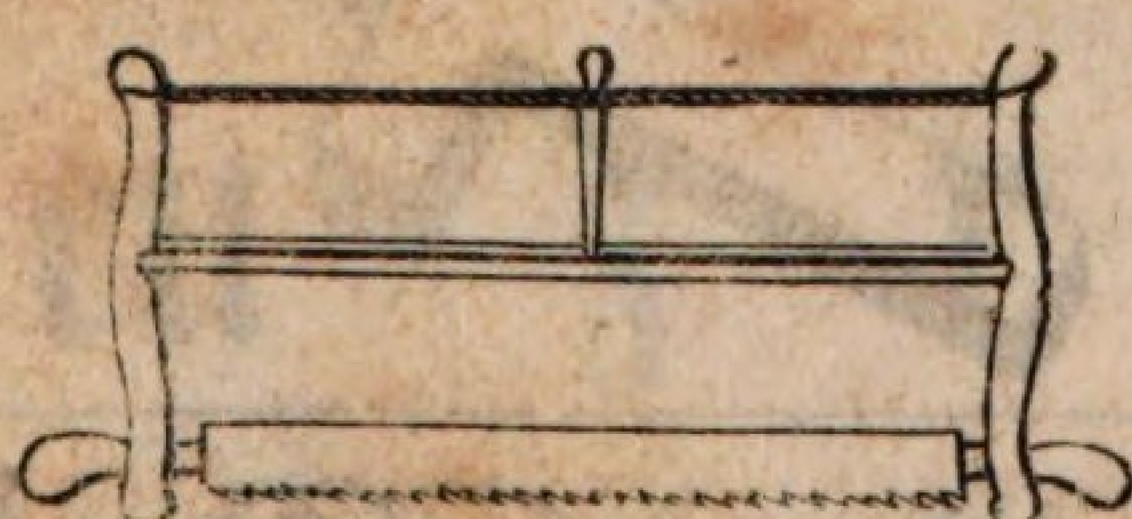

U u


Ei ei


Eu eu


Z z


P p


S ſ


N n


M m


Sch sch



F f



J j



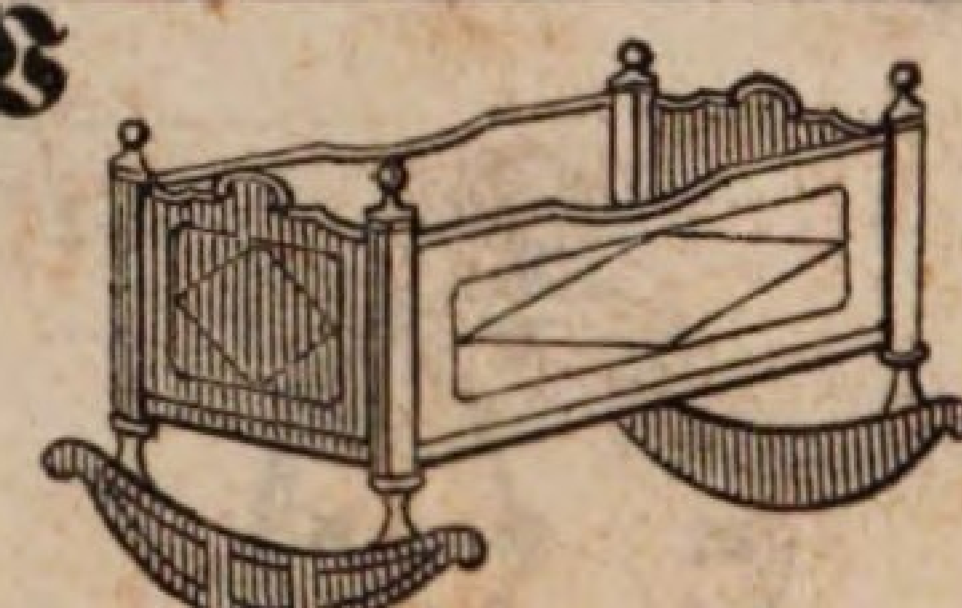
G g



D d



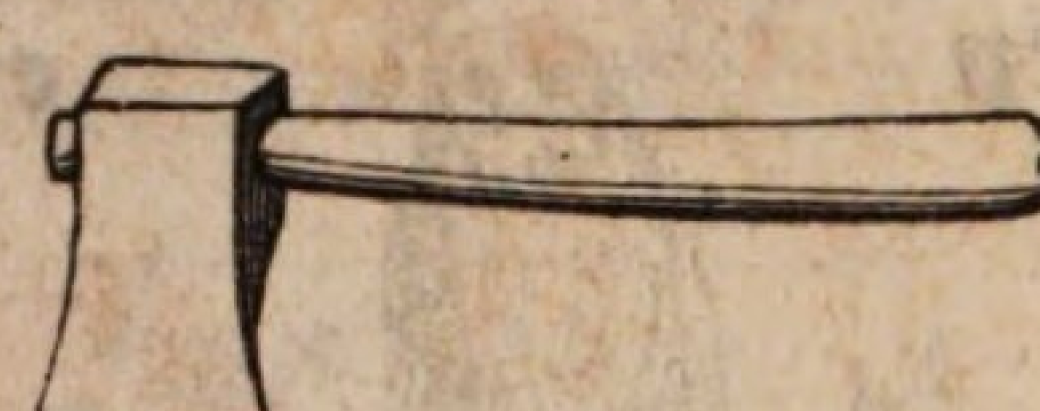
W w



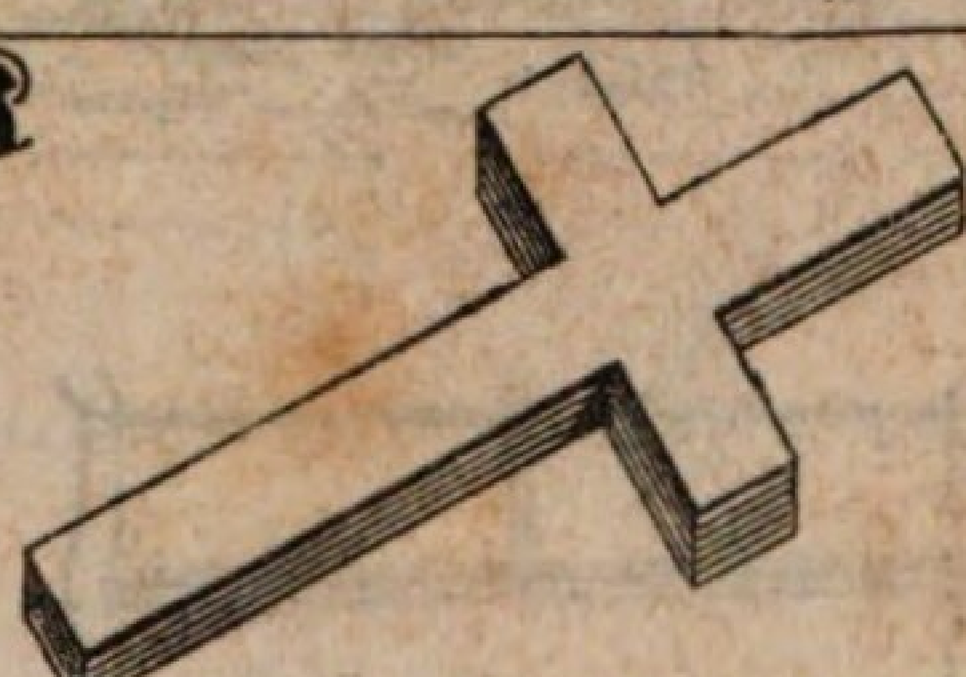
L l



B b



K k



T t



R r



H h



I. Hauptabschnitt.

Dehnung.

§. 1.

ü u o ö n m t k

ü u o ö n m t k

üt ük ut uk ot öt

a ä l b f d s

a ä l b f d s

at ak af ad as ät äb
äf äs üb üd ub uf ud
us of od os öb öf ös

e ie eu z r

e ie eu z r

ed iel ieb iet iek ief
ies ied eul eun eut euz.

§. 2.

ö e u o ü ie a ä

ö e u o ü ie a ä

eu ei au r l m n

eu ei au r l m n

f b t d z s k g ch

f b t d z s k g ch

ög	og	ieg	üg	äg	ag
eug	eig	uch	iech	euch	eich
auch	eil	aul	eim	aum	ein
aun	eun	auf	eif	eib	aub
aut	ut	eit	eid	öd	äd
aus	auz	iez	eiz	uk	

Dictirstoff.

ein, euch, auf, aub, eil, auch.

§. 3.

ſ w j g ſch ß p

ſ w j g ſch ß p

ſa ſu ſü ma mo mu mä

mö mü mie mei mau la lu

lo lö lä lü lei lau leu

na nu no nä nö wö wa

wä wu wü rie ra ru ro

rü rö rä rei fu fa fau

fü fei za zau zeu zei zie

ju jo jä ga go gä gö

gü gau ka kie kau tu ta

tö bu bei ba bä pie pei

po pu pau ſcha ſchä fe le

me ne re we ſche ſe ße ze

de te be pe che ge ke euf

feu gie ieg gu ug äs ſä uk

ku keu ös ſö üd dü to ot

ſchü ieſch ſchie ſchei eiſch auſch

ſchau reu ieb bie lie kö.

so, sie, sei, nie, neu, lau,
wie, wo, zu, ja, je, die, bei,
tau-e, o wie ö-de bau-e
auf; ü-ber nie; sä-e aus;
schau-e auf wo-zu so
schau; sei nie scheu;
du da, ü-ber, ei-le nie
da-bei; ei-le, wei-le.

§. 4.

a ah e eh o oh u uh

a ah e eh o oh u uh

ä äh ö öh ü üh

ä äh ö öh ü üh

r. ahr ehr ůhr

l. ahl ohl ehl uhl åhl ůhl

m. ȯhm ůhm ahm uhm ehm ohm

n. ůhn åhn ȯhn uhn ohn ahn

§. 5.

ȯ de,	ů be,	lo se,	lo be,	la be,
la de,	lȯ se,	lů ge,	lie ge,	lau fe,
lau re,	lau sche,	lie ße,	lie fe,	lie be,
lei se,	lei me,	lei de,	lei te,	eil te,
rei fe,	rei ne,	rei me,	rei se,	rei ße,
rei ze,	rei te,	rei be,	rei che,	rie che,
rau che,	rau sche,	rau fe,	rau be,	ra se,
ra ge,	ru fe,	rie fe,	rů ge,	ro de,
wa te,	wa ge,	wei se,	wei ße,	ei le,
wei le,	wei ne,	wei che,	wei de,	wei te,
wie ge,	wå ge,	fei ne,	fei le,	fau le,
feu re,	så e,	så ge,	å ße,	så ße,

ſau re, ſau ſe, ſau fe, ſau ge, ſie de,
ſie che, ſie ge, ſei ne, ſü ße, ſa ge,
za ge, zö ge, zie le, zei ge, zeu ge,
zau ſe, neu e, na ge, nei ge, nie ſe,
mö ge, mü de, mie de, mei de, mei ne,
mau re, ja ge, je de, jä te, gie ße,
gei ze, kei fe, kei ne, kei me, keu che,
die ne, dei ne, die ſe, deu te, dau re,
to ſe, tie fe, tau fe, ba de, bie te,
bie ge, beu ge, bau te, bü ße, bei ße,
bei ze, bei de, pie ke, pie pe, ſchie fe,
ſchie ße, ſchie le, ſchie be, ſcha de,
ſchie ne, ſchei ne, ſchei de, ſchau e,
ſcheu e, ſchau te, ſcheu che, ſcheu re.

Dictirstoff.

sei nie böse; tobe
nie; lüge nie; schiebe
nie auf; sei nie feige.

§. 6.

O Ö A Ä Au

O Ö A Ä Au

E Ei Eu

E Ei Eu

r. fůh re růh re leh re boh re
wah re fah re eh re keh re
meh re nåh re

l. mah le fůh le wůh le zåh le
zah le kah le kůh le fah le
bohle

m. růh me lah me låhme zåh me
zah me

n. oh ne loh ne woh ne wåh ne
ah ne mah ne bah ne gåh ne

fahre nur so auf;
wähle weise.

§. 7.

O Oh Ö Öh A Ah

O Oh Ö Öh A Ah

Ä Äh U Uh Ü Üh

Ä Äh U Uh Ü Üh

E Eh Ei Eu Au

E Eh Ei Eu Au

Z P S N M Sch

Z P S N M Sch

Ei, Eid, Eis, O de, Ö se,
Au e, Au ge, E sau, Ei be,
Ei de, Ei che, Ei le, Eu le,
U do, Ohr, Öhr, Uhr, Äh re,
Eh re, Ah le, Ohm, Ah ne.

Dictirstoff.

Eibe meide. Eine taube Öse

er rauschte aus, einen guten Mein.

§. 8.

z Z p P ſ S

z Z p P ſ S

ſch Sch n N m M

ſch Sch n N m M

t T f F i J

t T f F i J

g G d D w W

g G d D w W

las, lag, los, log, lud, leid,
lies, lief, lieb, nein, neun, sog,
sein, seid, seit, siech, fiel, fein,
feig, feil, weil, weit, weich, wog,
wies, mein, mied, reif, rein, reich,
rief, rieb, zog, zeuch, bog, bat,
bot, beut, baut, taub, dies, dein,
kein, keusch, kaum, kaut, gab, gieb,
gut, geil, schien, schief, schied, schier,
schuf, schob, schaut, scheut.

Dictirstoff.

Sei nie zu laut. Übe gut; sei nie faul. Tauche ja nie zu tief ein. Schreie nie laut.

§. 9.

l L b B k K r R

l L b B k K r R

r. mehr, wahr, gahr, gohr, fuhr.
l. fahl, kahl, wohl, kühl.
m. nahm, lahm, zahm.
n. kühn.

Dictirstoff.

ich ihr ihm ihn

ich ihr ihm ihn

Lies laut: Eile nie zu sehr. Rufe nie so sehr laut. Bube, sei kühn. Sei auch nie zu kühn.

§. 10.

h H

h H

Naſe, Nabe, Note, Niete, Niere,
Neige, Roſe, Roſa, Rabe, Rübe,
Rüge, Rieſe, Reiſe, Reize, Reue,
Reuſe, Raute, Raupe, Käſe, Kufe,
Kiepe, Keile, Keule, Jude, Juda,
Jauche, Fuge, Feige, Feile, Tau,
Taube, Taufe, Tage, Tiene, Teiche,
Deiche, Doſe, Düte, Daune, Daube,
Diele, Diebe, Leo, Lea, Löwe,
Lade, Lage, Lake, Luke, Lüge,
Liebe, Leiche, Leine, Laune, Laura,
Laube, Lauge, Laute, Leu, Baſe,
Bube, Buße, Bude, Boa, Bote,
Beine, Beize, Bau, Beule, Beute,
Säge, Sage, Sago, Soda, Seide,
Seite, Seife, Sau, Seuche, Zeuge,
Züge, Ziege, Zeile, Made, Mode,
Möwe, Muße, Miene, Meile, Meute,
Papa, Pute, Poſe, Pauſe, Pauke,

Pieke, Güte, Gabe, Geige, Gau,
Wade, Wabe, Wage, Woge, Wiege,
Wiese, Weise, Weile, Weiche, Weide,
Weite, sie he, zie he, zei he, sei he,
lei he, wei he, Weihe, Schafe, Schade,
Scha ke, Scho te, Scheu, Scheu che,
Scheu ne, Schei de, Schei be, Schie ne,
Heu, Hefe, Höfe, Hufe, Hugo,
Hase, Hose, Heide, Hiebe, Haube,
Haufe, habe, hake, hüte, Hüte,
heda, heile, heule, heute, hieße,
heiße, heize, haue, hause, hauche,
heische. —

Sieb, Sieg, Süd, Seil, Seim,
Saus, Saum, Zier, Ziel, Zaun,
Zaum, Neid, Maul, Lug, Lied,
leid, Leid, Lein, Leim, Lauf,
Laub, laut, Laut, Lauch, Ruf,
Raum, Raub, Rausch, Reim, Reis,
Reiz, Reif, reich, Reich, Ried,
Wein, Weib, Wien, Bauch, Baum,
Bier, Beil, Bein, Pein, Paul,
Deich, Teich, Teig, Tod, Tausch,
Gut, Gier, Geis, Geiz, Gaul,

Gauch, Kies, Kauz, Kauf, Schaf,
Scheit, Schein, Schaum, Hag, Huf,
Hut, Haut, Hauch, hieb, Hieb,
heil, Heil, hob, heim, hier.

Sprüchwörter.

Kein Haus ohne Maus.

Kein Haus ohne Rauch.

Neue Zeit — neue Leut'.

Nie zu sehr.

Dictirstoff.

ih Ih

ih Ih

Sei Jesu gut; habe ihn lieb, sehr lieb. Ehre weise Leute. Liebe die Leute. Böse Leute meide. Hüte dein Auge ja gut. Uebe deine Füße, dein Auge, dein Ohr. Dein Zeug sei rein; dein Leib auch. — Wo baut die Maus ihr Haus? Wo baut die Meise? Du, du, eine Biene reize nie!

§. 11.

r. Jahre, Bahre, Fahre, Fähre, Zähre, Mähre, Fuhre, Lehre, Möhre, Föhre, Röhre, Jahr, Mohr, Rohr, Ruhr.

l. Sohle, Dohle, Bohle, Höhle, Mühle, Zahl, Mahl, Wahl, wohl, Wohl, Kohl, hohl, Bühl.

m. Muhme, Lehm, Ruhm.

n. Fahne, Sahne, Sühne, Bühne, Mähne, Zähne, Kähne, Hähne, Bohne, Söhne, höhne; Zahn, Kahn, Wahn, Bahn, Hahn, Huhn, Hohn, Lohn, Mohn.

Sprüchwörter.

Ehr-Gefähr. Wahr-Gefahr.

Dictirstoff.

Höhne nie sieche Leute! O mein Sohn, meide ja jede Luhme. Auch jede heiße Kohle meide. Mein Sohn, wahre dein Auge ja gut.

§. 12.

tos'te, kos'te, nies'te, reis'te, haus'te, taufte, kaufte, raufte, reifte, hauchte,

rauchte, tauchte, taugte, reichte, weichte, leuchte, Leuchte, beichte, Beichte, wagte, nagte, tagte, sägte, zeigte, geigte, siegte, wiegte, zeugte, leugne, paukte, rauschte, tauschte, lobte, tobte, schabte, piepte, Zierde, zierte, faulte, heilte, heulte, ziemte, keimte, reimte, diente, weinte, Feinde, seufze, jauchze.

r. führte, rührte, bohrte, lehrte, währte, Fährte, ehrte, mehrte, wahrte.

l. bohlte, fahlte, zahlte, zählte, kohlte.

m. lahmte, lähmte, rühmte, zähmte.

n. mahnte, zahnte, wohnte, höhnte, ahnte, bahnte, gähnte, lohnte, wähnte – ahnde, fahnde.

Dictirstoff.

er wer der wem dem wen den

Wer baut ein Haus, eine Scheune? Sage, wozu eine Scheune diene. Der Deutsche liebt die Eiche. Ihr seid auch Deutsche. Der Gaul scheut die Peitsche. Wen scheut die Maus so sehr? Der Dieb scheut die Leute

§. 13.

ſt ſ't zt ſt cht gt kt ſcht

ſt ſt zt ſt cht gt kt ſcht

bt pt rt lt mt nt nd

bt pt rt lt mt nt nd

ns gs tſch zr rd fſt

ns gs tſch zr rd fſt

rſt lſt mſt nſt pſt bſt kſt

rſt lſt mſt nſt pſt bſt kſt

gſt chſt ſchſt lſcht fzt

gſt chſt ſchſt lſcht fzt

raſ't, käſ't, löſ't, lieſ't, weiſ't, ſauſ't,
beizt, geizt, heizt, keift, ſauft, rauft,
lauft, tauft, keucht, ſcheucht, raucht,
taucht, reicht, riecht, ſiecht, ſiegt,
liegt, biegt, wiegt, wägt, lügt,
fügt, rügt, ragt, ſagt, zagt,

jagt, wogt, mögt, beugt, neigt,
hakt, schakt, heischt, tauscht, rauscht,
lauscht, bauscht, übt, habt, labt,
siebt, schiebt, reibt, raubt, raupt,
eilt, weilt, feilt, keilt, dielt,
hielt, schielt, heult, ziemt, leimt,
keimt, meint, weint, scheint, raunt,
ziert, deutsch, feucht, leicht, eins,
Feind, feist, meist, Geist, Faust,
Haupt, sag's, wag's, zeig's. —
liefst, rufst, schufst, kaufst, keifst,
eilst, heilst, reimst, einst, schienst,
dienst, Dienst, gabst, lobst, hobst,
tobst, wobst, schobst, bukst, sogst,
zogst, bogst, logst, sägst, taugst,
tauchst, beugst, lagst, wagst, weichst,
hauchst, scheust, seufzt, feilscht, jauchzt.

r. kehrst, bohrt, rührtst, führt, fuhrst,
gährt, fährst, wahrst, fahrt, Fahrt,

l. fühlt, wühlt, kühlst, mahlt, wählst,
zählt, bohlst, kohlt.

m. nahmst, zähmt, lähmst, rühmt, rühmst,

n. ahnt, bahnst, zahnt, sahnt, wähnst,
gähnt, wohnst, lohnt, bohnt, höhnst.

Sprüchwörter.

Gute Hut mehrt dein Gut.

Wer die Zeit ehrt, den ehrt auch sie.

Dictirstoff.

Wer nährt euch? Der euch schuf, der nährt euch auch. Sagt, wer schuf euch? Dient dem, der euch schuf; ehrt ihn, liebt ihn! Sagt, wo der wohnt, der euch schuf. Wer schuf die Maus, die Taube, die Bieue? Wer nährt auch sie? —

Die Maus nagt. Die Maus wühlt auch. Giebt's auch eine weiße Maus? Ja wohl. Wer wühlt die Wiese auf? Wer maus't? Paul sagt, die Mies mause. Wie sagt ihr? Die Maus ruft piep, piep. Der Kukkuk ruft kuk, kuk, der Rabe rab, rab, der Kakadu ruft kakadu, die Meise piept. Wo haus't die Eule? Wo wohnt die Biene? Meide ja ihr Haus. Sie piekt sehr; meide sie; reize sie nie. Reizt ihr die Biene, so piekt sie euch. Die Biene saugt den Seim auf. Sagt, wo saugt sie ihn auf? Wozu dient er? Liebt ihr ihn? Wo wohnt die Raupe? Wozu raupt Papa den Baum? Raupt ja gut!

§. 14.

ge be

ge be

ge**heim**, ge**scheut**, ge**beut**, Ge**biet**, Gebein, Geheul, gewagt, gejagt, geziert, geziemt, gebeugt, bebaut, bewog, bezog, Behuf, Beweis, beschied, beschien, Begier, betagt, behagt, begabt, beweiut, behielt, beseufzt

r. Ge**bühr**, Gefahr, gewahr, gewahrt, beehrt, bewahrt, bewährt, — Pa**pier**

l. Gewühl, Gefühl, gebohlt, besohlt, bezahlt.

m. gezähmt

n. gezähnt, gebohnt, gewohnt, gewöhnt, bewohnt,

Zufuhr, **Auf**ruhr, **Ein**fahrt, **Aus**wahl; **Aus**laut, **Aus**tausch, **Aus**ruf, **Auf**lauf, **Auf**ruf, **Ein**kauf.

Sprüchwörter.

Zeit giebt Bescheid.

Zeit gebiert Wahrheit.

Ehre, dem Ehre gebühret.

Dictirstoff.

Wer regiert? Ehrt den, der regiert. Bejahrte Leute ehrt auch. Wer gebot euch: „Liebt eure Feinde"? Der gebot's, auf den ihr getauft ſeid. Auf wen ſeid ihr getauft? Liebt den Feind; ſo, **ſo** beſiegt ihr ihn. Sieche Leute bedaure.

§. 15.

ſt St ſp Sp fr Fr fl

ſt St ſp Sp fr Fr fl

Fl br Br bl Bl dr

Fl br Br bl Bl dr

Dr gr Gr gl Gl gn

Dr gr Gr gl Gl gn

Gn kr Kr kl Kl kn

Gn kr Kr kl Kl kn

Kn pf Pf pr Pr pl

Kn pf Pf pr Pr pl

Pl tr Tr ſchr Schr ſchl

Pl tr Tr ſchr Schr ſchl

Schl ſchm Schm ſchn

Schl ſchm Schm ſchn

Schn ſchw Schw zw Zw

Schn ſchw Schw zw Zw

qu Qu

qu Qu

Frau, frei, frug, Flug, flog, fleuch, flau, Brief, briet, Brut, Brei, breit, Braut, braut, Brauch, Braus, braun, Blei, blies, Drau, drei, Graf, Grad, grub, Gries, Greis, grau, Graus, Glut, Gleis, gleich, Glied, Gnu, Gneis, Krug, Krieg, Kraut, kraus, Kreis, klug, Kleid, klein, Knauf, Pfau, Pfad, Pfeil, Preis, pries, Prag, trat, trug, Trieb, trieb, treu, traun, traut, Schrot, ſchrob, ſchräg, Schrei, ſchreit, Schrein, ſchrieb, Schlaf, ſchlief, ſchlug, ſchlau, Schlauch, Schmaus, ſchnob, ſchneit, Schwein, Schweif, Schweiz, ſchwieg, zwo, Spuk, ſpat, ſpät, ſpie, Spiel,

Stab, stak, Stier, Stiel, Stein, Steig, steil, steif, staut, Queis.

r. Stör, Spur, fror, Flor, Flur, klar, Schnur, Schwur, schwor, Schwär, zwar

l. schmal, schwül, Qual

m. Gram, Kram

n. Span, Gran, Grän, grün, Plan, Schwan.

Sprüchwörter.

Trau, schau, wem? Traum — Schaum. Eitle Ehr' — ein bös' Geschwär. Aus Leid zur Freud'. Kein Fleisch ohne Beilage. Aus Staub zu Staub.

Dictirstoff.

Der böse Bube.

Bruno sagt: „Klaus schien sehr bleich zu sein."
Siegfried sagt: „Ei wohl, Bruno, er fiel ja!"
Bruno sagt: „Wo fiel er? Wie fiel er?"
Siegfried sagt: „Er stieg auf eine Eiche. Ein Zweig, den er bog, traf sein Haupt, wie er sagt; siehe, da fiel er. Hugo hob ihn aus dem Grase auf."
Bruno: „Fiel er sehr?"
Siegfried: „Ei ja. Er weinte; er schrie. Wo ihn der Zweig traf, lief die Schläfe auf. Aus der Nase lief ihm Blut. Heute blieb er zu Hause, Er speit Blut; auch sagt er, die eine Seite sei ihm blau.

Bruno meint: „Wozu stieg er auch auf den Baum!“
Siegfried sagt: „Ja wohl! — Raube du kein Ei mehr, mein Klaus, blase nie mehr eins aus, du Bube!“

Ihr habt eine weiße Haut. Der Mohr auch? Nein. — Ihr habt ein Haupt. Zeigt, wo? Wie sagt ihr dazu auch wohl? Ihr habt eine Nase. Wozu habt ihr die? Wozu dient ihr der Schleim? Wozu habt ihr die Zähne? Zählt sie! Auch ein Kreuz habt ihr. Zeigt, wo ihr's habt! Ihr habt zwei Beine. Auch zwei Füße habt ihr. Zählt die Füße der Taube, der Ziege, der Biene, der Raupe! Ihr habt zwei Knie e. Auf dem Knie liegt die Kniescheibe. — Aus Teig giebt's Brot. Brot nährt sehr, Fleisch auch, Bier nährt auch. Wer äße wohl kein Brot, kein Fleisch? Wer giebt euch Brot? Wer braut Bier?

§. 16.

Frage, frage, freue, Friede, brate, briete, brüte, Brote, breite, Breite, Briefe, braue, braute, brause, Brause, brauche, prüfe, präge, preise, Preuße, Drüse, träge, träfe, trabe, Tröge, trüge, Treue, traue, traute, Trause, treibe, triebe, Triebe, trübe, grase, grabe, Grube, grobe, große, Größe, grüße, Grüße, greife, Greise, graue, graute, Grieche, Graupe,

Gräte, Kröte, krieche, kreische, Krause, schrote, schreie, schreite, schreibe, schraube, Schraube, Fliege fliege, fliehe, flöße, Blase, blase, blöde, blute, Blöße, Bleiche, bleiche, bleibe, bliebe, Plage, plage, gleite, Klobe, Klage, klage, Klöße, Kleie, Klaue, Klause, schlafe, Schläfe, Schläge, Schleife, schleife, schließe, Schleuse, Gnade, Knabe, Knute, kniete, kneife, schnöde, Schneide, schnaufe, schnaube, Schnauze, schmause, schmauche, Schmiede, schmiede, Schmiere, schmiere, Schwiele, Schweife, schweige, Schweine, Pfeife, pfeife, Pfote, Quade, quake, quäke, Stute, Stube, Stufe, Stäbe, stoße, staune, Staude, Staupe, Stiege, stiege, Steine, steure, spaße, Späße, Spiele, spiele, Speiche, speite,

r. störe, spare, spüre, Klara, Schnüre, schnüre, schmore, Schwüre, schwöre,

l. Spule, spüle, Schwüle, quäle,

m. gräme, Krume,

n. Bruno, kröne, Krone, Pläne, Schwäne.

E he, e he, zie he, sie he, se he, Ze he, fliehe, ge he, Re he, stehe, o**h**o, a**h**a, nahe, nähe, Nähe, mähe!, jä he, zä he, Uhu, Ruhe, ruhe, Schuhe, Mühe, Kühe, Brühe, brühe, Lohe, hohe, Höhe, frohe, drohe, spähe, glühe, schmähe, Truhe.

Sprüchwörter.

Glaube nie ohne Probe.

Der Freud' schleicht bei, ein Reuen auf dem Fuße nach.

Dictirstoff.

Wozu dient die grüne Laube? Riecht jede Blume? Riecht jede Blume gut? Eine Blume ziert den Hut. Sagt, wie die Rose blühe. — Die Weintraube giebt Wein. Auch hier reift der Wein. — Mein Sohn, meide ja die böse Gleiße; kaue sie nie; reiße sie aus, wo du sie gewahrst. Auch die Zeitlose reiße ja aus. — Der Zweig der Weide giebt eine gute Flöte. Die Zweige der Weide beugt ihr wohl; große Zweige der Eiche beugt wohl kaum ein Riese. Wer da sagt, der Baum schlage aus, der meint er grüne. — Die Krähe baut auf dem Baume: Auch der Rabe baut da, die Dohle auch, der Weihe auch. Die Krähe riecht ihre Speise sehr weit; der Rabe auch. Die Weihe raubt. Wo haust der Uhu? Papa sagt, der Uhu heiße auch Ohreule.

§. 17.

pfl Pfl pfr Pfr ſpr

pfl Pfl pfr Pfr ſpr

Spr ſtr Str

Spr ſtr Str

Pflug, Pflaum, Pfriem, Spreu, Streu,
ſtreut, Streit, Streif, Streich, Strauch,
ſtaubt, ſtiebt, ſtiert, ſpielt, ſpeiſ't,
pfeiſt, braucht, brauſ't, dreiſt, greiſt,
graſ't, grauſ't, kreiſ't, trübt, treibt,
ſchraubt, bleicht, bläſ't, blökt, fliegt,
gleicht, glaubt, klaubt, klagt, ſchlägt,
ſchleicht, ſchmauſ't, kneiſt, ſchnauft, quakt,
probt, prüft, preiſ't.

r ſpart, ſpürt, ſtört, ſchmort, ſchwört, ſchnürt,

l ſpult, ſpült, ſchmält, quält,

m Strom, grämt,

n grünt,

ſah, ſahſt, ſieh', ſiehſt, geh', roh,
rauh, jäh, zieh', zieht, ziehſt, Kuh,
Schuh, Reh, lieh, liehſt, mäh', mäht,
mähſt, ruh', ruhſt, leiht, leihſt, zeiht,

zeihst, seih't, seihst, näht, nähst, naht, nahst, Naht, Draht, froh, steh', stehst, stehn, floh, Floh, Schleh drohst, drohst, kräht, krähst, späh', späht, spähst, brüht, brühst, blüht, blühst, flieh, fliehst, glüht, glühst, schmäht, schmähst, Stroh, geschieht.

Sprüchwörter.

Treibt's, so geht's. Wer sieht — flieht. Eine Frage steht frei. Wie ihr glaubt, so geschieht euch. Wer nie ausgeht, kehrt nie heim. Wer schreibt, der bleibt. Leid bleibt ohne Neid.

Zu Jesu.

Eilt, o Knäblein, eilt zu ihm,
Der so sehr euch liebt!

Liebt ihn, Mägdlein, steht zu ihm,
Der sein Heil euch giebt!
Seht, einst trieft auch euch zu gut
Jesu Sühneblut.
Traut auf ihn! Seid ihr ihm treu,
Bleibt auch seine Lieb' euch neu.

Dictirstoff.

Ein Auge sieht euch, wo ihr auch seid. Dies prägt euch ja tief ein. Wo ihr steht, wo ihr geht, da seht auf zu dem, der euch sieht, früh wie spät. Lügt nie. Betrügt nie. Wer straft den, der lügt, der betrügt? Schlagt euch nie. Betragt euch gut. Schlagt nie den, der euch schlug. Rügt den Freund, lobt den Feind; liebt den Feind, wie den Freund, ja so sehr wie euch; dient so dem Feinde, wie dem Freunde. Wer's gut, wer's treu meint, der sei dein Freund. Ehe du traust, prüfe. Der wahre Freund lobt euch beinahe nie. Der wahre Freund bleibt treu. Sagt, wie der treuste Freund heiße, den ihr habt. Er trug auch euch zu gut einst sein Kreuz. Wer euch sagt, wie sein Freund sei, der sagte so euch auch, wie er sei. — Naht ein Greis, so stehe auf, o Knabe. Ehre die Greise! Wer gebot dies? Bejahrte Leute gehn meist gebeugt. Ein Greis steht dem Grabe nahe. Auch du gehst dem Grabe zu. Dein Leib besteht aus Staub. Eine Leiche sieht bleich aus. Schied euch ein Freund, so beweint ihn bei dem Grabe. Wozu beweint ihr den, der da heimgeht? Wozu steht ein Kreuz auf dem Grabe? „Der du beim Grabe weinst, schaue auf zu Jesu!" Dies sagt ein Kreuz euch auch.

Er, der da ruht, er weilt bei Jesu, dies sagt's auch.

§. 18.

Strafe, strafe, Straße, streue, streute, streite, streife, Streiche, streiche, sprieße, spreize, spröde, Pflaume, Pflüge, pflüge, Pfrieme, staunte, brauste, brauchte, Freunde, graste, grauste, kreischte, kreiste, triefte, trübte, trabte, schraubte, bleichte, klagte, glaubte, klaubte, plagte, schleifte, schmierte, schmiegte, schmauste, schmauchte, schnaufte, schnaubte, quakte, probte, prägte, prüfte, schweifte, spielte, speiste, strafte, streifte, pflügte, streift, streicht, pflügt, spreizt, stakst, stierst, stiegst, steigst, staunst, pfeifst, greifst, triebst, trabst, traffst, triefst, schriebst, schreibst, schraubst, bleibst, bliebst, gleichst, plagst, schleifst, schliefst, schlugst, schläfst, schlägst, schmierst, schmauchst, schnaubst, quakst, prägst, schweifst, spielst, straffst, streifst, streichst, pflügst.

r störte, klärte, schnürte, sparte, spürte, störst, schmorst, schnürst, schwörst, sparst, spürst,

l schmälte, quälte, spulte, spülte, schmälst, quälst, spulst, spülst,

m Ströme, ströme, grämte, kramte, grämst, strömst,

n grünte, krönte, grünst, krönst,
mähte, nähte, ruhte, seihte, weihte, drohte, krähte, spähte, brühte, blühte, glühte, schmähte, sprühe, sprühte, sprüht, sprühst,

Sprüchwörter.

Der Klügste giebt nach.

Der Klügste schweigt.

Klingst du, so klingst du.

Dictirstoff.

Bei dem Mühlteiche giebt's eine kleine Schleuse. Wo giebt's sehr große? Zieht ihr die Schleuse beim Mühlteiche auf, so strömt Woge bei Woge aus dem Teiche dem Mühlrade zu. Seht, so geht die Mühle. Dies treibt sie. Sagt, wer treibt die Mühle auf der Höhe? Wie geht sie? Sagt, wie so eine Mühle heiße. Wie sagt ihr zu der beim Teiche? Wozu dient eine Mühle? Wozu dient die Lohmühle? Wozu dient die Papiermühle? Ihr habt ja zu Hause auch eine Mühle, eine kleine. Wo steht sie da? Wozu habt ihr sie? Wie geht sie?

§. 19.

watete, jätete, deutete, hütete, lautete, leitete, weitete, weidete, siedete, schadete, badete, feuchtete, leuchtete, beichtete, schrotete, brütete, breitete, gleitete, flötete, blutete, kleidete, schmiedete, schmausete, weiteste, roheste, zäheste, leichteste, seichteste, feuchteste, trauteste, späteste, breiteste, blödeste, schnödeste, froheste, heißeste, größeste, feisteste, dreisteste.

§. 20.

Begierde, behauptete, Geschwür, Gebrauch, Geweih, Getöse, Gespiele, geschweige, Gestade, Geschmeide, Gekröse, — Matrose, Granate, Posaune,

Beruf, Bereich, bereit, bereist, bereift, berauscht, belog, beliebt, belaubt, belauscht, benagt, gereift, gerieft, gereist, gereizt, gerade, Gelag, Geleite, Geleise, gemein, Gemeine, Gemüse, genau, geneigt, genügt, Genüge, genieße,

berohrt, berührt, berühmt, belehrt, belohnt, gerührt, Gefährte, Gefährde, gelohnt, Gemahl, gemehrt, genährt,

lein heit keit, — bar sal sam

Röslein, Häslein, Krüglein, Blümlein, — Söhnlein, Fähnlein, — Einheit, Lauheit,

Faulheit, Bosheit, Weisheit, Feinheit,
Feigheit, Reinheit, Keuschheit, Freiheit,
Trägheit, Schlauheit, Klugheit, Gleichheit,
Klarheit, Hoheit, Rohheit, Mehrheit,
Wahrheit, Kühnheit, Gewohnheit, — heilbar,
scheinbar, tragbar, streitbar, brauchbar,
— ehrbar, fahrbar, fühlbar, wählbar,
zahlbar, — Scheusal, Labsal, Trübsal,
Mühsal, — einsam, fügsam, heilsam,
schweigsam, gleichsam, grausam, sparsam,
mühsam, behutsam, bedeutsam, betriebsam,
genügsam, — Brauchbarkeit, Einsamkeit,
Biegsamkeit, Be**trieb**samkeit, Genügsamkeit, —
ehrsam, Ge**wahr**sam, — (Leichnam), — Meie**rei,**
Rase**rei,** Gieße**rei,** Ziererei, Reiterei, Rauferei,
Meuterei, Spielerei, Brauerei, Schlägerei,
Schmauserei, Kriecherei, Faselei, Ziegelei,
Heuchelei, Grübelei, Schmeichelei, Trödelei,
Ausgabe, Aussage, Ausbeute, Auslage,
Aufgabe, Auflage, Zusage, Zugabe,
Zubuße, Zulage, Eingabe, Einlage,
Beilage, Eingeweide, Ausnahme, Aufnahme,
Einnahme, Zunahme, bei**nahe,** so**gleich,**
zu**gleich,** so**wohl,** die**weil,** bei**seits.**

Sprüchwort:

Kein Getreide ohne Spreu.

Wer belehrt die Gemeinde? Wo geschieht dies? Wer belehrt euch? Er, der euch hier belehrt, führt euch treu; er lügt auch nie; o glaubt ihm. Er führt euch zu Jesu. Ihr seid hier gleichsam wie die Schäflein auf der Aue. Jesu Schäflein seid ihr. O Jesu, führe du sie; o gieb gute Weide! Wie lohnt ihr dem, der euch belehrt? Er liebt euch ja so sehr; so liebt auch ihr ihn; ehrt ihn; lehrt er, so lauscht ihm; übt gut; betrübt ihn auch nie; belügt ihn nie; betrügt ihn nie. **So** lohnt ihm! Stört ihr hier, so seid ihr sehr böse, sehr strafbar. Tobe hier nie, Knabe. Hier spaße auch nie; lies, schreibe. Spiele nie dabei. — Wer zeigt wohl den Baum, den der böse Bube so sehr scheut, der feine, braune Zweiglein trägt, so biegsam, so schmiegsam? O Knäblein, scheust auch du diese Zweiglein? — Wer euch liebt, der straft euch auch. Spielt friedsam; rauft euch nie. Ihr Schäflein auf der Aue, euch liebt mein Büblein ja so sehr, o lehrt's, so rein, so gut zu sein, so friedsam auch, wie ihr!

Seid ihr so klug, so sagt Bescheid:

Wer mahnt die Küchlein treu: „Gluk, gluk"?
Wer ruft so weise ein: „Kuk kuk"?
Wer schreit beim Teiche: „Wak, wak, wak"?
Wer aus dem Teiche: „Quak, quak, quak"?
Wer auf dem Hofe: „Wüt, wüt, wüt"?
Wer aus der Wiese sein: „Kiewiet"?
Wer pfeift da leise: „Piep, piep, piep"?
Wer schreit so dreist hier: „Dieb, Dieb, Dieb"?

Wer blökt so friedsam froh: „Bä, Bä“?
Wer kreischt da schnöde sein: „Kräkrä“?
Wer jauchzt beim Heu ein: „Hiehiehie“?
Wer auf dem Hof sein: „Kiekriekie“?
Wer sagt so traut, so lieb: „Mu, mu“?
Wer heult da einsam sein: „Schuhu“?
Wer keift hier laut ein: „Raudaurau“?
Wer tobt so böse: „Bau, bau, bau“?
Wer droht' dem Büblein da: „Du, du!“?
Wer hielt auch hierauf keine Ruh'?
Wer straft klein Büblein drauf? Schau, schau!
Wer weint zu spät: „O weh! Au, au?“

II. Hauptabschnitt.

Schärfung.

§. 1.

Uu Aa Ii Üü Ee

Uu Aa Ii Üü Ee

Ää Oo Öö

Ää Oo Öö

Folgende 27 Wörter müßten das Doppelzeichen des Mitlautes nach dem Selbstlaute haben:

1) um, zum, Rum, d'rum, ab, am, an, man, dran, was, das, hat, im, in, hin, bin, bis, mit, es, des, gen, weg, ob, d'rob, grob, (von, vom).

2) ach, wach, Bach, Fach, Dach, Schach, ich, mich, dich, sich, Pech, Lech, noch, doch, Joch, Koch, Loch,

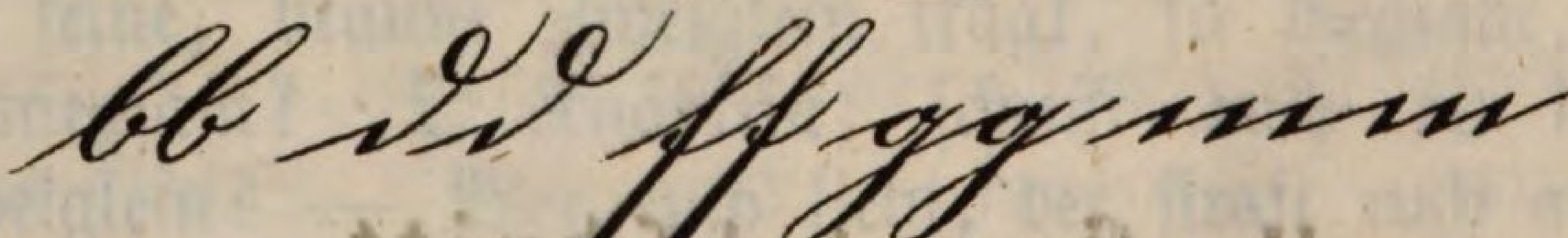
3) Busch, rasch, Wisch, Fisch, Tisch.

Dictirstoff.

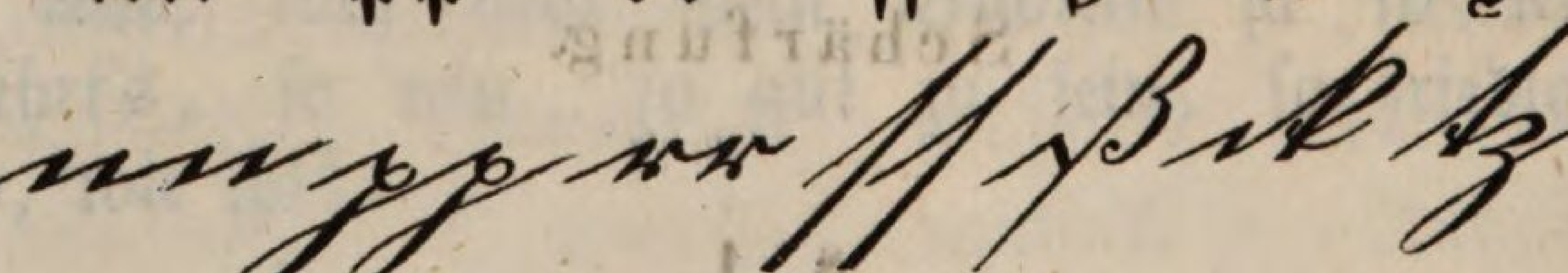
Was bin ich?

§. 2.

bb dd ff gg mm



nn pp rr ss ß ck tz



1) Wall Fall Ball Schall, Mann Bann wann dann kann, Lamm Damm Kamm, matt satt, Narr Haff; Bett Fett Fell, wenn denn Herr; Kitt Ritt Riff Schiff Sinn Zinn Kinn Dill, Tüll, dünn, dürr, Zoll toll, Puff puff, Null, dumm, Schutt,

2) Affe, Laffe, Waffe, Alle, alle, Falle, Galle, Halle, Darre, Karre, Wanne, Tanne, Kanne, Amme, Rappe, Mappe, Pappe, Kappe, Latte,

Ratte, Matte, Watte, Gatte, Adda, inne, irre, Irre, kirre, Pille, Wille, Lippe, Schippe, Rippe, Ribbe, Bitte, bitte, Sitte, Mitte, Rinne, Fülle, fülle, Hülle, Hütte, Dürre, Suppe, Puppe, Kuppe, Schuppe, Bulle, Butte, Summe, Muffe, Elle, Welle, Kelle, Schelle, Memme, Mette, Wette, Kette, Tenne, Henne, Neffe, Ebbe, Egge, Sonne, Nonne, Wonne, Tonne, Rolle, Wolle, Scholle, Zotte, Motte, Rotte, Schotte, Dogge, Robbe, Koppe, Hölle, — Lack, Sack, Pack, Rock, Bock, Schock, Geck, keck, Ruck, — Jacke, Zacke, Backe, Hacke, Ecke, Zecke, Decke, Hecke, Lücke, Mücke, Tücke, Wicke, Locke, Pocke.

Latz, Satz, Schatz, Putz, Schutz, Netz, Petz, Witz, Sitz, Katze, Tatze, Mütze, Schütze, Ritze, Hitze, Metze — Faß, Baß, Paß, Haß, naß, muß, iß, Riß, Risse, Biß, Bisse, Roß, Rosse, Nuß, Nüsse, Guß, Güsse, Kuß, Küsse, Schuß, Schüsse, Posse, Gosse, Gasse, Kasse, Masse, Tasse, Esse,

Wache, Sache, Rache, Küche, Woche, Roche, Zeche, Asche, Masche, Tasche, Tusche, Esche.

Dictirstoff.

Was ich mache, das mache ich mit Gott. Was man kann, das kann man; darum rasch dran! Was man hat, das hat man.

§. 3.

st nd nch ns nz nsch

st nd nch ns nz nsch

rb rp rd rt rf rch

rb rp rd rt rf rch

rg rk rz rm rn rſch

rg rk rz rm rn rſch

rl lb ld lt lf lch lg

rl lb ld lt lf lch lg

lk lm ls lz lſch

lk lm ls lz lſch

ms mt bt bſch ft cht

ms mt bt bſch ft cht

pf ps chſ chs ng nk

pf ps chſ chs ng nk

1) Aſt, Laſt, Raſt, Maſt, Baſt, Gaſt, Haſt, haſt, faſt, Oſt, Roſt, Moſt, Poſt, Koſt, Neſt, Reſt, Peſt, Weſt, Feſt, feſt, Liſt, Miſt, biſt, Luſt, Land, Sand, Rand, Wand, Band, Tand, Hand, und, ſind, manch, Mönch, Hanf, fünf, Gans,

Hans, Zins, in's, bin's, uns, Tanz, ganz, Lenz, Punsch, Wunsch, Korb, Kerb, zirp, ward, wird, Nord, Mord, Bord, Ort, Wort, Hort, fort, dort, Gurt, Furt, scharf, Dorf, Torf, Schorf, Wurf, Kerf, arg, Berg, Burg, Mark, Park, Kork, Herz, Scherz, Schurz, Arm, arm, warm, Darm, Harm, Farm, Form, Wurm, Schirm, Born, Horn, Kern, gern, Garn, Marsch Hirsch, Karl Kerl, Kalb halb gelb, Geld Feld Held Sold Gold hold Wald bald, Zelt Welt gelt alt kalt Pult, elf Schilf Wolf, Lolch Molch Dolch solch Kelch welch Milch, Balg Talg, Falk Kalk Schalk, Schelm Helm Halm Ulm Ilm, Wels Fels Hals als Puls, Salz Malz Falz Holz, falsch, Saft Schaft Haft Heft Duft Luft Schuft Gift, acht Nacht Macht Wacht Pacht Schacht echt recht Recht Hecht Licht Wicht Gicht Schicht Zucht Wucht Bucht Docht, Kopf Topf Zopf Schopf, Napf, Raps Mops Schöps, Sims Ems, Amt, Abt, Etsch, —

2) Maste Röste röste Reste Feste Lüste Taste taste Büste Küste Kiste Liste Weste, Bande Schande Lende Ende, Ente Kante Tante, Binse Linse, Lanze Wanze Schanze, Erbe Scherbe herbe, Farbe Narbe Garbe, Garde Karde Würde würde Bürde Hürde Horde, Hirte Sorte Borte, Furche Kirche Lerche, Bürge, Birke Barke Harke Gurke Schurke Türke Borke, Erle Perle, Birne Dirne Urne Ferne, Ferse Hirse, Warze Würze Schürze Kerze, Kirsche Bursche, Harfe, Elbe Kolbe Milbe Silbe Salbe, Tulpe, Melde Dolde, welche solche, Felge Folge, Wolke Falke Nelke, Hülfe, Hülse, Ulme Palme, Walze, Nichte Fichte, Bombe, Pumpe, Hemde, Gemse, Espe Wespe, Kutsche, Lefze, lechze,

3) Wachs Dachs Dachse, Lachs Lachse, Luchs Luchse, Fuchs Füchse, Ochs sechs, wachse Achse wichse Wichse Büchse, — eng Enge Menge Fang fange Wange lange bange Zange Range, — Rang Gang Hang lang jung Junge, — Zank Bank Dank danke wanke zanke Ranke senke Schenke schenke denke lenke.

Sprüchwörter.

Das Alte halte. Zorn wird nicht alt. Was man hat, deß wird man satt. Wille ist Werk.

Dictirstoff.

Sprüchwörter: Korn um Salz. Rast' ich, dann rost' ich. Walle, doch nicht falle. Gott ist mit im Schiff. Muß ist 'ne harte Nuß. Was recht ist, hat Gott gern.

Was man ist und hat, das ist und hat man durch Gott. Mensch, halte fest an Gott. Mit Gott fange an; mit Gott ende. Folge gern; murre nicht. Schenke gern. Poche nicht; bitte hübsch. Zürne nicht. Zanke dich nicht; das will Gott nicht. Was Gott nicht will, das ist nicht recht. Was nicht recht ist, das lasse. Nasche nicht, denn das ist nicht recht. Junge, horche nicht; das darf man nicht. Oft darf man nicht, was man kann, und oft kann man nicht, was man darf. Richte nicht, und bitte Gott recht oft: „Ach, Herr, zürne nicht und richte mich nicht!“ Zum Sarge hin hat man es nicht fern. Denke oft an Gott. Wenn ich in's Bett will, dann denke ich noch an Gott und bitte: „Ach, Herr, schütze mich!“

§. 4.

Stall, Stamm, statt, Stoff, Stock, Stück, stumm, Spatz, Speck, Spott, Blitz, Blick, Block, Blatt, platt, Platz, glatt, Fleck, flott, Klotz, Griff, Grimm, Groll, Druck, Trotz, trotz, Tritt, Brett, Brigg, Schritt, Schreck, fromm, Fritz, Frack, Wrack, Knall, knapp, Kniff, Schnitt, schnell, Schmuck, Schwamm, Schwall, Zweck, Pfiff, quitt, quoll, Schloß, Schluß, Schlüsse, Fluß, Flüsse, Troß, — Steppe, Stelle, Stimme, Stütze, Sparre, Spanne, Spinne, Spitze, Sperre, Flagge, flügge, Flamme, Flosse, Glosse, Glocke, Glatze, Klasse, Klappe, Klippe, Klette, Platte, Plötze, Schleppe, Schlappe, Grotte, Granne, Grille, Grütze, Gruppe, Grippe, Krippe, Kralle, Krabbe, Kresse, Krücke, Trappe, Treppe, Truppe, Brille, Brücke, Presse, Fratze, Knappe, Knarre, Knolle, Schnuppe, Schnecke, Schnalle, Pfarre, Schwelle, Quappe, Qualle, Quecke, Quitte, Strecke, Sprosse, Spritze, Splett, Strick, straff, Pflock,
frisch, Flasche,
Stich, Bruch, brich, Blech, Strich, Spruch, Drache, Stelze, Spalte, Grenze, Kruste, Krampe, Bremse, Pritsche, Trespe, Schnepfe, Knospe, Schwalbe, Quaste, Bürste, Borste, Erbse, Ernte, Stange, Spange, Schlange, Planke, Schranke, Stampfe, stampfe.

Sprüchwörter.

Wirb, das Glück ist mürb'.

Dictirstoff.

Im Born, im Bache und Flusse ist es naß. Was

ist denn im Born, Bache und Flusse, das naß ist? Nenne uns Flüsse! Ich nenne Elbe und Ems. Flüsse sind lang. Born und Quelle sind dasselbe. Manche Quelle hat Salz in sich. Manche Quelle ist warm. Im Sumpfe, am Bache und Flusse ist oft Schlamm. Sumpf und Pfütze sind nicht dasselbe. Im Sumpfe ist Schmutz. Am Sumpfe sind schlechte Dünste. Oft sind im Sumpfe Frösche; drum ist Herr Storch oft dort. Fische sind im Sumpfe nicht. Im Bache und Flusse sind welche. Nenne uns Fische! Ich nenne Hechte, Welse und Lachse. Frösche esse ich nicht, doch Fische recht gern. Fische fange ich im Netze. Im Netze ist Garn. Fische sind stumm; Frösche nicht. — Das Schiff hat Maste. Maste sind lang und spitz. Was sind Maste und weshalb sind welche am Schiffe? Bord und Rand sind dasselbe am Schiffe. Sprich, sind im Bache Schiffe? Im Bache nicht.

§. 5.

Dunst, Wanst, sonst, Durst, Wurst, Werst, wirst, Fürst, Forst, Horst, Wulst, Dampf, Kampf, Sumpf, dumpf, Schimpf, Zunft, Markt, — Herbst, selbst, nichts,

Stand, Sturm, Sturz, Stern, Stirn, Stolz, stolz, Stift, Spalt, Spelt, Specht, Sporn, Tropf, Trift, Gruft, Kraft, kraft, Kranz, Kropf, Frost, Frist, Franz, Fracht, Frucht, Brust, Brand, Prinz, Pracht, Schrift, Schlucht, Schlacht, Kluft, Glanz, blond, Flucht, Flachs, Pfand, Pfalz, Knopf, Schmalz, Schmerz, Zwist, Zwirn, Zwerg, zwölf, schwarz, Quast, Quart, Quirl, klitsch, klatsch, Psalm, Brunst, Schwulst, stumpf, Stumpf, Glimpf,

Krampf, — Strand, Pflicht, Strumpf, Strolch, — Angst, Hengst, streng, Strang, Klang, Zwang, Drang, Trank, krank, Schrank, blank, schlank, Schwank.

Sprüchwörter.

Kunst macht Gunst. Scherze nicht mit Ernst.

Dictirstoff.

Sprüchwort: Wenn man arg ist, denkt man arg.

Schlicht und recht, das will Gott. Ist man stolz, dann ist man dumm. Ob Herr, ob Knecht, das ist Gott recht. — — Wird man alt, dann wird man schwach; ist man noch jung, dann ist man stark. Doch wenn man noch ganz jung ist, dann ist man noch ganz schwach. Ist man nicht stark, dann ist man noch nicht schwach. Wenn man krank wird, dann wird man schwach. Es ist schlimm, wenn man krank ist. — — Fremde Tracht hasse ich. Manche Tracht ist schlicht und doch ganz nett, recht hübsch. Schlicht ist nicht schlecht.

§. 6.

1) Becher, Köcher, sicher, — Ocker, locker, Acker, wacker, lecker, Zucker, Ketzer, Stutzer, Ammer, Hammer, Jammer, Kammer, Kummer, Hummer, immer, nimmer, Schimmer, Sommer, Pommer, Trümmer, Butter, Gitter, Ritter, Wetter, Otter, Dotter, Natter, Schnitter, Splitter, Ziffer, Koffer, Gaffer, Pfeffer, Banner, Keller, Koller, Böller, Müller, Triller, besser, Klepper, Pfarrer, Widder. Laster, Muster, Küster, Schwester, Pflaster, Kupfer, Anger, Anker, Junker, sonder, unser, Winzer,

Tochter, Kutscher, Kötscher, Gletscher, Silber, selber, halber, welcher, solcher, Kelter, Malter, Psalter, Pilger, Erker, Kerker, Marder, Körper, Wimper, Stümper, — Elster, finster, Fenster, Hamster, Ampfer, Halfter.

2) Hechel, Kachel, Stachel, Muschel, Büschel, — Fackel, Buckel, Deckel, Schimmel, Himmel, Hummel, Hammel, Kümmel, Semmel, Bommel, Mittel, Kittel, Büttel, Knüttel, Dattel, Zettel, Scheffel, Waffel, Staffel, Büffel, Trüffel, Assel, Sessel, Fessel, Nessel, Rüssel, Schlüssel, Pappel, Koppel, Stoppel, Kuppel, Krüppel, Schmuggel, — Mistel, Distel, Fistel, Apfel, Zipfel, Wipfel, Gipfel, Fenchel, Angel, Mangel, Stempel, Engel, Enkel, Henkel, Schenkel, Onkel, Gondel, Wandel, Mandel, Mantel, Kanzel, Insel, Pinsel, Morchel, Orgel, Mergel, Gurgel, Ferkel, Schnörkel, Kurbel, Knorpel, Wurzel, Mörtel, Schachtel, Wispel, Mispel, Raspel, Haspel, Muskel, Kapsel, Stöpsel, Achsel, Ampel, Gimpel, Wimpel, Tölpel, — doppelt.

3) Grummet, Sammet, Zimmet, — Iltis, Moschus,

4) Rachen, Nachen, Groschen, zwischen, Nacken, Becken, Rücken, Stecken, Brocken, Rocken, Roggen, Batzen, Fetzen, Nutzen, wessen, dessen, Kissen, Lappen, Rappen, Schoppen, Füllen, Ballen, Stollen, binnen, Schlitten, Farren, Knorren, — mit nichten, —
Posten, Kosten, kosten, Kasten, irden, Orden, Norden, Garten, selten, Galgen, Balken, halben, golden, Zapfen, Karpfen, Morgen, morgen, Schnupfen, Tropfen, Pfropfen, — am besten.

5) Eltern, nüchtern, gestern, sondern.

Sprüchwörter.

Mit Harren und Hoffen hat's Mancher troffen. Hoffen und Harren macht Manchen zum Narren. Gott muß es schicken, wenn's soll glücken. Alles mit Gott. „Gott walt' es," ist aller Bitte Mutter. Kunst macht Narren. Sich kennen ist Manches kennen; Gott kennen ist Alles kennen. Man kann Alles, was man will, wenn man will, was man kann. Würden — Bürden. Borgen macht Sorgen. Glimpf ist besser, denn Recht. Worte sind hübsch, wenn Werke folgen.

Dictirstoff.

Sprüchwörter: Goldner Sattel macht's Roß nicht besser. Warten ist nicht schenken. Gecken lassen sich bald schrecken. Güsse machen Flüsse. Selber essen macht fett. Hans in allen Gassen.

Alle Menschen müssen essen. Iß dich satt; doch schwelge nicht. Gott machte dich doch immer satt, drum sorge nicht. Wenn man essen will und wenn man satt ist, dann muß man Gott danken. Derbe, schlichte Kost ist am besten. Kalte Küche ist kaltes Essen. Man kocht das Essen in Küchen. — In unsrer Küche sind Kannen, Schüsseln, Teller, Pfannen, Kessel, Töpfe, Tassen, Trichter, Löffel, Kellen, Quirle, Mörser, Messer und noch manche andre Sachen. Was macht man mit Wannen? In Kannen hat man Wasser. Welcher Mann macht uns Wannen, Kannen und Tonnen? Im Zimmer hat man das Wasser oft in Wasserflaschen. Welcher Mann macht uns Flaschen? In Tonnen und Flaschen sind Stöpsel. Man hat Holz- und Korkstöpsel. Stöpsel und Pfropfen sind dasselbe. In Töpfen und Kesseln kocht man. Man hat kupferne Kessel und noch andre. Ich kenne irdne und kupferne Töpfe. Nenne uns noch andre! Welcher Handwerker macht irdne Töpfe und welcher macht Kessel?

Was macht man mit Tassen und was mit Tellern und Schüsseln? Man hat irdne und zinnerne Teller und Schüsseln. Hat man nicht noch andre? Was macht man mit Löffeln und was mit Kellen? Mit Kellen essen, das ist nicht hübsch. Man hat hölzerne, blecherne, zinnerne, silberne und selbst goldne Löffel. Tassen, Töpfe, Kannen, Pfannen und Kessel fasse hübsch am Henkel an! Weshalb sind welche dran? Am Kessel macht man sich schwarz und alle andern Sachen kann man sonst fallen lassen. Was macht man mit Messern? Fasse das Messer immer am Hefte an. Wurde das Messer stumpf, dann wetze ich es. Wetze ich es, dann wird es scharf. An harten Sachen wird das Messer bald stumpf.

§. 7.

Ich zanke nicht. Ich zankte nicht. Alle wanken, danken, lenken, sengen, schwenken, schwanken, mengen, sprengen, zupfen, rupfen, schöpfen, hüpfen, knüpfen, schlüpfen, schnupfen, stopfen, klopfen, impfen, schimpfen, dampfen, pumpen, würgen, wirken, merken, harken, erben, gerben, zirpen, warnen, scherzen, horchen, schnarchen, forschen, schlürfen, tanzen, pflanzen, wünschen, tilgen, folgen, schwelgen, walken, melken, schnalzen, rutschen, klatschen, quetschen, lechzen, schluchzen, wichsen, — widmen, ordnen.

Dictirstoff.

Wenn es warm wird, dann prangt unser Garten und es duftet dort und im Felde und Walde. Im Garten wachsen Nelken, Tulpen, Goldlack, Astern, Rittersporn und noch manche andern hübschen Pflanzen, Hopfen,

Gurken, Zuckererbsen und andre, Kirschen, Birnen, Mispeln, Nüsse, Quitten und manche andern Früchte, Garbe, Dill, Fenchel, Senf und Spargel.

Nelken duften stark; Rittersporn und Tulpen nicht. Solche Nelken, mit welchen man würzt, wachsen nicht in unserm Garten. Tulpen sind hübsch. — Hopfen rankt sich. Welche Pflanzen ranken sich noch? Des Hopfens Früchte sind bitter. Was würzt man mit Hopfen? Gurken und Erbsen wachsen an Ranken. Gurken und Spargel wachsen nicht anders, als wenn das Land recht fett ist. Mit Mist macht man das Land im Garten und Felde fett. Erbsen wachsen im Garten und Felde. Kirschen, Birnen, Mispeln und Nüsse kann man essen. Kann man Quitten essen? Man pfropft öfters im Garten. Was pfropft man dort und weshalb denn? Solcher Stamm, welchen man pfropft, wird echt. Wann muß man pfropfen? An solchem Birnstamme und manchem andern, welchen man nicht echt machte, wachsen Dornen und ganz schlechte Früchte. Nüsse kocht man nicht. Kann man Spargel essen? Des Spargels Früchte nicht. Was denn? Mit Dill, Fenchel, Garbe und Senf würzt man. Was würzt man mit Senf? An Gurken macht man nicht selten welchen. Was würzt man mit Dill, Fenchel und Garbe? Dill macht man öfters an Gurken. Kümmel und Garbe sind das**selbe**.

Wes**halb** harkt man das Land? Harkt man es, dann wird es locker und dann wachsen alle Pflanzen besser. Was macht man mit Eggen? Weshalb walzt man das Land? Wenn man es walzt, dann wird es fester.

Im Felde wachsen manche Pflanzen und Früchte, welche uns nützen, als: Roggen, Gerste, Spelt, Erbsen, Linsen, Wicken, Hirse, Flachs und Hanf und Raps. — Solche Früchte, welche im Felde wachsen, sind Feldfrüchte.

Was sind Gartenfrüchte? Ist es lange trocken, dann welken alle Pflanzen im Felde hin und wollen nicht wachsen. Menschen senken das Korn in's Land; doch Gott muß es wachsen lassen. Wann erntet man? An welchem Orte drischt man immer das Korn? Was macht man mit Roggen, was mit Spelt und was mit Gerste?

Mutterkorn sind kranke, schwarze Roggenkörner. Mutterkorn iß nicht; das macht dich krank; es ist Gift. Ich kenne noch manche Pflanze und Frucht, welche man nicht essen darf, wenn man sich nicht krank machen und wenn man nicht sterben will. Das sind Giftpflanzen. Lerne alle Giftpflanzen kennen! Was ist Malz? Was macht man mit Malz? Erbsen, Linsen und Wicken wachsen an Ranken. Erbsen und Linsen kocht man, Wicken nicht. Hirse und Grütze stampft man, und dann kommen alle Hülsen ab. Das macht unser Müller. Was ist Grütze? Gerstgrütze sind Gerstenkörner. — Was macht man mit Flachs und Hanf und was mit Raps?

§. 8.

Ich lache. Ich lachte. Alle lachen. Alle lachten, wachen, pochen, haschen, naschen, waschen, tuschen, wischen, fischen, mischen, zischen, löschen.

Ich putze. Ich putzte. Alle putzten, nutzen, nützen, schützen, ritzen, wetzen, hetzen, backen, packen, hacken, zucken, zücken, rücken, nicken, schicken, decken, necken, recken, wecken, hocken, locken, gaffen, schiffen, raffen, lallen, wallen, rollen, sollen, bellen, füllen, karren, scharren, irren, girren, murren, zerren, dörren, summen, hemmen, tappen, nippen, foppen, gönnen, eggen.

Schwatze ich? Schwatzte ich? schwitzen, spritzen, stutzen, stützen, kratzen, stecken, sticken, drucken, drücken, flicken, schlucken, knacken, knicken, schmecken, schmücken, zwicken, zwacken, stricken, pflücken, klirren, knarren, knurren, schnarren, glimmen, klimmen, klemmen, schlemmen, schwemmen, brummen, brüllen, prellen, knallen, schmollen, grollen, trennen, — trittst, nimmst. — Ich fasse. Ich faßte. Ich hasse. Ich haßte. Ich passe. Ich paßte. Ich küsse. Ich küßte. Ich prasse. Ich praßte. Ich presse. Ich preßte.

Sprüchwörter.

Ich wart' des Glück's; hilf Gott und schick's! Anfangs drückt's, dann glückt's. Das Beste kommt selten am Schluß. — Was dich nicht brennt, das lösche nicht. Was dich nicht juckt, das kratze nicht. Ernst mit Scherz trifft das Herz. Mancher nimmt mit Scheffeln und schenkt mit Löffeln. Karten und Kanne machen manchen Herrn zum armen Manne. —

Dictirstoff.

An manchen Orten ist das Land flach, an andern sind Berge. Mancher Berg starrt zum Himmel hin**an**. Kettet sich Berg an Berg; kommt immer fort durch's ganze Land Berg an Berg, dann sind das Bergketten. Stücke des Berges nennt man Felsen. Alle Felsen und Berge sind ganz hart und fest. Des Berges Spitze nennt man Gipfel, Kuppe und Koppe. Mancher Berg ist spitz. Solchen nennt man öfters Horn. Denke an das Horn des Ochsen! Bis zum Berggipfel hin trifft man immer Felsspitzen und Felsblöcke an. Ritzen und Spalten zwischen Felsen nennt man Schluchten. Stürzt

man in solche Schlucht, dann kommt man um. Aller Berge Spitzen in Bergketten nennt man Rücken und Kamm. Wenn man zum fernen Gipfel manches Berges hin**an**klimmt, dann kommt man nicht selten durch Wolken. Wolken sind Dünste. Wenn sich des Berges Kuppe in Wolken hüllt, dann kann man dort nicht fern um sich blicken, was man sonst dort kann, fern hin in's Land.

In manchem Berge brennt es fort und fort; doch in unserm Lande trifft man solche Berge nicht. — In manchen Bergen sind Sachen, welche uns nützen, und deshalb sind dort Bergwerke. Im Bergwerke sind Löcher, welche man Schachte und Stollen nennt. Das Loch, durch welches man in das Bergwerk hin**ab**kommt, nennt man Schacht. Solchen langen Gang innen im Berge nennt man Stollen. — Manche Berge sind durch und durch Kalk. Man sprengt dann Stücke ab. Solchen harten Kalk brennt man und löscht man dann noch. Man löscht mit Wasser. Im Mörtel ist Kalk. Was macht man doch mit Mörtel? — Manche Berge sind durch und durch hartes Salz. Mit Salz würzt man. — In andern Bergen ist Gold, Silber, Kupfer und Zinn. Was sind Gold, Silber, Kupfer und Zinn? Solches Bergwerk, in welchem Kupfer ist, nennt man Kupferbergwerk. Welches wird man Silberbergwerk nennen? Gold trifft man selten an. Gold und Silber sind besser, als Kupfer und Zinn. Gold und Silber rosten nicht. Was rostet doch? Rost ist Gift; leckt nicht dran! Welches setzt sich an Kupfer an? Ißt man solches Gift, dann muß man sterben. Stangen Silbers nennt man Silberbarren. Was sind Goldbarren? —

Oft sind innen im Berge Löcher und Spalten, in welchen sich alles Wasser fort und fort sammelt. An

manchen Stellen preßt es sich dann durch und rinnt am Berge hin**ab**. Das Wasser quillt und rinnt immer und immer. Das sind Quellen. Trifft solches Wasser noch andre Quellen, dann wird es zum Bache. Oft kommt dann zum Wasser des Baches das Wasser manches andern Baches und mancher andern Quelle und das Wasser wird stark. Man nennt es als**dann** Fluß. Fort ins ferne, ferne Land rinnen Flüsse. — Solche lange Rinne, in welcher das Wasser des Baches, des Flusses rinnt, nennt man das Bett des Baches, des Flusses. Das Bett des Baches ist flacher und kürzer, als das des Flusses. Wann schwellen unsre Flüsse immer an? — Stellen im Bache und Flusse, an welchen das Wasser ganz flach ist, nennt man Furten.

Quellen trifft man oft selbst im flachen Lande an. Das Wasser mancher Quellen rinnt nicht fort, sondern sammelt sich in Becken. Das sind nicht Rinnen, sondern Löcher im Lande. Nenne uns solche Becken! Pfützen sind Becken; doch in Pfützen ist nimmer Quellwasser. In welches ferne Becken rinnt das Wasser des Flusses? — Welchen Strich Landes nennt man Küste und welchen nennt man Strand?

§. 9.

Das Mittelwort der Gegenwart ist die einzige Form des Zeitwortes, welche hinten d bekommt.

brechend, brechen, stechend, stechen, sprechend, sprechen, treffend, rinnend, sinnend, spinnend, kommend, schwimmend, gellend, scheltend, werbend, sterbend, bergend, werfend, fechtend, flechtend, dreschend, schallend, schwellend, quellend, glimmend, klimmend, melkend, schmelzend, waschend, backend, schaffend,

wachsend, essend, messend, fressend, sitzend, fallend, lassend, fangend, hangend, haltend.

Bem. Alle andern Wörter auf **nd** stehen III. H.-A. §. 18.

Dictirstoff.

Was schmilzt, das nennt man schmelzend. In schmelzendes Fett, Wachs, Zinn, Kupfer, Gold und andre solche schmelzenden Sachen fasse nicht. Das brennt arg! Was kocht, das ist kochend. Fasse nicht in kochendes Wasser, kochende Milch und was sonst noch kocht. Das brennt! — In kochendes Fett darf nicht Wasser kommen. Brennt Fett, Talg, Pech, dann kann man nicht mit Wasser löschen. Andre brennende Sachen löscht man mit Wasser; doch solche nicht. Wenn man in brennendes Fett Wasser spritzt, dann löscht man nicht; sondern macht es noch schlimmer brennend. Solche Sachen löscht man mit Sand und Asche.

§. 10.

flach, flacher, am flachsten, frech, derb, herb, hübsch, eng, stumpf, barsch, morsch, karg, streng, welk, blank, schlank, albern, lüstern, schüchtern, matt, matter, am mattsten, fett, nett, hell, dumm, dünn, dürr, toll, dick, schlaff, krumm, grell, schroff, knapp, schnell, starr, straff, platt, glatt, still, fromm, kurz, kürzer, am kürzesten, rasch, rascher, am rascheſten, spitz, dicht, schlicht, schlecht, fremd, stolz, fest, — naß, nasser, am nassesten, blaß, blasser, am blassesten, — sicher, sichrer, am sichersten, tapfer, tapfrer, am tapfersten, selten, seltner, am seltensten, bitter, bittrer, am bittersten, locker, lockrer, am lockersten,

lecker, leckrer, am leckersten, wacker, wackrer, am wackersten, trocken, trockner, am trockensten, bittre Mandeln, lockre Wolle, leckre Bissen, wackre Menschen, offne Herzen, trocknes Wetter.

Dictirstoff.

Sprüchwort: Offne Hand macht offne Hand.

Das ist noch nicht am schlimmsten, wenn man am Körper krank ist. Was ist noch schlimmer? Wenn das Herz krank ist. Das Herz und was im Herzen ist, das nimmt man mit in's fernste Land. Wenn lockre Burschen dich locken, dann folge nicht. Lockre Burschen machen dich schlecht. Ach komme, komm' in des Herrn offne Arme! Alle, welche zum Herrn sich halten, sind fromme, wackre Menschen. Das fromme Herz fürchtet Gott. Es spricht ferner gern und oft dankend und bittend zum Herrn. Frommes Herz hat offne Hand. Wackre Menschen helfen gern andern Menschen. Fromme Herzen können nicht zürnen. Das fromme Herz ist offen. Das offne Herz kann sich nicht anders stellen, als es ist.

§. 11.

jammern, ich jammre, jammre nicht, wimmern, ich wimmre, wimmre nicht, schlummern, ich schlummre, ach schlummre doch, zittern, wittern, füttern, schnattern, knattern, flattern, klettern, schmettern, stottern, splittern, schillern, ackern, fordern, zwitschern, — wackeln, ich wackle, wackle nicht, wickeln, bröckeln, metzeln, kitzeln, schnitzeln, rütteln, schütteln, betteln, spötteln, zappeln, trippeln, klöppeln, schnüffeln, rasseln, fesseln, stammeln, schmuggeln, wandeln, ich wandle, handeln, angeln, raspeln, ich rasple, haspeln, hasple, lispeln, lisple.

Dictirstoff.

Sprüchwort: Handle recht und lass' Gott walten. —

Wenn es sich am Himmel finster macht, dann fürchtet man, es wettre bald. Wenn es stark donnert, dann klirren nicht selten unsre Fenster. Gott donnert, wenn es donnert. Zittre nicht, wenn's wettert. Weshalb sollte man sich doch fürchten und zittern, wenn es blitzt und donnert? Ich zittre nicht; macht's unser Herr doch, und schützt mich doch dessen starker Arm! Und könnte mich Gottes Hand nicht immer und anders aller Orten treffen? Denke nicht, unser Herr zürne, wenn es wettert.

Sprich, was ist dann, wenn sanfte, warme Lüfte kommen, alle Pflanzen frisch sprossen, wenn Lerchen trillern, Mücken summen, Schwalben zwitschern und Störche klappern? — **Lenz** ist es dann. — Morgens glitzert und schimmert es oft in allen Büschen, an allen Halmen und Pflanzen, als ob dort allent**halb**en Perlen hafteten. Was ist doch das? — Im Schilfe, in Pappeln und Eschen lispelt und flüstert es öfters. Was dort wispert und lispelt, das ist sanfte Luft. — Unsre Störche und Schwalben wandern fort, wenn es kalt wird. In welches Land und weshalb? — Am Himmel schimmern Sterne. Das sind ferne Welten, nicht Lichte. Wenn alle Sterne hell flimmern, das ist recht hübsch, es ist, als blickten mich lachend Engel Gottes an und flüsterten: „Komm', komm'!" Wenn ich fromm bin und mich zum Herrn halte, bis ich sterbe, dann komme ich dorthin.

§. 12.

Waffe, waffnen, Wappen, wappnen, offen, öffnen, trocken, trocknen, Herr, herrschen, Herrscher, —

Sattel, Sattler, Bottich, Böttcher, Glocke, Glöckner, trommeln, Trommler, betteln, Bettler, schaffen, Schaffner, Mittler, Klempner, Kürschner; — hölzern, kupfern, silbern, knöchern, — golden.

chen: Nuß, Nüßchen, Rock, Röckchen, Klötzchen, Schiffchen, Sümmchen, Püppchen, u. s. w. — Quentchen.

ig: Kern, kernig, Korn, körnig, Brunst, brünstig, Schmutz, schmutzig, Schuppe, schuppig, zottig, wonnig, Schatten, schattig, irren, irrig, bald, baldigst, schlüpfrig, nicht, nichtig, — — Adel, adlig, eilig, heilig, hüglig, selig, gesellig, Wille, willig, Wolle, wollig, drollig, billig *) — — künftig, triftig, hurtig, fertig, winzig, ranzig, heftig, garstig, üppig, — — Essig, Rettig, Pfennig; — zwanzig, sechzig, funfzig.

lich: Sinn, sinnlich, sittlich, Ende, endlich, nördlich, göttlich, schrecken, schrecklich, schicklich, kurz, kürzlich, — stattlich, mißlich, plötzlich, — öffentlich, hoffentlich, ordentlich, wissentlich, — — Eppich, Teppich, Lattich, Bottich, Fittich, Estrich, Mostrich, Pfirsich, Enterich, (Friedrich, Heinrich).

icht: Salz, salzicht, holzicht, hornicht, gallicht, wollicht u. s. w. — Dickicht.

isch: Knecht, knechtisch, herrisch, russisch, höllisch, himmlisch, irdisch, murren, mürrisch, spöttisch u. s. w. — Harnisch. —

haft: Krampf, krampfhaft, scherzhaft, ernsthaft, lasterhaft, schreckhaft, schmackhaft, schwatzhaft, krankhaft.

schaft: Herr, Herrschaft, Sippe, Sippschaft,

---

*) Von „adlig“ bis „billig“ finden sich **alle** Wörter mit „ig“, welche zu orth. Fehlern Veranlassung geben können.

Mannschaft, Ende, Endschaft, Landschaft, Ortschaft, Knechtschaft, Ritterschaft, Bürgschaft, Erbschaft, Wanderschaft, Rechenschaft, Wissenschaft u. s. w.
niß: finster, Finsterniß, hemmen, Hemmniß.

Dictirstoff.

Sprüchwörter: Junger Schlemmer, alter Bettler. Goldne Schlüssel öffnen alle Pforten; doch des Himmels Pforte nicht. Irren ist menschlich.

Im Walde sind Hirsche, Wölfe, Füchse, Dachse, Luchse, Marder, Schnepfen, Elstern, Spechte, Drosseln, Schlangen. Hirsche sind schnell, schlank und stattlich. Hirsche ißt man und das Fell gerbt man. Was macht man mit Hirschtalg? — Wölfe halten sich im Dickicht des Waldes; Füchse im Walde und Felde. Wölfe sind grimmig und fallen selbst Menschen oft an; Füchse nicht. Wenn es recht kalt ist, dann sollen nicht selten Wölfe selbst bis in's Dorf kommen. Herr Wolf frißt gern Schöpse und Rosse. In unserm Lande sind Wölfe selten. Essen kann man Wölfe nicht; doch ist uns solcher grimm'-gen Bursche dicker Pelz nützlich. Wolfspelze halten warm. — Füchse und Dachse scharren sich Löcher, welche man Kessel nennt. Das Füchschen ist listig. Das wissen unsre armen Hennen und Enten. Schnappt uns doch das Bürschchen pfiffig manche fort und manche Gans! Was doch das Füchschen lüstern ist! Gern macht es sich an Wespen- und Hummelnester. Doch, ach, Wespen und Hummeln lassen nicht mit sich scherzen und stechen es immer arg! Doch, wenn solch leckres Futter mangelt, muß es selbst Ratten, Schlangen, Kerfe und Würmer fressen. Friß immer Schlangen, Ratten und Würmer, nasche immer Wespen- und Hummelnester; doch unsre

Enten und Hennen und was sonst noch unser ist, taste nicht an, sonst wird man dich fangen, kecker Bursche! Füchse bellen. Des Fuchses Körper ist schlank und dürr; des Dachses Körper ist plump und fett. Das Fell des**selben** ist borstig, das des Fuchses nicht. Lang und buschig ist des Fuchses Schwanz; des Dachses Schwanz ist ganz kurz und struppig. Füchse kann man nicht essen; doch Dachse sollen ganz herrlich schmecken. Das Fell und das Fett des Dachses sind uns nützlich. In manchen Salben ist Fett. Das Fell wenden Kürschner an. Des Fuchses Balg wendet man in unserm Lande seltner an. Dachse fressen Birken-, Kümmel- und andre Wurzeln, Eckern und noch manche andern Früchte, ferner Schnecken und Würmer. Dachse sind tückisch und bissig. — Luchse sind in unserm Lande seltner, als Füchse und Dachse. Luchse sind grimmig und listig. Des Luchses scharfe Krallen halten fest. Wes**halb** stürzt sich Herr Luchs in des Hirsches Nacken? Ach, endlich stürzt unser armer Hirsch sterbend hin! Das Luchsfell ist hübsch. — Manche Marder halten sich in Felsspalten, im Stalle und andern solchen Oertern, manche im finstern Tannen- und Fichtenwalde. Alle können tüchtig klettern und mit schlankem Körper durch enge Spalten und Löcher schlüpfen. Marder und Füchse kann man in Fallen fangen. Des Marders Pelz ist trefflich. In manchen Muffen ist solches Fell. — Affen halten sich in **unserm** Lande nicht. In unserm Lande ist es oft recht kalt, und solche Früchte, welche Affen gern fressen, wachsen nicht drin. Alle Affen können tüchtig klettern und lernen bald tanzen. Fast alle sind possenhaft und drollig; doch mancher ist recht garstig und stöckisch. Drollig ist das, was uns lachen macht. Mancher Affe hat Backentaschen. Brüllaffen sollen fürchterlich brüllen; sonst brüllen Affen nicht. Das Fell mancher

gerbt man und Klammeraffen ißt man; doch sonst sind Affen uns nicht sonderlich nützlich.

Alle Schnepfen kommen an, wenn es warm wird, halten sich dann in solchem Walde, in und an welchem Sümpfe sind und wandern dann fort, wenn es kalt wird. Schnepfen fressen Kerfe, nackte Schnecken und Würmer und sind mit**hin** uns nützlich. Wald-, Mittel- und alle andern Schnepfen sind schmackhaft. Selbst das, was im Schnepfendarm ist, ißt man; doch ich danke bestens! Man kann Schnepfen in Netzen fangen und anders. — Elstern und Spechte ißt man nicht. Alle Elstern und manche Spechte sind hübsch; Schnepfen sind es nicht. Alle Elstern sind scheckig. Elstern schwatzen gern, lernen sprechen und sind sonst noch drollig. Menschen, welche oft schwatzen, nennt man öfters Elstern. Nützlich sind Elstern nicht. — Spechte sind uns nützlich. Wes**halb** hackt doch Herr Specht immer emsig am Fichtenstamme und immer am kranken? Spechte muß man schützen. Alle können, sich mittels des Schwanzes stützend, tüchtig klettern. Schwarzspechte sind schwarz. Nenne noch andre! — Im Fichtenwalde sind ferner Drosseln. Alle andern Drosseln wandern fort, wenn es kalt wird, unsre Amsel nicht. Schwarzdrosseln nennt man Amseln. Unsre holde Schwarzdrossel hat an achtzig Schwestern. Manche Drosseln kann man essen. Wachholder- und Misteldrosseln schmecken herrlich.

Schlangen halten sich im Walde und Felde und manche selbst im Wasser. In unserm Lande sind Schlangen selten. Es ist irrig, wenn man denkt, Schlangen könnten stechen. Das können Schlangen nicht. Was denn statt dessen? Nicht alle Schlangen sind giftig. Unsre sind es nicht; doch unsre Otter ist es, unsre Natter nicht. Fürchte trotz dessen immerhin alle, **alle** Schlangen.

Klapperschlangengift ist fürchterlich und man muß dran sterben und schrecklich schnell. Das Gift sitzt im Rachen. Solches Land, in welchem es immer recht warm ist, hat fast nicht andre, als gift'ge Schlangen. Weshalb nennt man nicht selten falsche Menschen Schlangen? Alles in Gottes Welt ist nützlich, selbst Schlangen, Wölfe, Mücken und Wanzen. Selbst Gift ist nützlich!

§. 13.

er: Er**bar**men, er**bar**men, Erbrechen, erbrechen, erschaffen, ersonnen, erquickt, erblickt, erstickt, erdrückt, erstarrt, erschlafft, ersetzt, erblaßt, erinnern, ererben, er**blich**, **erb**lich.

v V

v V

ver: Ver**lust**, Ver**stand**, verstand, Verband, verband, Verdacht, verdacht, verletzt, versetzt, verschluckt, versteckt, verrückt, verstrickt, verharrt, verbrannt, verkannt, verdammt, verblüfft, verhaßt, verrichten, verwachsen, verzichten, verstümmeln, verschlimmern, verderben, vererben, verengen, veralten, **verfertigt**, vermittels.

zer: zer**mal**men, zer**quet**schen, zerrinnen, zerstückeln, zerbröckeln, zerrütten, zerknittern, zertrümmern, zersplittern, zerfallen, zerknirscht, zersetzt, zerfetzt, zerhackt, zerpflückt, Zerwürfniß.

ent: Ent**schluß**, Entzücken, entzücken, entrinnen, entsinnen, entspinnen, entlassen, enthüllen, entwickeln, entrüsten, entwenden, entstanden, entsprossen, ent-

deckt, entrückt, entlockt, entflammt, entsetzt, entlang.
emp: Em**pfang,** em**pfan**gen.
ant: **Ant**litz, **Ant**wort, **ant**worten.
un: **Un**glück, **Un**fall, **Un**sinn, Unhold, Unmasse, Unkosten, Undank, Unmensch, **un**menschlich, Unrecht, unrecht, unecht, unpaß, ungern, — Unschlitt.
miß: **Miß**wachs, **Miß**gunst, **Miß**ernte, mißhandeln, mißfallen, mißgönnen.
unschlüssig, unsittlich, Unvernunft, er**fleck**lich, erquicklich, un**end**lich, unzertrennlich, unerbittlich, unersetzlich, unermeßlich, unerschöpflich, ent**gel**ten, unentgeltlich, unverbüchlich, unverbesserlich.
Kar**toff**el, Pan**toff**el, Sar**delle**, Tor**ni**ster.

Sprüchwörter.

Immer d'ran, verdirbt am Ende Roß und Mann. Was bald mürbt, bald verdirbt. Erkenne dich selbst. Zorn macht uns verworr'n. Verstand gilt durch's ganze Land. Vernünfteln bannt Vernunft. Vom Worte zum Werke ist's fern. Was man lange kocht, wird oft verkocht. Versprechen soll man halten. Versprechen darf man nicht brechen. Was man nicht halten kann, soll man nicht versprechen. Das Unglück sendet nicht Abgesandte. Unverhofft kommt oft.

Bemerkung: Wenn der Lehrer dem Schüler sagen will, er habe „Alles," das „Lernen" und „Verstand" mit einem Grossbuchstaben zu schreiben, dann kann die folgende Fabel auch dictirt werden.

Püppchen.

Puppe, ich muß dich doch immer schelten,
lernst, wenn ich fort bin, recht herzlich selten,
polterst ganz albern im Zimmer 'rum,

stürzest uns Sessel und Alles um.
Ach, und das Schürzchen ist ganz zerrissen!
Wirst doch, was sittig ist, nimmer wissen.
Komme an's Tischchen und sitze still;
anders wird's nicht, wenn man lernen will.
Und was ist das denn, am Bande zupfen
und dann ganz mürrisch das Blatt zerrupfen?
Kennest du das prickelnde Stöckchen doch?
Lass' das und lerne, sonst kommt es noch! —
Lernet man wacker, dann ist man künftig
schlecht nicht und dumm, sondern fromm und vernünftig.

Püppchen, — hat man als**dann** vernommen, —
ist bald recht gerne zum Lernen kommen,
wurde schnell besser an Herz und Verstand.
Und dann das Stöckchen? — Das wurde verbrannt.

V.

Dictirstoff.

Ich bin noch unwissend, drum will ich tüchtig lernen. Es ist unverantwortlich, wenn man lernen kann und doch nicht lernt. Ich erzürne Gott, wenn ich nicht wacker lerne. Drum will ich immer unverdrossen lernen. Wenn man alt ist, soll man sich dessen entsinnen, was man jung lernte; deshalb lerne ich sicher und halte fest, was ich lernte. Was man noch nicht vergessen hat, dessen kann man sich entsinnen. — Soll man antworten, dann muß man statt dessen nicht nicken. Das ist unschicklich. Ich antworte immer unerschrocken. Nicht schnell, sondern richtig muß man antworten.

Wenn man nicht immer alle Sachen am rechten Orte hat, dann ist man unordentlich. Halte alle Sachen hübsch ordentlich. Zerrißne Strümpfe stopft man; zerrißne Hemden, Jacken, Röcke und Westen flickt man.

Hemden verfertigt man von Linnen. Das macht man von Garn. Das Garn spinnt man von Flachs. Flachspflanzen wachsen im Felde. Nennt man Linnen nicht noch anders? Röcke und Jacken macht man von Wolle; doch hat man noch andre Jacken und Röcke. Welcher Mann verfertigt uns Röcke, Westen und Jacken? Zerrißne Stücke und Stückchen von alten Hemden, Westen, Jacken, Röcken und andern Sachen nennt man Lumpen. Selbst Lumpen sind noch nützlich. Was verfertigt man doch von Lumpen? Was nicht nützt, ist unnütz; das, was nützt, ist nützlich.

Nenne uns Sachen von Wolle, von Flachs, von Hanf! Hanfgarn ist von Hanf. Von solchem Garn verfertigt man Netze. Stricke sind von Hanf und manche von Flachs. Zwirn macht man von Garn. — Nenne uns Sachen von Pelz, Horn, Holz, Blech, Zinn, Kupfer, Silber, Gold! Von Kupfer verfertigte Sachen sind kupferne. Was von Gold ist nennt man golden. Was von Horn ist, nennt man hörnern. Was sind silberne und was sind zinnerne Sachen? Schmuck und andre Sachen von Silber und Gold nennt man echt. Was nicht echt ist, nennt man unecht. Unwissende Menschen können Silber mit Zinn verwechseln. Man hat Geld von Gold, von Silber und von Kupfer. Geldstücke von Gold nennt man Goldgeld. Was ist Silber- und was ist Kupfergeld? Welches ist das beste? Fürsten lassen das Geld machen. Was ist falsches Geld? — Welcher Handwerker verfertigt Blechsachen, als: Dachrinnen, Lampen, Trichter, Topfdeckel, Tortenformen? Klempner machen Blechsachen. — Schlosser machen Schlösser und Schlüssel. — Töpfer machen irdne Sachen, als: Teller, Töpfe, Schüsseln und Kacheln. — Unser Böttcher macht hölzerne Bottiche, Tonnen, Wannen und Kannen. — Drechsler drechseln

Sachen von Holz und Horn. — Unser Kürschner macht Muffen, Pelzröcke, Pelzjacken und andre Sachen von Pelz und Mützen. — Korbmacher flechten uns Körbe von Fichtenwurzeln. Man hat noch andre Körbe. — Herr Tischler verfertigt Sachen von Holz, als: Tische, Kasten, Fenster, Bettstellen. Nicht alle Bettstellen sind von Holz; man hat noch andre. Nenne alle hölzernen Sachen im Zimmer!

§. 14.

Umsatz, **Um**riß, **Um**fang, **Um**gang, **Um**sicht, — um**schlos**sen, um**flos**sen, um**gan**gen, um**fan**gen, — **An**satz, **An**laß, **An**fall, **An**tritt, **An**griff, **An**fang, **An**sicht, **An**recht, **An**kunft, **An**stand, **an**dichten, anfangs, — an**statt**, — **Hin**sicht, Hinblick, — **Durch**schnitt, **Durch**marsch, **Durch**gang, **Durch**sicht, **Durch**bruch, — durch**schos**sen, durch**sto**chen, durch**bro**chen, durch**lö**chert, durch**wir**ken, durch**weg**, — **In**halt, **In**schrift, **In**sasse, **in**wendig, **Bin**nenwasser, **Zwi**schendeck, **Zwi**schenfall, — **Mit**wisser, **Mit**erbe, **mit**erben, **mit**essen, — **Ab**satz, **Ab**fall, **Ab**gang, **Ab**hang, **Ab**stand, **Ab**kommen, **ab**kommen, **ab**trennen, **ab**halten, **Rück**fall, **Rück**blick, **Rück**schritt, **Rück**sicht, — — **Schutz**mann, **Gerst**land, Sandfaß, Grützwurst, Storchnest, Endzweck, Landsturm, Dammzoll, Stickluft, Sitzbank, Schlachtbank, Waschbank, Richtplatz, Putzkalk, Eßtisch, Nutzholz, Brennholz, Schnellpost, — **Back**birne, **Back**apfel, Glanzwichse, Posthalter, Handwerksmann, Gartenfrucht, Hülsenfrucht, Gartenbank, Brückenzoll, Schiffsjunge, Kupferstich,

Dachdecker, Nachtjacke, Blattknospe, Schußwaffe, Hackmesser, Schlachtmesser, Brechmittel, Schreckmittel, Deckmantel, Sammelplatz, Wickelband, Brechstange, Kocherbsen, Stechapfel, Brennnessel, Zimmermann, Bittersalz, Scharfschütze, Scharfrichter, — **Kran**=kenzimmer, **Pum**penschwengel, Hopfenstange, Handwerksbursche, Wanderbursche, Klapperschlange, Wendeltreppe, — Kasse**rol**le, — **gold**gelb, **pech**schwarz, gansdumm, blitzblank, armdick, sternhell, lammfromm, luftdicht, wasserdicht, aschfarben, quittengelb, zanksüchtig, wortbrüchig, stichhaltig, wellenförmig, sichelförmig, gallenbitter, himmelan, allerhand, um**sonst**, in**deß**, in**des**sen, in**zwischen**, mit**hin**, fort**an**, dicht**an**, will**kom**men, hin**an**, hin**ab**, hin**fort**, hin**weg**, hin**durch**, berg**an**, berg**ab**, ob**gleich**, wenn**gleich**, al**lein**, je**doch**, berg**auf**.

Sprüchwörter.

Merk' und Melde wachsen selbander im Felde; pflücke Merk, lass' Melde dort, dann kommst mit allen Menschen fort. Aller Anfang mit Gott! Anfang, denk' an's Ende! Stillstand ist Rückgang. Besser nicht anfangen, denn ablassen. Weltlust — Unlust.

Dictirstoff.

Solche Menschen, welche Gott fürchten, nennt man gottesfürchtig. Verbrecher sind gottvergeßne, verworfne Menschen. Recht schlechte und harte Menschen nennt man oft Unmenschen. Allen Schurken bin ich abhold; doch hassen darf man selbst ganz verworf'ne Menschen nicht. Nimm nicht fremde Sachen. Ach, um des Geldes willen wurde mancher Mensch zum Verbrecher, schmachtet mancher im

Kerker, starb mancher am Galgen! Und wenn dich das schimmernde Gold aller Welt verlocken wollte, halte doch an Gott fest! In welcher Anstalt will man schlechte Menschen bessern? Im Kerker. Arge Verbrecher fesselt man mit Ketten. Sonst folterte man nicht selten Verbrecher. Mörder sind solche Verbrecher, welche absichtlich andre Menschen umbrachten. Mörder soll man hinrichten. Das hat Gott, unser Herr, verordnet. Scharfrichter richten solche Verbrecher hin, wenn unser Landesherr es anordnet. Gott setzte unsern Landesherrn uns zum Richter. Was sind Rechtsanwalte? Welchen Mann nennt man Richter? Welchen Mann nennt man Schutzmann?

§. 15.

lz Filz, Milz, Pilz.
ld Schild, Bild, Bildniß, Wildniß, mild, mildern, schildern.
nd Rind, Wind, Spind, Linde, Rinde, Winde, Binde, binden, winden, schwinden, lindern, hindern, Windel, Schindel, Spindel, Schwindel, Hinderniß empfinden, empfindlich.
nt Splint, Tinte, Flinte, hinter,
ng Ring, rings, ging, hing, fing, Schlinge, Klinge, Klingel, Pfingsten, ringen, dingen, dringen, zwingen, schlingen.
nk Wink, Klinke, Schminke, Schinken, winken, hinken, blinken, **links.**
ling Günstling, Flüchtling, Zwilling, Schilling, Bückling, Schößling, Sprößling, Silberling, Sonderling, Engerling, Schmetterling.
lings blindlings, rittlings, rücklings, — — Münze, Sünde, Gründling, gründlich, stündlich, mündlich, Bündniß, bündig, tünchen, Jünger,

jünger, Jüngling, Dünkel, pünktlich, Schulze, Huld, dulden, Bund, Fund, Pfund, kund, Spund, Grund, wund, hundert, das Hundert, unter, Schwung, Sprung, Hunger, Punkt, Trunk, Runzel, Meldung, Innung, Rechnung, hoffen, Hoffnung, offen, Öffnung, sammeln, Sammlung, handeln, Handlung, Widmung, Erquickung, Quetschung u. s. w.

Denkspruch: Ordnung halt' in allen Dingen.

Sprüchwörter: Morgenstunde hat Gold im Munde. Donner im Winter — Frucht im Sommer. Trink' und iß, doch Gottes nicht vergiß. Junger Springer — alter Stelzer. Blinder Mann — armer Mann. Sonder Geld ist besser, denn sonder Pfründe. Geld bringt Gunst, doch nicht Kunst. Schuldner — Duldner. Alte Schuld rostet nicht. Versprechen macht Schulden. Zank bringt Zank. Schnarchenden Hund soll man nicht wecken.

V.

Dictirstoff.

Helft! rettet!

Es glimmt im Stalle. Funken springen. Es brennt heller und heller. Flammen züngeln, lecken am Holze, flackern, wachsen knisternd bis zum Dache und sprengen es. Enten schnattern, Hennen gackern und flattern. Schwarze Flocken wirbeln. Flammenbüschel brechen durch dicken Dampf. Es stürmt und das Horn erschallt dumpf. Es flammt bis zum Himmel durch dichte, schwarze Wolken. Rosse stampfen, rucken und zerren wild an Halftern und Ketten. Bang brüllen wirre Rinder. Menschen jammern. Rasselnd kommen Spritzen. Das Wasser spritzt. Es zischt. Flammen erlöschen; doch andre brechen prasselnd durch. Krachend springen Pforten in Stücke. Wild

stürzen Rosse und Rinder sturmschnell fort. Schöpse erdrücken, ersticken sich, verbrennen. Sparren und Balken krachen, stürzen donnernd. Alle Spritzen löschen. Alles sinkt in Schutt und Asche. Gott erbarmt sich. Alle Flammen ersterben; doch glimmt es noch. Stumm und still wachen matte Menschen.

V.

Gott sorgt.

Wenn es warm wird, dann erwacht, was in Gottes Welt lange erstarrt schlummerte. Das Land schmückt sich; allenthalben sprossen Halme und Knospen, und bald wird es zum bunten Teppich. Im Walde, Garten und Felde schwirrt's, summt es, brummt es, zappelt's und hüpft es; bald wird es klingen und singen aller Orten. Des Dorfes Insassen ackern rüstig, und unsre holde Lerche nimmt manch Körnchen, das in des Ackers Furchen nicht verdeckt wurde, schwingt sich zum Himmel, danket trillernd und erinnert uns:

„Gott, unser Schöpfer sorget! Ach, Menschen, sorgt doch nicht!"

V.

Manch holder Gast kommt.

Herr Klapperstorch und unsre muntre Schwalbe merkten etwas, verlassen das ferne Land und langen matt, doch glücklich an. Willkommen, willkommen! Gott deckte lange das Tischchen. Frösche und Schlangen mangeln nicht und erwachten im finstern Bette, hüpfen und schlüpfen. Fresset tüchtig, Herr Storch, und es munde! — Horch, es schwirrt und summt am Wasser, im Garten, im Felde, und bald wird's noch besser. Hasche wacker Mücken, schnelle Schwalbe, man gönnt es gern!

Und was macht das Nest? Herr Storch fand das alte am luft'gen Platze noch ganz nett, und was des Sturmes harte Hand verdorben, das bessert Herr Klappermann bald. — Doch unsre holde Schwalbe findet das runde Hüttchen nicht unterm Dache; denn es verwitterte lange. Blick' hin, Plappermündchen, dort ist unser Fenster und dicht an des Nestchens Stelle. Komm', komm', flink dran, und bald ist es fertig! — Ich schütze dich und das Hüttchen mit muntren Jungen; denn — solchen Gast, sanft und hold, hat alle Welt gern.

V.

Vom Körper des Menschen.

Ich bin unsterblich. Alle Menschen sind es; doch unser Körper, unsre Hülle, stirbt. Gott machte unsern Körper unendlich künstlich. Sich selbst verstümmeln, das ist sündlich; Gott ist Herr des Körpers. — Knochen, Muskeln, Knorpel und Mark bilden unsern Körper. Knochen und Knorpel sind hart; Muskeln und Mark sind es nicht. Mark sitzt in allen starken Knochen, im Kopfe und im Rücken. Das Mark ist unendlich wichtig. Wird das im Kopfe und Rücken verletzt, dann muß man sterben; drum schützte es unser Schöpfer durch Knochen, welche es umhüllen. Am wichtigsten am Körper sind Kopf und Herz. Des Menschen Kopf ist rund und von Knochen ringsum. Innen sitzt das Hirnmark. Am Kopfe findet sich das Antlitz. Es ist das Abbild des Menschen! Im Antlitz alter Menschen finden sich Runzeln; das von jungen ist glatt. Runzeln sind Falten. Des Menschen Kopf und Antlitz richten sich gen Himmel. Ich kann zum Himmel blicken. Das soll mich erinnern: „Dorthin trachte, Mensch! Wandle himmlisch!" — Welche schaffen

sich Brillen an? Solche, welche kurzsichtig und solche, welche fernsichtig sind. Welche armen Menschen nennt man blind? — Im Antlitz sind unsre Stirn, unsre Wangen, unser Mund und das Kinn. Was noch? Unsre Wangen sind im Antlitze rechts und links. Wange und Backe ist dasselbe. Unter unsern Backen sind Knochen, welche man Backenknochen nennt. An welcher Stelle des Kopfes sind unsre Kinnbackenknochen? Lacht man nicht stark, sondern fast unmerklich, das nennt man schmunzeln. Wenn man schmunzelt, dann zuckt es nicht selten in unsern Muskeln am Munde. Stark lachen ist unschicklich. Welche Stellen am Munde nennt man Mundwinkel? — Das Kinn findet sich unten im Antlitz. Es ist rund; doch das alter Menschen wird spitz. Im Munde sitzt unsre Zunge. Des Menschen Zunge ist winzig und doch unendlich wichtig. Das findet man noch an manchem andern Dinge. Merke das, Kind! Unsre Zunge hilft uns sprechen und kostet, was man ißt und trinkt. Wenn man nicht sprechen kann, dann ist man stumm. Ganz junge Kinder können noch nicht recht sprechen. Solche lallen. Nicht sprechen können, das ist schlimm; doch sündlich schwatzen, das ist noch schlimmer. Verspotte nicht andre Menschen; mache nicht welche schlecht, sprich nicht schlechte Dinge! Das ist sündlich. — Ist man hungrig, dann muß man essen, sonst würde man endlich verhungern; ist man durstig, dann muß man trinken, sonst verdurstet man endlich. Wenn uns recht dürstet, das schmerzt fast noch schlimmer, als wenn uns hungert. Ist man erhitzt, dann darf man nicht trinken. Wenn man erhitzt trinkt, dann erkrankt man und kann selbst plötzlich sterben, und unendlich oft wurden Menschen, welche erhitzt tranken, schwindsüchtig und starben. Kinder, trinkt recht oft Wasser; doch nicht stinkendes. Schnaps,

Rum, Punsch und solche Sachen trinke nimmer. Menschen, welche denken, Schnaps nütze unserm Körper, erquicke, mache stark, irren sich. Schnaps ist nicht nützlich, sondern immer verderblich. Trinkt man oft welchen, dann wird man schlaff, dumm, krank, arm und unglücklich. Solche Menschen, welche stark trinken, nennt man Trunkenbolde. Trunkenbolde sind Sünder. Trunkne Menschen wanken, können nicht vernünftig und ordentlich sprechen, lallen statt dessen und handeln kindisch und unvernünftig. Im Becher ist mancher Mann ertrunken. Alle Trunkenbolde fingen mit Tropfen an; drum, Jüngling, lass' dich warnen, und fange nimmer an; Schnaps verlockt dich vom Tropfen fort und fort bis zum Quart! — Kind, iß, wenn dich wirklich hungert, sonst nicht. Leckerhafte Kinder möchten immer essen. Ißt man noch, wenn man satt ist, dann macht man sich krank. Alles Essen, das man stark würzte, sollen Kinder nicht essen. Kommt Gift an's Essen, dann vergiftet man sich. Alsdann muß man schnell und tüchtig Milch trinken; das hilft öfters noch.

Kopf und Rumpf sind mittels des Halses verbunden. Im Halse sitzen Gurgel und Schlund. Unser Schlund sitzt hintenfort im Halse. Alles Essen kommt dort hindurch. — Des Menschen Gurgel bilden Knorpelringe. Dort hindurch kommt immer Luft in unsre Lunge. Es muß sich unsre Lunge fort und fort mit frischer Luft füllen und alle schlechte sich entfernen können, sonst muß man ersticken. Wenn man erwürgt wird und wenn man ertrinkt, dann erstickt man. Des Menschen Lunge bildet 5 Lappen. Lunge und Herz sitzen im Brustkasten, das Herz unterhalb links, unsre Lunge links und rechts. Rippen, Brustknochen und Wirbel bilden unsre Brust. Manche Rippen sind lang, andre kurz; doch alle sind

lange runde Knochen. Mancher Menschen Brustkasten ist ringsum nicht ordentlich rund, sondern flach. Solche dürfen sich nicht sonderlich anstrengen, können nicht stark singen und oft selbst nicht anhaltend sprechen. Krumm sitzen verdirbt unsre Brust; drum sitzt nicht krumm, Kinder! — Hinten am Rumpfe ist unser Rücken. Hinten am Halse und am Rücken hinab sind runde Knöchelchen, welche man Wirbel nennt. In allen Wirbelknochen sind runde Löcherchen und inwendig durch alle hin erstreckt sich das Rückenmark. Dasselbe ist mit unserm Hirnmark verbunden. Alter Menschen Rücken krümmt sich. Das soll uns erinnern: „Unser Körper stammt von unten und dorthin senkt man endlich im Sarge unsre Hülle!“ Und dich, alter Mensch, erinnert das: „Bald, ach bald wird man dich dort hinabsenken, und dann?“

Unsre Schultern sitzen rechts und links vom Halse. Am Rücken rechts findet sich das rechte Schulterblatt und links das linke. Das sind flache Knochen. Welche Stelle an unsrer Schulter nennt man Achsel? An unsern Schultern sitzen unsre Arme fest und passen dort in runde Löcher, welche man Pfannen nennt. Im Arme sind lange, runde Knochen, innen mit Mark. Welchen Knochen des Armes nennt man Elle? Des Mannes Arm ist stark, des Kindes Arm noch schwach. Am Arme unten ist unsre Hand. Folgende Stücke bilden des Menschen Hand: Handwurzel, Mittelhand und Finger. Acht runde Knöchelchen bilden unsre Handwurzel, fünf lange Knochen unsre Mittelhand und dann kommen unsre fünf Finger. Welchen nennt man Ring- und welchen Mittelfinger? Welcher Finger ist am dicksten und welcher am dünnsten? Welcher ist von allen am kürzesten? Kind, es ist nicht hübsch, wenn man links ist; iß nicht links; mache das und alle Sachen rechts. Links ist nicht linkisch.

Macht man Dinge, welche man noch nicht machte, dann stellt man sich oft linkisch an. Was man linkisch macht, das macht man nicht hübsch und flink. Dumme Menschen stellen sich immer linkisch an.

Mache dich nicht selbst krank! Wird man krank, dann muß man nicht lange kosten, ob Trank und Pillen bitter schmecken. Hat man sich verwundet, dann wendet man Salbe an. Verharschende Wunden bilden Schörfe. Kratze nicht dran! Starke Wunden hinterlassen Narben. Mit Sicheln, Sensen, Messern, Dolchen, Lanzen und Schußwaffen kann man sich verwunden; solche Dinge fasse nicht an. — Sitze nicht anhaltend krumm; das macht dich krank! — Wilde Rangen rutschen öfters rittlings an Treppen hinunter und klettern gern. Mache das nicht mit. Man kann rücklings hinunterstürzen, Rippen, Arme und Hals brechen und sterben. — Kinder müssen ferner nicht Licht anzünden und anfassen. Man kann sich fürchterlich verbrennen. Oft starben Kinder, welche sich verbrannten; oft verbrannten welche ganz. — Merke ferner: Immer, wenn man munter wird, muß man das Bett verlassen. — Endlich wasche dich immer hübsch. Schmutzfinken waschen sich nicht gern und machen sich krank.

III. Hauptabschnitt.

Gedehnte neben geschärften Selbstlauten. — Die ungewöhnlichen Zeichen der Laute.

§. 1.

f v F V

a) Die Vorsilbe **ver.**

b) Vieh, Veit, Schafvließ, vier, viel, vielleicht, Vater, Vogel, Veilchen, Vehmgericht, Volk, Vers, Vesper, Vetter, Gevatter, Völlerei, voll, vorn, Havel, brav, Nerv, Nerven, Larve, Levkoje, Vogt, Frevel, freveln, vor, bevor, von, vom. —

c) Viehmarkt, viehisch, Rindvieh, Veitstanz, Viereck, vierfach, wieviel, vielerlei, viel**mehr**, Vaterland, väterlich, Großvater, Vogelnest, Raubvogel, Veilchenduft, veilchenblau, Hundsveilchen, Völkerschaft, Hühnervölkchen, bevölkert, Versbau, Liedervers, Vesperglocke, Vesperbrot, Vetterschaft, Gevatterbrief, Vollblut, volljährig, völlig, vollkommen, vervollkommnen, voll**en**den, vollends, Alt**vor**dern, Vorderhaus, Vorderfuß, zu**vör**derst, Havelland, Nervenfieber, entnervt, Vogtland, Vogtei, Landvogt, frevelhaft, freventlich, Vorschein, Vorzeit, Vorbote, Vormund, vorlaut, vor**bei**, vorsehen, vor**bei**gehen, vor**bei**eilen, vor**han**den, wovon, davon u. s. w.

Sprüchwörter: Vom Flecke zum Zwecke. Voll Land — toll Land. Das Unglück ist voll Glück. Voller Mund kündet des Herzens Grund. Volkes Stimme — Gottes Stimme. — Geld verdirbt die Welt. Glücklich ist, wer vergißt, was nicht zu erlangen ist. Vernunft ist des Rechtes Kern und des Gesetzes Stern. Besser eine Hand voll Verstand, als eine Metze voll Gold. Besser unbegonnen, als unvoll**en**det. Erlenholz voll Knöpfe schenkt uns volle Töpfe.

Wen ich liebe.

Wen ich liebe? fragst du mich. Vater und Mutter, Schwester und Bruder, alle Menschen liebe ich. Sie lieben mich ja auch so sehr; drum lieb' ich sie immer mehr und mehr. — Wen ich liebe? fragst du mich. Kann ihn nicht sehen, doch ihn verstehen! Gott im Himmel liebe ich! Er liebet mich ja auch so sehr; drum lieb' ich ihn immer mehr und mehr.

Karl Enslin.

§. 2.

Th th

a) Thee, Theer, Thau, thauen, Thier, Theil, theilen, Thron, thronen, Thran, Thräne, thränen, theuer, Thurm, Handthierung, vertheidigen, Narrentheidinge. Der Thor, das Thor, Thür, Thal, Thaler, Thon, thun, That.

Meth, Loth, Koth, Noth, noth thun, roth, Wuth, wüthen, Fluth, Muth, Gemüth, Armuth, Rath, rathen, Geräth, Heirath, heirathen; Kossäth; Pathe, Miethe, miethen, Ruthe, Blüthe, Aether, Athem, athmen, — werth, Werth, — Wirth.

thum. Reichthum, Irrthum, Bisthum, Wachsthum, Judenthum, Heidenthum, Priesterthum, Besitzthum; Ungethüm, eigenthümlich, volksthümlich. —

b) Theestrauch, Blüthenthee, Theerofen, Thautropfen, Mehlthau, Thierquäler, Mammuththier, Unthier, thierisch, Theilnahme, Vordertheil, theilhaftig, theils, ertheilen, betheiligen, Urtheil, beurtheilen, Vorurtheil, Thronerbe, Himmelsthron, entthronen, Fischthran, Thränendrüse, Freudenthräne, Theurung, betheuern, Thurmuhr, Kirchthurm, aufthürmen, Vertheidigung.

Thorheit, thöricht, bethören, Thorwärter, Scheunthor, Thürhüter, Stubenthür; Thalrand, Elbthal, thalwärts, Thalerschein, Reichsthaler, Töpferthon, Thonerde, thönern,

Wohlthun, zuthunlich, Unterthan, unterthan, unterthänig, Missethäter, Thatsache, Wohlthat, thätig, bethätigen. Löthkolben, löthen, kothig, Nothwendigkeit, nöthig, nöthigen, Rothkehlchen, Röthe, Morgenroth, erröthen, Wuthanfall, Wütherich, Sündfluth, überfluthen, Muthwille, Demuth, Wehmuth, Langmuth, Anmuth, Unmuth, Wermuth, Wankelmuth, zumuthen, vermuthen, muthig, einmüthig, freimüthig, unmuthig, muthmaßen, wohlgemuth, gemüthlich, Räthsel, räthselhaft, enträthseln, Rathsherr, Zierrath, Vorrath, Unrath, Verrath, rathsam, gerathen, berathen, rathschlagen; Geräthschaft, verheirathen; Pathenbrief, Miethling, Miethsgeld, Stubenmiethe, vermiethen, Ruthenbündel, Zuchtruthe, Blüthenstaub, Kirschblüthe, athemlos. — werthvoll, entwerthen, — Wirthschaft, Hauswirth, wirthlich u. s. w.

c) Rhein, Rhede, Rhone, Rhin. — Fehde; — Draht, Naht, Nähterin.

Sprüchwörter: Wie die That, so der Lohn. Sieh' auf dich und nicht auf mich; thu' ich Unrecht, so hüte dich. Froher Muth — ein groß Gut. Spare in der Zeit, so hast du in der Noth. Stürme halten sich an Thürme. Der Thor flieht; der Weise zieht. Thorheit ist eine Schwester der Dummheit. Dummheit und Stolz wachsen auf einem Holz.

Das schlafende Kind.

Das Kind ruht aus vom Spielen,
am Fenster rauscht die Nacht.
Die Engel Gott's im Kühlen
getreulich halten Wacht.
Am Bettlein still sie stehen,
der Morgen graut noch kaum,
sie küssen's, eh' sie gehen.
Das Kindlein lacht im Traum.

Eichendorff.

§. 3.

Ai ai

a) Die Bai, der Hai, der Kai, der Mai, der Hain,

ein Rain, der Main, Mainz, der Waid, die Maid, das Laib Brot, Krain; eine Waise, der Laie, eine klingende Saite, die Haide, die Maische, einmaischen, aichen, das Aichungsamt; der Kaiser, Laich, Baiern.

b) Haifisch, Maiblümchen, Götzenhain, Rainfarren. Mainschifffahrt, Waisenhaus, Darmsaite, Haidschnucke, Haidekraut, Maischbottich, Kaiserin, kaiserlich, Froschlaich, laichen.

Morgenspruch.

Mein Gott, durch deine Güt' und Macht
bin ich gesund vom Schlaf erwacht,
von Herzen will ich dankbar sein,
das Gute thun, das Böse scheu'n.

Vor Tische sprich:

Gott, dessen Güte immer währet,
du giebst uns reichlich, was uns nähret,
laß deine Gaben uns gedeih'n;
laß dankbar uns und mäßig sein.

Wenn du satt bist, dann sprich:

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

Willst du zu Bette gehn, dann sprich:

Gott, der du heute mich bewacht,
beschütze mich auch diese Nacht;
du wachst für Alle, Groß und Klein,
drum schlaf' ich ohne Sorgen ein.

Zu Neujahr.

Der liebe gute Gott
bewahr' euch vor jeder Noth,
liebe Eltern, vor jeder Gefahr
und sorge in dem neuen Jahr,
und schenke euch allezeit
Gesundheit und Zufriedenheit.

Feige.

Das Schäfchen.

Das Schäfchen auf der Weide hat Wolle, weich wie Seide, und um den Hals ein rothes Band, frißt Bröckchen aus der Kinder Hand. Hopp! kann das Schäfchen springen! Am Hals die Glöcklein klingen; die Mutter hing mit eigner Hand die Glöckchen an das rothe Band. Blä, blä! schreit es vor Freude, thut Niemand was zu Leide; es ist so sanft; es ist so fromm; komm', laß dich streicheln, Schäfchen, komm!

Aus Link's G.-Ue.

§. 4.

äu Äu

a Declination

Der Knauf, die Knäufe, der Gebrauch, die Gebräuche, das Haus, die Häuser u. s. w.

b) Conjugation.

Ich saufe nicht. Du säufst nicht. Er säuft nicht u. s. w.

c.

c. 1.) Räude, räudig, Säule, Knäuel, stäupen, sträuben, dräuen, räuspern, es däucht. —

c. 2) tauschen, täuschen, Täuschung, säugen, Säugling, Säugethier, käuen, läuten, Geläute, betäuben, Betäubung, ersäufen; **blau,** bläuen, bläulich, bräunen, bräunlich; **Haut,** häuten, Häutung, schäumen, sich bäumen, räumen, geräumig, Räumlichkeit, träumen, zäumen, einzäunen, schnäuzen, häufen, auf-, anhäufen, häufig, stäuben, säumen, versäumen, Versäumniß, — **Rauch,** räuchern, **sauer,** säuern, säuerlich, Säure, säubern, säuberlich, Säuberung, läutern, Läuterung, erläutern; äußern, Aeußerung, entäußern, veräußern, äußerlich, äußerst; — **kraus,** kräuseln, säuseln, träufeln, — — — **Haufen,** Häuflein, Aeuglein, Täublein, Fräulein, Kräutlein, Bäumlein u. s. w. **Raupe,** Räupchen, Täubchen, Häubchen, Schnäuzchen, Bäumchen, Stäubchen, Sträußchen u. s. w. — **taufen,** Täufer,

Täufling, Säufer, Räuber, Läufer, geläufig, bei-, weitläufig, Weitläufigkeit, Aus-, Land-, Strandläufer, Käufer, Verkäufer, **Haus**, Häusler, häuslich, — **grauen**, Gräuel, gräulich; — **brauen**, Gebräude, Gebäude, Gehäuse, Geräusch, Gesträuch, Gemäuer, — **faulen**, Fäulniß, — **Haupt**, Häuptling, Däumling, — **Bauer**, Bäuerin, bäuerisch, — Jung**frau**, jungfräulich, gebräuchlich, — **glauben**, gläubig, ungläubig, Gläubiger, einäugig, — **Sau**, säuisch, abergläubisch; **Haube**, gehäubt; träumerisch, Träumerei, Bräutigam.

Das Schäfchen.

Auf dem grünen Rasen, wo die Blumen blühn,
geht mein Schäfchen grasen in dem jungen Grün.
Auf der grünen Weide froh mein Schäfchen springt,
fühlt wie ich die Freude, die der Frühling bringt.
Wo die Blümchen blinken an der Quelle Saum,
geht mein Schäfchen trinken, schläft dann unterm Baum. —
Immer, Schäfchen, freue dich der Herrlichkeit;
denn des Himmels Bläue währt oft kurze Zeit.

E. Anschütz.

Gute Nacht!

Gute Nacht! Hab' mich doch so müd' gemacht; bin gelaufen, bin gesprungen, hab' gelernt, gelacht, gesungen, hab' es weiter heut gebracht. Gute Nacht! Gute Nacht!

Gute Nacht! Vöglein auch lang' schlummert sacht; und das Hühnchen in dem Stalle und das Täubchen ohne Galle ruhet süß, vom Traum umfacht. Gute Nacht! Gute Nacht!

Gute Nacht! Euch vor Allen zugedacht, liebe Eltern, Schwestern, Brüder! Morgen sehn wir froh uns wieder, so Gott will, der uns bewacht. Gute Nacht! Gute Nacht!

Aus Klauwell's Liederlust.

§. 5.

Aa aa ee oo

a) Der Aar, das Haar, die Schaar, der Staar, das Paar, paar, sich paaren, baar, die Waare, der Aal,

der Saal, die Saale; — das Aas, die Maas, die Saat, der Staat. Die Fee, der See, die See, der Thee, der Klee, der Schnee, die Spree, die **Idee**, die **Armee**, die **Allee**, der Kaffee, die **Borree**, die **Moschee**, das Beet; das **Kameel**, die Seele, scheel, die Beere, das Heer, die Heerde, das Meer, der Speer, der Schmeer, der Theer, leer. — Das Moor, die Soole, das Loos, das Moos, der Schooß, das Boot.

b) Haarflechte, Kopfhaar, behaart, haarig; geschaart, Heerschaaren, das neue Paar Schuhe, Zwillingspaar, sich paaren, paarig, ein paar Nüsse, Baarschaft, baares Geld, Waarenlager, Backwaaren, Aalhaut, Zitteraal, Saalthür, Tanzsaal, Aasgeruch, Saatzeit, Aussaat, Staatsrath, Kaiserstaat, Flitterstaat.

Seewasser, Ladogasee, Seehund, Ostsee, Theekanne, Fliederthee, Kleeheu, Goldklee, Schneeflocke, Gebirgsschnee, Spreewald, Armeebefehl, Reichsarmee, Pappelallee, Kaffeebohne, Eichelkaffee, Blumenbeet, Kameelshaar, Seelenheil, Menschenseele, entseelt, beseelt, Scheelsucht, scheelsüchtig, Scheerenschleifer, Papierscheere, scheeren, Lorbeerblatt, Erdbeere, Heerführer, Heerbiene, verheeren, Verheerung, Schafheerde, Meerwasser, Weltmeer, Meerschaum, Speerstich, Hechtspeer, Schmeerbauch, Theerschweler, Steinkohlentheer, eintheeren, ausleeren. Moorgrund, Torfmoor, moorig, Lotterieloos, loosen, Verloosung, Moosrose, bemoos't, Schooßhündchen, Rockschooß, Bootsmann, Segelboot.

c) hären, Pärchen, Härchen, Säle, Mäßchen, mäßig, Schöße.

Das Lamm.

Das Lamm auf der Weide ist fröhlich, ist froh; vor Lust und vor Freude, da hüpfet es so.

Wer auch so unschuldig, so fromm und so gut, so sanft und geduldig, hat fröhlichen Muth.

Wie Maiklee dem Schäfchen, so schmeckt ihm sein Brot, und sanft wie sein Schläfchen, ist ihm auch sein Tod. Chr. Schmidt.

§. 6.

In folgenden Wörtern klingt das erste **e** beinahe wie **ä**:

a) **b.** Rebe, Eber, Leber, weben, Weber, leben, Leben, le**ben**dig, eben, ebenfalls, beben, neben, schweben, kleben, streben, geben, begeben, ergeben, vergeben, Vergebung, vergebens, Umgebung; Nebel, Knebel, Ebene, — **g.** Pegel, Flegel, Neger, legen, Beleg, gelegen, hegen, Gehege, regen, rege, regsam, Regen, regnen, regnicht, begegnen, entgegnen, Segen, segnen, fegen, wegen, verwegen, bewegen, Bewegung, Degen, pflegen, Pflege, unwegsam, Steg, Stegreif, — **d.** Feder, Leder, Fledermaus, — **t.** beten, (Ge**bet**) **ge**bet, treten, kneten, stetig; — **f.** Schwefel, — **v.** freveln, Frevel, Frevler, — **s.** Besen, lesen, leserlich, Wesen, gewesen, wesentlich, anwesend, abwesend, verwesen, genesen, Weser, — **r.** schwer, beschweren, quer. —

hehr, wehren, Wehr, das Gewehr, zehren, Zehrung, verzehren, begehren, Begehr, entbehren, entbehrlich, Entbehrung, — **l.** Mehl, Kehle, fehlen, Fehl, Fehler, hehlen, Hehl, Hehler, stehlen, schwelen, befehlen, Befehl, empfehlen, Empfehlung, — **m.** nehmen, Benehmen, genehm, genehmigen, angenehm, vornehm, Annehmlichkeit, vernehmen, — bequem, Bequemlichkeit, — **n.** zehn, Sehne, Lehne, anlehnen, belehnen, ausdehnen, sehnen, Sehnsucht.

b) **ee** Beere, Heer, Heerde, verheeren, Meer, Speer, Schmeer, Theer, leer, ausleeren.

c) er, wer, der, her, deren, derer, bescheren; Elend, elend, selig, — leutselig, saumselig, redselig —; wem, dem, Schemel; — wen, den, denen.

In manchen Gegenden spricht man auch in folgenden Wörtern das erste e beinahe wie ä:

b. heben, Heber, erheben, Hebel, — **g.** Segel,

Kegel, gegen, Gegner, Gegend, — **k.** Ekel, ekeln, — **d.** reden, Rede, Gerede, redlich, weder, entweder, ledig, Predigt, predigen, edel, wedeln, Wedel, — **f.** Efel, — **h.** wehen, flehen, Flehn, drehen. —

Einkehr.

Bei einem Wirthe wundermild, da war ich jüngst zu Gaste, ein goldner Apfel war sein Schild, an einem langen Aste. Es war der gute Apfelbaum, bei dem ich eingekehret; mit süßer Kost und frischem Schaum hat er mich wohlgenähret. Es kamen in sein grünes Haus viel leichtbeschwingte Gäste, sie sprangen frei und hielten Schmaus und sangen auf das Beste. Ich fand ein Bett zu süßer Ruh auf weichen grünen Matten; der Wirth, er deckte selbst mich zu mit seinem kühlen Schatten. Nun fragt ich nach der Schuldigkeit, da schüttelt er den Wipfel. — Gesegnet sei er alle Zeit von der Wurzel bis zum Gipfel.

§. 7.

Wörter, welche **ah, eh, oh, uh, äh, öh, üh** haben müßten:

a) **r** er, wer, der, her, deren, derer; — Bär, Häring, Märchen, Pärchen, Härchen, hären, gebären; geboren, hören, Gehorsam, gehorsam, vor, ich verlor, verloren, ich erkor, erkoren, erküren, Willkür, empor, empören, Mo**rast**, für, nur, zur, urbar, ich war, ich wäre, dar, rar, gar, Garaus.

l Elend, elend, selig, redselig, saumselig; — das Mal, mal, malen, A**laun**, Sa**lat**, Pa**last**, Oel, holen, unverholen; —

m wem, dem, zudem, indem; hämisch, Same, Hamen, **Bro**samen, Name, nämlich, ich kam, ich käme; — **A**meise.

n wen, den, denen; Ton, tönen, Montag, Monat, Honig, König, wenig, jener, nun, Düne, Hünengrab, Kat**tun**.

b) Eisbär, Häringsfang, Fetthäring, märchenhaft, Gehör, hörbar, gehören, gehörig, Vorrath, hervor, willkürlich, Empörung, emporraffen, morastig, Fürsorge, dafür. Du warst. Er war. Ihr waret. Sie waren. Du wärest. Er wäre. Ihr wäret. Sie wären. Darstellung, darbringen, immerdar, daraus, Garaus; sogar, Seligkeit, Merkmal, Denkmal, ein Mal, einmal, dazumal, jemals, niemals, oftmalig, Maler, Malerei, Alaunerde, Kartoffelsalat, Oelkanne, Baumöl, ölig, einölen, Erholung, Wiederholung, ehedem, Sämerei, Leinsamen, namentlich, Vorname. Du kamst. Er kam. Ihr kamet. Sie kamen. Du kämest. Ihr kämet. Sie kämen. Eintönig, tonlos, Honigseim, Rosenhonig, Königreich, königlich, Wenigkeit, jene, Düne. Jene.

c) Die Wörter mit dem Anlaute **sch** bekommen kein ah, eh u. s. w.

beschereu, Schemel. Ich schor, geschoren, Schafschur, schüren, Pflugschar, schal, Schale, schälen, Schule, Scham, schämen, schön, schon, schonen, Schonung.

d) Die Wörter mit dem Anlaute **th** bekommen kein ah, eh, oh u. s. w

Thor, Thür, Thal, Thaler, Thon, thun, unterthan.

e) Die zusammengesetzten Wörter mit dem eingeschobenen **r** bekommen kein ah, eh u. s. w.

Warum, darum, darob, woran, daran, woraus, daraus, worin, darin, worüber, darüber.

f) Die Wörter mit **aa, ee, oo** bekommen kein ah, eh u. s. w.

g) Die Wörter unter III. §. 10., wie Herd, Pferd u. s w. bekommen kein ah u. s. w.

h) Die Vorsilben **ur, erz** und die Nachsilben **bar, sal, sam** bekommen kein ah, eh u. s. w., wie keine Vor- und keine Nachsilbe.

i) Wo die Theile zusammengesetzter Wörter, z. B. damals jemals, niemals, zusammenstossen, steht kein ah, eh u. s. w.

k) Die Fremdwörter bekommen kein ah, eh u. s. w.

Die Fliege und die Spinne.

In der Ecke an der Decke sitzt das Spinngewebe

grau, und die Spinne mit bösem Sinne hocket drin und wartet schlau.

Sie sieht die Fliegen in lust'gen Zügen vorüberhuschen schnell und leicht und denkt: o fliegt doch kläglich erliegt doch ihr alle, wenn euch mein Arm erreicht.

Auf dem Tische da liegt der frische weiße Zucker hingestreut, wovon sich eine ziemlich kleine Fliege zu naschen gar nicht scheut.

Sie denkt, der Zucker ist so für Schlucker, die Süßes lieben, grad wie ich, drum ist sie heiter immer weiter, und als sie fertig ist, putzt sie sich.

Als sie sich geputzt hat, recht aufgeputzt hat, da denkt sie: „Willst nun spazieren gehn. Dort in den Ecken spielt man Verstecken." Doch weh! was ist ihr da geschehn!

Recht unvorsichtig schwang sie sich flüchtig hin wo die Spinne hockt im Nest; da schlingt ein Zügel um ihre Flügel um ihren Fuß sich schnell und fest.

Die Fliege sperrt sich, sie zappelt, zerrt sich, — doch ach! da kommt die Spinn' im Lauf, und ohne Gnade frißt sie — wie Schade! die Fliege, wie die Fliege den Zucker, auf.

Dehnike.

§. 8.

Macht man Wörter mit **geschärftem** Selbstlaute in der Nachsilbe um eine Silbe länger, so wird der Selbstlaut der Nachsilbe zu einem **gedehnten.**

a) **bieder**, biedere Leute, **sauber**, saubere, **heiter**, heitere; **eigen**, eigene, **eichen**, eichene, **zufrieden**, zufriedene, **wiehern**, wiehere, **zaudern**, zaudere, **eisern**, eiserne, **rudern**, rudere; **hobeln**, hobele, **jodeln**, jodele, **meißeln**, meißele, **traurig**, traurige, **schwierig**, schwierige, **gnädig**, gnädige; **niedlich**, niedliche, **höflich**, höfliche, **südlich**, südliche; **diebisch**, diebische, **weibisch**, weibische, **jüdisch**, jüdische.

b) **Schäfer**, Schäferei, **Gauner**, Gaunerei, **rasen**, Raserei.

c) **heimlich**, Verheimlichung, **weichlich**, Verweichlichung.

d) **Reiter**, Reiterin, die Reiterinnen, **Schäfer**, Schäferin, die Schäferinnen, **Kläger**, Klägerin, die Klägerinnen, **Schneider**, Schneiderin, die Schneiderinnen, **Schwager**, Schwägerin, die Schwägerinnen, **Jäger**, Jägerin, die Jägerinnen, **Heuchler**, Heuchlerin, die Heuchlerinnen, **nähen**, die Nähterin, die Nähterinnen, **Lügner**, Lügnerin, Lügnerinnen, **Schauspieler**, Schauspielerin, Schauspielerinnen.

Sonntag.

Gott im Himmel hat gesprochen: sieben Tage sind in der Wochen, sechs davon will ich euch geben, schaffet da, was noth zum Leben; doch der Sonntag bleibe mein, da will ich euch unterweisen, mir zu dienen, mich zu preisen, gut und fromm vor mir zu sein. Liebes Kind, vergiß es nicht, was der Herr vom Sonntag spricht.

Hey.

§. 9.

Folgende Wörter bekommen **i** anstatt **ie**:

a) mir, dir, wir; — wider, Augenlid; Tiger; Biber, Ka**nin**chen, Bisam, Lilie; der Rhin. — Bibel, Fibel, Gardine, Maschine, (Igel).

b) Widerstand, Widerspruch, Widerwille, widrig, widerlich, widerspenstig, widerwärtig, zuwider, widersprechen, widersetzen, widerstehen.

c) In den Nachsilben gebraucht man **i** anstatt **ie** z. B.: peinigen, beleidigen, kreuzigen, beschädigen, Könige, wenige, pfui, hui, miau, Bräutigam, Nachtigall.

d) Mancher schreibt auch: mar**sch**iren, hal**b**iren, stol**z**iren, pro**b**iren, buchsta**b**iren.

e) Fremdwörter haben **i** anstatt **ie**; nur in ihrer letzten Silbe haben sie **ie**, sobald dieselbe betont wird.

Gottes Gaben.

Die Schnecke hat ihr Haus, ihr Fellchen hat die Maus, der Vogel hat die Federn sein, der Schmetterling schöne Flügelein. Nun sage mir, was hast denn du? Ich habe Kleider und auch Schuh', und Vater und Mutter, Lust und Leben; das hat mir der liebe Gott gegeben.

Hey.

Die Katze.

Katze, du schleichst mir so leise dahin, hast gewiß was Böses im Sinn; willst aus den Nestern dort in den Lauben all' die niedlichen Vögel uns rauben, — ja schon flattern die Alten umher, sie kennen dich, Böse, und fürchten dich sehr!

Die Katze schleicht hin, auf den Raub erpicht, sie sieht den kleinen Albert nicht; sie springt empor, sie faßt nach dem Nest, — da trifft des Knaben Peitsche sie fest, hu, wie sie pustet! mit einem Satze ist sie vom Baume, die böse Katze. Da hat sie erst Packan noch genommen; sie ist nie mehr in den Garten gekommen.

§. 10.

In folgenden Wörtern ist der Selbstlaut in der Hauptsilbe ein **gedehnter**, trotz des ch, des sch, der zwei folgenden Mitlaute u. s. w.

1. a) Buch, Bücher, Tuch, Tücher, Luch, Bruch, Fluch, Flüche, fluchen, Kuchen, Buche, Buchstabe, buchen, suchen, Besuch, Gesuch, Versuch, Versuchung, Wucher, wuchern, ruchbar, juchhe, Küchlein; hoch, höchst, höchstens; — Schmach, nach, sonach, darnach, Lache, Brache, Sprache, Gespräch, nächst, zunächst, nächstens, der Nächste; — Michaelis. Er sucht, flucht, stach, bestach, brach, sprach, — **sch** wusch, drasch, — **st** Schuster, husten, Husten, wüst, Wüste, Wüstenei, düster, Rüster, Nüstern, Trost, getrost, trösten, Kloster, klösterlich,

Ostern, Oestreich, — **gd** Magd, Jagd, Smaragd, — **gt** Vogt, — **dt** beredt, todt, tödten, die Städte, — **bs** Krebs, — **ts** stets, Lotse, — **tsch** hätscheln, tätscheln, Kartätsche, Bratsche, — **gs** Tags, sag's, flugs, unterweg's, — **chs** Wuchs, er wuchs, — **bst** nebst, Probst, — **pst** Papst. —

b) **rd** Herd, Pferd, Erde, Geberde, Beschwerde, werden; Börde, Behörde, — **rt** Werth, werth, — Schwert; S arte, Schwarte, Art, artig, Bart, bärtig, hoffärtig, zart, zärtlich, Geburt, — **rst** erst, — **rsch** Barsch, — **rz** Harz, Quarz, Arzt, Arzenei, Erz, erz, Erzgebirge, Erzfaulpelz u. s. w., — **ls** mehrmals, niemals, jemals, damals, — **ld** Gemälde, — **nd** Mond.

1 b) Bei der dritten Steigerungsstufe wird der Selbtlaut vor der angehängten Silbe mit **st** nicht geschärft z. B.: trägste, trübste, klarste, schmalste.

2) Adler, Nadler, Tadler; — tadle, adle, hagle, nagle, fas'le, segle, hoble, jodle, sudle, fädle ein, häkle, mäkle, näs'le, pökle ein, bügle, zügle, klügle, beflügle, grüble; — — hadre, pudre, zögre, stöbre, schnobre u. s. w.

3) Trotz des Schärfungszeichens werden mit **gedehntem** Selbstlaut gesprochen: Glatz, Flötzgebirge, dutzen.

Pudel.

Wer hat hier die Milch genascht? Wenn ich doch den Dieb erhascht! Pudel, wärst denn du es gar? Pudel, komm' doch, ei fürwahr, einen weißen Bart hast du; sag' mir doch, wie geht das zu? Die Hausfrau sah ihn an mit Lachen: „Ei Pudel, was machst du für Sachen? Willst wohl gar noch ein Naschkätzchen werden?" —

Da hing er den Schwanz bis auf die Erden, und heulte und schämte sich so sehr. Der naschet wohl sobald nicht mehr.

Hey.

Der Frosch.

Der Frosch sitzt in dem Rohre, der dicke breite Mann, und singt sein Abendliedchen, so gut er singen kann! — Quak! Quak! Er meint, es klingt gar herrlich, könnt's Niemand so wie er, er bläs't sich auf gewaltig, meint Wunder, was es wär! — Quak! Quak! Mit seinem breiten Maule hascht er sich Mücken ein, glotzt mit den dicken Augen froh nach dem Sonnenschein! — Quak! Quak! Das ist ein ewig Quaken, er wird es nimmer müd', so lange noch ein Blümchen im Wiesengrund nur blüht! — Quak! Quak! Herr Frosch! nur zu gesungen, er ist ein lust'ger Mann; im Lenz muß alles singen, so gut es singen kann! — Quak! Quak!

Dieffenbach.

§. 11.

An manchen Orten spricht man folgende Wörter mit geschärftem Vocale in der Hauptsilbe:

Gas, Glas, Gras; Lob, Grab, Trab; Aufschub, Schlag, Trog, Lug, Betrug, Zug, Tag, genug, ich mag, Weg, Steg, Hof.

gram, etwa, etwas, Etliche, also, Almosen, Helmuth, Wermuth, Sperling, **Ur**tel, Urtheil, **Vor**theil, **vor**wärts, **jen**seits, Wildpret; **her**zu u. s. w. **Her**berge, Herzog, **den**noch, **Dritt**heil, **Lor**beeren, Arbeit.

Bemerk.: Vorstehende Wörter gehören an die ersten 24 in §. 1. des II. II.-Abschn. Es fehlen dort noch: **von, vom.**

§. 12.

Kurz gesprochen trotz Dehnungszeichen wird an manchen Orten der Selbstlaut in:

Der Schmied, vierzehn, viertheilen, ein Viertel.

Der Jäger und das Häslein.

Ein kleines Häslein sitzet im Busch.
Sieh', wie's die Ohren spitzet! Husch! Husch!

Der Jäger kommt gegangen im Wald;
möcht gern das Häslein fangen. Halt! Halt!
Da legt er an die Flinte, — o weh!
Nun Häslein lauf geschwinde! Ade!
Das Häslein duckt sich nieder; es knallt, —
und prasselnd schallt es wieder im Wald.
Das Häslein ist erschrocken, — o Noth!
es bleibt im Busche hocken wie todt.
Der Jäger wirft die Flinte in's Gras:
„Ei lauf doch fort geschwinde, Herr Has!"
Doch wie er's will einstecken zum Schmaus,
thut sich's gar hurtig strecken, reißt aus!
Hopp! Hopp! Geht's durch die Felder so frei!
Hopp! Hopp! Geht's durch die Wälder. Ei! Ei!
Der Jäger hat's gesehen, husch! husch!
und bleibt verwundert stehen im Busch.

Dieffenbach.

§. 13.

Folgende Wörter müßten nicht ah, eh u. s. w. haben und bekommen es **doch**:

a) Pfahl, Pfuhl, Pfühl; Stahl, stählern, Stuhl, stehlen, Diebstahl, Strahl, strahlen, prahlen, Prahler; — Prahm; — Krahn, dröhnen, fröhnen, Frohndienst, stöhnen, Strähne — (Gefährde, gefährden, ahnden, fahnden), Ihna, ihr, ihm, ihn, ihnen; ihrethalben, ihretwegen, ihrerseits.

b) **ich. Befehlen.** Du befiehlst. Er befiehlt. Befiehl! **Empfehlen.** Du empfiehlst. Er empfiehlt. Empfiehl! **Stehlen.** Du stiehlst. Er stiehlt! Stiehl nie!

Nähnadel.

Nähnadel ist von hartem Stahl. Die schlief in einem Berg einmal in einem großen, großen Stein. Wer stieg denn in den Berg hinein? Bergmann stieg in das finstre Haus und holt' den großen Stein heraus. Da kam der Schmelzer schnell herbei und kocht' den großen

Stein zu Brei. Der Brei, der kühlte bald sich ab, — da war's ein langer Eisenstab. Der Nadler blieb daheim nicht lang', er kaufte sich die Eisenstang'; draus macht er Nadeln groß und klein — und machte in jed' ein Oehr hinein.

Gärtner.

§. 14.

Alle Wörter mit dem gedehntem Selbstlaute ä:

a) Declination.

Der Laden, die Läden, der Läden, den Läden, die Läden; der Spaß, die Späße; der Stab, die Stäbe u. s. w.

b) Conjugation.

Ich fahre. Du fährst. Er fährt. Ich schlage. Du schlägst. Er schlägt. Ich saß. Ich säße. Du säßest. Er säße. Wir säßen. Ihr säßet. Sie säßen.

c 1) Zähre, Mähre, Aehre, Mähen, Käse, Gräte, krähe, Krähe, Säbel, Schädel, Käfig, Käfer, Träber, Mädchen, Majestät; schräg, spät, jähe, jählings, träge, zähe, fähig, Fähigkeit, unstät, bestätigen; — schäkern, bähen, blähen, spähen, nähen, mähen, jäten, säen, prägen, sägen, Säge, schwären, ein Schwär, verbrämen, Verbrämung, gähnen, währen, während, Währung, gewähren, Gewährung, Gewähr leisten, bewähren. — — Bär, Häring, Märchen, gebären, hämisch.

c 2) **Wahn**, wähnen, erwähnen, Erwähnung, zählen, erzählen, Erzählung, wählen, nähren, wägen, erwägen, quälen, schmähen, Schmähung, schmählich, verschmähen, grämen, grämlich, vermählen, Vermählung, gefährden, Gefährde, ungefähr, gefährlich.

klar, klären, er=, auf=, verklären, Verklärung, gähren, schmälen, schmälern.

Schnabel, schnäbeln, näseln, häkeln, mäkeln,

Mäkler, einfädeln, ähneln, ähnlich, Aehnlichkeit; — **Rad**, rädern, Rädelsführer.

c 3) **fahren**, Fähre, Gefährde, Schläfe, **nahe**, Nähe, nähern; **Kram**, Krämer, Schäfer; **jagen**, Jäger, Kläger, Quäker; **strafen**, Sträfling; **Fahne**, Fähnrich, **Hase**, Häslein, Base, Bäschen, Näschen, Bläschen u. s. w. — Gefäß, Gesäß, gemäß.

c 4) **Gnade**, gnädig, jährig, **schaben**, schäbig, gefräßig, Gefräßigkeit, mäßig, Mäßigkeit, schläfrig, willfährig, allmählig.

Jahr, jährlich, täglich, gräflich, buchstäblich, **sparen**, spärlich, kläglich, verträglich, unzuträglich, unsäglich, abschläglich, sträflich.

c 5) Jägerei, Schlägerei, Quälerei; Nähterin, beschädigen, Beschädigung, — — schämen, schälen; Pärchen, Härchen, hären, Sämerei, nämlich, Gemälde, — nächst, zunächst, der Nächste, nächstens, zärtlich; hätscheln, tätscheln, Kartätsche, — Kossäth, Geräth, es geräth, vorräthig, Räthsel, räthselhaft; Thräne; thätig, Thätigkeit, Thätlichkeit; bethätigen, unterthänig.

Blumenkranz.

An Unschuld sei der Lilie gleich und wie das Veilchen demuthreich, im Guten treu wie Immergrün, so wirst du einst wie Rosen blühn.

Schmid.

Mutter und Kind.

Mütterlein sprich:	Kindlein, o sprich:
Warum liebst du dein Kindlein doch so inniglich?	Warum liebst du dein Mütterlein doch so inniglich
Aber die Mutter spricht:	Und das Kindlein spricht:
„Das weißt du nicht? —	„Das weißt du nicht? —
Weil's fromm ist all'zeit,	Weils mich hegt und pflegt,

Mütterlein:	Kindlein:
nicht weint und nicht schreit.	auf den Armen mich trägt,
Und lustig ist's auch	wacht, wenn ich krank,
wie's Vöglein im Strauch.	giebt mir Speis' und Trank,
Doch geht es zur Ruh,	giebt mir Kleider und Schuh'
lacht es freundlich mir zu.	und viel Küsse dazu,
Und wenn es erwacht,	und ist mir so gut
da küßt mich's und lacht.	wie's kein andrer thut.
Drum lieb' ich's so sehr,	Drum lieb' ich's so sehr,
wie nichts auf der weiten Welt	kann gar nicht sagen, wie sehr,
mehr."	wie sehr!"

Reinick.

§. 15.

Alle Wörter mit dem **geschärften** Selbstlaute **ä**:

a ä A Ae

a) Declination.

Der Sack, die Säcke, der Schatz, die Schätze, der Ast, die Aeste, — der Paß, die Pässe, — die Gans, die Gänse, der Tanz, die Tänze, die Hand, die Hände, der Brand, die Brände, — der Bach, die Bäche, der Gang, die Gänge, die Bank, die Bänke, — — der Mann, die Männer, das Pfand, die Pfänder, das Amt, die Aemter, das Faß, die Fässer, — — — der Garten, die Gärten u. s. w.

b) Comparation.

Alt, älter, der älteste, kalt, kälter, die kälteste, hart, härter, das härteste, ärmer, wärmer, schwächer, ärger, länger, stärker, schärfer, schwärzer u. s. w.

c) Conjugation.

Hans sagt, er stände gern. Hans stand gern. Ob es gelänge? Es gelang. Fritz fragte, ob du Garben bändest. Ich band. Ich fand. Ob ich fände? Ob du fändest? Ob er fände. Ob wir fänden? Ob sie fänden? Ich tränke gern. Ich trank u. s. w.

Ich falle. Du fällst. Er, sie, es, man fällt. — Gefalle ich mir dort? Gefällst du dir da? Gefällt er sich hier? — Ich halte nicht ab. Du hältst nicht ab. Er hält nicht ab u. s. w.

d) Wortbildung.

d. 1) plärren, Geplärr, plätschern, Geplätscher, dämmern, Dämmerung, Geländer, gräßlich, Lärm, lärmen, wälsch, März, Bärme, Schärpe, Schächer, Jänner, Päffchen, läppisch, krächzen, Gekrächze, ätzen.

d 2) **Affe**, äffen, schätzen, schätzbar, kämmen, rächen, ächten, mästen, härmen, dämpfen, kämpfen, schänden, schändlich, Schändlichkeit, glänzen, pfänden, verpfänden, schwärmen, Schwärmerei, kränzen, Kränzchen, begränzen, tränken, Tränke, Getränk, färben, Färberei, drängen, Gedränge, bedrängen, Bedrängniß, einzwängen, eindämmen, beschränken, Beschränkung, einschränken, die Ränke; — **warm**, wärmen, Wärme, erwärmen, schärfen, Schärfe, Schärfung, stärken, Stärke, Stärkung, bestärken, verstärken, Verstärkung, härten, Härte, erhärten, verhärten, Verhärtung, Länge, länglich, länger, verlängern, Verlängerung, fälschen, Fälscher, Fälschung, fälschlich, verfälschen, schwächen, Schwäche, schwächlich, Schwächling, kränken, Kränkung, kränkeln, kränklich, Kränklichkeit, schwärzen, Schwärze, schwärzlich, anschwärzen, verschwärzen, plätten, glätten, Glätte, erkälten, Erkältung, ergänzen, Ergänzung, gänzlich, — **fallen**, fällen, Gefälle, fällig, gefällig, Gefälligkeit, zerfällen, beifällig, hängen, verhängen, Verhängniß, Anhängsel, anhänglich, Anhänglichkeit, ergänzen, Ergänzung, gänzlich, zänkeln, Zänker, Zänkerei, Gezänk, zänkisch, wälzen, — kläffen, Kläffer, ankläffen, ächzen, — **Hammer**, hämmern, lästern, lästerlich, Lästerung, wässern, wässerig, entwässern, Entwässerung, Gewässer, einäschern, blättern, entblättern — ärgern,

Aerger, ärgerlich, Aergerniß, — **anders,** ändern, Aenderung, verändern, Veränderung, veränderlich, — **Schwanz,** schwänzeln, hänseln, tändeln, schlängeln, gängeln, Mantel, bemänteln, fächeln, Fächer, plänkeln, Plänkler, Plänkelei, bemängeln, — **lachen,** lächeln, lächerlich, Lächerlichkeit, Gelächter, —

3. a. **lassen,** lässig, nachlässig, zuverlässig, gehässig, Gehässigkeit, schmächtig, abhängen, abhängig, Abhängigkeit, anhängig, anhänglich, Anhänglichkeit, näschig, Näscher, Näscherei, — — gewärtig, — zwiefältig, dreifältig, hundert=, tausendfältig. **Nacht,** nächtlich, ängstlich, Aengstlichkeit, länglich, ländlich, Ländereien, männlich, säch=lich, umständlich, — **hassen,** häßlich, Häßlichkeit, ge=hässig, verläßlich, unerläßlich, beträchtlich, jämmerlich, er=bärmlich, Erbärmlichkeit, anfänglich, Anfänger, verfänglich, verächtlich, Verächtlichkeit, Verächter, empfänglich, Em=pfänglichkeit, Empfänger; vergänglich, Vergänglichkeit, ver=ständig, Verständniß, — **alt,** ältlich, ärmlich, unpäßlich, Unpäßlichkeit, gemächlich, Gemächlichkeit — — zusammen, sämmtlich — — Wachs, wächsern, — **Narr,** närrisch, märkisch, **tappen,** täppisch, — **lange,** längst, un=längst, **entlang,** längs, — einwärts, auswärts, auf=wärts, abwärts, rückwärts, hinterwärts, anderwärts.

3. b. **Macht,** mächtig, lästig, kräftig, prächtig, bedächtig, Bedächtigkeit, verdächtig, andächtig, beständig, Beständigkeit, verständig, selbstständig, rückständig, anstän=dig, vollständig, durchgängig, einträchtig, niederträchtig, gegenwärtig, zufällig, auffällig, einfältig, sorgfältig, hart=näckig, unbändig.

4. **naß,** Nässe, Kälte, erkälten, Fläche, Blässe, **halb,** Hälfte, — **waschen,** Wäsche, Gewäsch, — Krätze, Stätte, — **schlachten,** der Schlächter, Pächter, Wächter, Wärter, Bäcker, Häscher, Klätscher, Schwätzer,

Geschwätz, geschwätzig, Behälter, Behältniß, — **handeln,** Händler, **Garten,** Gärtner, der Märker, der Pfälzer, Sänger, Kämmerer, der Fächer, Täschner, — der **Arm,** Aermel, der Ranzen, Ränzel, die Händel, — **wachsen,** Gewächs, Gezäck, Gepränge, — **hacken,** Häcksel, Häckerling, **Hanf,** Hänfling, — **empfangen,** Empfängniß, Verhältniß, Vermächtniß, Begräbniß, — gedenken, gedacht, Gedächtniß, gestehen, **gestanden,** Geständniß, Verständniß, Begängniß, **gefangen,** Gefängniß, Lamm, Lämmchen, Hänschen, Fränzchen, Kränzchen, Bändchen, Händchen, Näpfchen, Schwänzchen, Säckchen, **Jacke,** Jäckchen, Aeffchen, Bäckchen, Päckchen, Ständchen, u. s. w. **Spatz,** Spätzlein, Bächlein, Schwälblein, Kätzlein, u. s. w.

5. **Verdacht,** verdächtigen, Verdächtigung, ängstigen, belästigen, Belästigung, bekräftigen, Bekräftigung, sich bemächtigen, bändigen, einhändigen; — bewältigen, **satt,** sättigen, Sättigung, unersättlich, beschäftigen, Beschäftigung, sänftigen, besänftigen, Besänftigung, Verstehen, verstanden, sich verständigen, Verständigung; gewärtigen, — beträchtlich, Geschäft, geschäftig, — sämmtlich.

Küchlein.

Küchlein! Küchlein! leichtsinnig Kind! wohin läufst du nun wieder so geschwind! Durchkriechst gleich alle Winkel nnd Ecken, willst immer gern etwas Neues entdecken; und siehst du dann deine Mutter nicht, gleich schreist du so kläglich, du armer Wicht. —

Das Küchlein lief in den Garten hinein, bald hört es die Mutter ängstlich schrein; da suchte sie's auf mit Müh' und Noth; vor Aengsten und Schrecken war's halbtodt. Schnell unter die Flügel kroch's ihr nun, und denkt: „Ich will's nimmermehr wieder thun."

Hey.

Miezchen.

Knabe spricht: Miezchen, warum wäschst du dich alle halbe Stunden? sprich! Miezchen: Weil es gar zu häßlich steht, wenn man nicht recht sauber geht; Köpfchen, Pfötchen, alles rein, anders darf's bei mir nicht sein. — Unser Miezchen, hört' ich dann, stand in Ehren bei Jedermann; sie ließen es gern in die Stube kommen, und haben's wohl gar auf den Schooß genommen. Ich denke, das Waschen und das Putzen hat ihm gebracht so großen Nutzen.

Hey.

Knabe und Hund.

Knabe: Hektor, pfui! so schäme dich, schimpfst und knurrst ja fürchterlich, friß doch ruhig, das gedeiht, sei doch nicht so voller Neid! Kätzchen, darauf kannst du zählen, wird dir doch dein Fleisch nicht stehlen?!

Hund: Katze? — nun das glaub ich nicht, holt sich gern ein gut' Gericht, hat's nie gut mit mir gemeint, war mir immer spinnefeind, wo sie konnte dazu kommen, hat sie mir was weggenommen.

Kn.: Aber, Hektor! sei nicht blind, Katz' ist gegen dich ein Kind, wird es doch vor dir nicht wagen, dir's vom Teller wegzutragen! Schlingst du Alles so hinein, kann es nimmer dir gedeihn.

Hund: Murner ist mir viel zu schlau, und ich keinen Schritt ihm trau; siehst du, wie er mich umschleicht, bald nach links, nach rechts ausweicht! Würde sich gar gern bequemen, mir das beste Stück zu nehmen; darum schling' ich's schnell hinein, kriegt nur er's nicht, mag's drum sein.

Kn.: Pfui! so neidisch doch zu sein, das bringt Segen nicht, nur Pein, solltet euch dazu verstehen, friedlich, freundlich umzugehen: Nein, nichts Schlimmres kann's doch geben, als wie Katz' und Hund zu leben! —

Jung.

§. 16.

Alle Wörter mit dem Laute ß:

a. Der Spieß, (des Spießes, dem Spieße, den Spieß, die Spieße, der Spieße, den Spießen, die Spieße) Rieß, Stoß, Kloß, groß, (größer, größeste), süß, heiß, weiß, bloß, Gruß, Fleiß, Schweiß, Steiß, Geschmeiß, das Maß, der Maßstab, Spaß, Fuß, Ruß, Strauß, Muße, Größe, Blöße, Gleiße, Straße, Stößel, Geißel, geißeln, Meißel, meißeln, müßig, mäßig, gefräßig; scheußlich; büßen, süßen, grüßen, fußen, flößen, stoßen, spaßen, anmaßen, gießen, schießen, fließen, schließen, spießen, sprießen, reißen, heißen, beißen, weißen, gleißen, Gleißnerei, entblößen, einflößen, anmaßen, genießen, verdrießen, befleißen, verheißen, zerschleißen, außen, draußen, außerhalb, Preußen, Reußen? Schmeißfliege.

b. Essen, ich aß, ob ich äße; messen, ich maß, fressen, es fraß, der Fraß, ich vergaß, ich ließ; sitzen, ich saß, ja wenn ich säße, wenn du säßest, er ließ, hieß, stieß, weiß, geuß aus, fleuß.

Storch und Spatz.

Es hat der Storch sein Nest gebaut: und als er froh umher nun schaut, hoch über allen Häusern, da sitzt vor ihm ein kleiner Spatz und bittet um ein wenig Platz zum Neste in den Reisern.

Da spricht der Storch: „Mein Nest ist groß; du bist ein kleines Vöglein bloß; ich thu dir nichts zu leide; du bist in gutem Schutz bei mir; kein Miethgeld nehme ich von dir; s'ist Platz hier für uns beide!"

Das Spätzlein dankt und baut sich an. Der Storch hat ihm kein Leid gethan und hat ihn nicht verstoßen. So wohnten beide lange Zeit in Frieden und in Einigkeit, der Kleine bei dem Großen.

Enslin.

§. 17.

Alle Wörter mit **dt**:

beredt; gescheidt, todt, — — die Stadt; gewandt. Ich sandte; du sandtest; er sandte; wir sandten; ihr sandtet; sie sandten. Der Gesandte, gesandt; die Verwandte, verwandt; die Verwandtschaft, Bewandtniß, gewandt.

Dieb und Hund.

Dieb spricht: „Still Hündchen, still und sei gescheidt, beiß nicht! ich thu' dir ja kein Leid, will dir eine schöne Bratwurst geben!"

Hund spricht: „Mit nichten, darum bell ich eben. Ich seh's, du willst nur stehlen hier, darum thust du so schön mit mir.

Der Hund, der treue, bellte mit Macht; das hörte man weithin durch die Nacht; es erwachten die Leute im Hause drinnen. Da schlich sich der böse Dieb von hinnen und fürchtete sich und kam nicht wieder; still legte der gute Hund sich nieder.

Miesekätzchen.

Miesekätzchen ging spazieren auf dem Dach am hellen Tag, macht sich an den Taubenschlag, eine Taube zu probiren. Schlüpft wohl in das Loch hinein; aber kaum ist sie darin, ist die Eßlust schon vergangen.

Eine Falle, siehst du, fällt, für den Marder aufgestellt; und das Kätzchen muß nun hangen. Und im Sterben schreit sie: „Trau nicht auf Diebstahl je! — Miau!"

Tieck.

§. 17.

Alle Wörter mit **nd**:

a. Das Elend, elend, Gegend, anwesend, abwesend; — der Abend, die Jugend, die Tugend, tausend, das Tausend; während, fortwährend; das Dutzend, irgend,

nirgend, nirgends; vollends; **behend.** — Heiland, weiland.

b. Alle Mittelwörter der Gegenwart. (Sieh II. H.-Ab. §. 9.)

Vom Gebrauch der Glieder.

Soll dein Thun mir wohlgefallen, so gebeut den Gliedern allen; deinem Auge, daß es spähe Gutes fern und in der Nähe; deinem Ohre, daß es höre weisen Rath und fromme Lehre; deiner Zunge, daß sie bringe Dank dem Schöpfer aller Dinge; deinen Händen, daß sie spenden, das Erworb'ne nicht verschwenden; deinen Füßen, daß sie gern gehen zu dem Haus des Herrn! So gebeut den Gliedern allen, soll dein Thun mir wohlgefallen!

Hey.

§. 19.

Ge**schärft**es Wort neben ge**dehn**tem Wort.

1) Schärfungszeichen neben Dehnungszeichen:

1a) Der Staar, starr, — die Haare, ich harre; — behaart, er beharrt dabei; — sich schaaren, Hühner scharren; — Aale, alle Leute, Alle; — das Aas, ein Aß; — die Saat, satt; — der Staat, statt meiner; — das Heer, der Herr; — viele Speere, die Sperre, sperre; — das Beet, das Bett; — der Schooß, ich schoß, der Schoß.

1b) Ein Stiel, still; — das Ried, der Ritt; — die Wiese, wisse; — ein Riese, die Risse; — wieder, der Widder; — die Bienen, binnen; — die Miethe, die Mitte; — miethen, mitten.

1c) Die Fahre, die Pfarre; — wir fahren, ein Farren; — die Bahre, die Barre; — die Wahl, der Wall; — fahl, der Fall; — er stahl, der Stahl, der Stall; — die Höhle, die Hölle; — ich fühle, ich fülle,

die Fülle; — fühlen, füllen, das Füllen; — wähle, eine Welle, die Wälle; — kein Hehl, hell; — der Hehler, der Heller, heller; — die Kehle, die Kelle; — er stehle nie, stelle, eine Stelle, die Ställe; — stehlen, stellen; — fehle, die Felle, die Fälle; — fehlen, fällen; — lahm, das Lamm; — die Bahn, der Bann; — der Wahn, wann; — im Wahne, die Wanne; — der Kahn, er kann; — zu Kahne, die Kanne; — die Kähne, ich kenne; — die Hähne, die Henne; — ich wohne, die Wonne; — dem Sohne, die Sonne.

2) Schärfungszeichen neben natürlicher Dehnung.

Eine Rose, die Rosse; — eine Pose, die Posse; — der Hase, ich hasse; — die Blase, blase, blasse Gesichter; — die Nase, nasse Wäsche; — der Schlaf, schlaff; — die Schafe, schaffe; — die Schalen, schallen; — große Qualen, die Quallen; — quäle, die Quelle; — sparen, die Sparren; — der Rogen, der Roggen; — eine Hake, eine Hacke; — es hakt ein, er hackt; — beten, die Betten; — schwelen, die Schwellen; — ihr les't, er läßt; — das Wesen, wessen? — die Väter, der Vetter; — wen, wenn; — den, denn; — er kam, der Kamm; — ich käme, die Kämme; — Samen, zusammen; — die Thräne, ich trenne.

3) Natürliche Schärfung neben Dehnungszeichen.

a) Er fehlt, das Feld; — er wählt, die Welt; —

b) Er lies't, die List; — es trieft, die Trift; — er schielt, er schilt; — er liegt, das Licht; — sie fliegt, sie flicht Kränze; — er vergießt, er vergißt; — er nies'te, niste; — gewiegt, Gewicht; — gesiegt, Gesicht; — siech, sich; — er stieg, der Stich.

4) Natürliche Dehnung neben natürlicher Schärfung.

a) Er ras't, die Rast; — sie ras'te, raste nicht; —

ihr last, die Last; — sie koste, koste; — sie kost, die Kost; — sie nagt, die Nacht; — ihr schlagt, die Schlacht; — sie fragt, die Fracht; — ihr tragt, die Tracht; — ihr schlugt, die Schlucht; — du schlugst, er schluchzt; — sie büßte, die Büste; — es schlägt, schlecht; — ihr hegt, der Hecht; — er regt sich, das Recht, recht; — damals, das Malz; — wag's nur, das Wachs; — da lag's, der Lachs; — Ursache, Urne.

b) Er log, das Loch; — die Woge, die Woche; — die Wage, die Wache; — ich wage, ich wache; — die Sage, ich sage, die Sache; — die Lage, ich lache; — der Magen, wir machen; — wir sagen, die Sachen; — der Wagen, wir wachen; — der Regen, sich rächen.

5) Das Bruch, der Bruch; — er flucht, die Flucht; — er sucht, die Sucht; — hoch, die Hochzeit; — die Lache, ich lache; — die Wüste, ich wüßte; — die Magd, die Macht, er macht; — der Barsch, barsch.

6) Urlaub, Urtheil; — her, herum, herein, herzu, heraus, hervor; — Herkunft, Herberge, Herzog, Hermann; — er lag, sie erlag; — er stand, sie erstand; — er hält, Gott erhält; — Vorrath, Vortheil; — dem, Odem; — der Gram, gram.

7) ihm, im; — ihn, in.

8) geh'n, gen.

9) die Städte, die Stätte; — nachmals, nach Malz.

Der Papagei und die Katze.

Katze gar zu freundlich spricht: „Papchen, zeige dein Gesicht! Sieh', dein Aug' ist groß und klar, was du sprichst, ist schön und wahr!" — Doch das Papchen sieht sich um, schweigt und stellt sich etwas dumm. Katze fährt indessen fort: „Papchen, gönne mir ein

Wort! Meine Mutter Miesmiau, eine sehr erfahrne Frau, die der Freiheit Werth erkannt, hat mich heut' zu dir gesandt. Bittet dich, sie zu besuchen, reichen kann sie Milch und Kuchen, zwar die Thür ist zugemacht, doch wir haben nachgedacht: Stecke nur den Kopf durch's Gitter, — sei entschlossen wie ein Ritter, meine Sammetpfote kann gänzlich dich befreien dann.“ Papchen schweigt, doch denkt es so: „Thür ist zu, was bin ich froh! Steckt' ich meinen Kopf hinaus, wär's mit meinem Leben aus! Wahrheit machtest nie du kund, Lügen sprach nur stets dein Mund. Geh, du list'ge Schmeichlerin, fort von mir zu andern hin!“ C. Lobeck.

§. 20.

Gedehnte Wörter, welche ähnlich oder gleich gesprochen, aber verschieden geschrieben werden.

1. Inlaut.

a) Eine Schaar — die Pflugschar; sie schaarten sich — die Scharten; baar bezahlen — offenbar; baare Münze — die Bahre; gute Waare — eine wahre Geschichte; die Waaren — wir waren da; viele Aale — eine spitze Ahle; der Saal — ein Scheusal; das Aas — ich aß; der Fluß Maas, ein Maaß — ich maß ab, einigermaßen; die Saat — ihr sah't.

b) der See, die See — seh'; die Armee — arme Leute, Arme; eine Allee — alle Menschen, Alle; das Heer — gieb her; große Heere — hehre Gedanken; tiefe Meere — eine schlechte Mähre; die Heerde — auf dem Herde; reife Beeren — die Bären, entbehren.

c) Moor — der Mohr; die Soole — eine Sohle! das Loos — lasse los; viel Loose — zu lose; das Boot — ich bot; viele Boote — der Bote.

d) Dies ist für mich — führ' mich dahin; die Ursache — die Uhr; gar — das Fleisch ist gahr; ich war

da — die Geschichte ist wahr; wir wären da — lange währen; dieses Mal, mal, mal' — das Mahl, mahl'; hol' das — hohl; der Name — die Ausnahme; ein Name — die Einnahme; die Namen — wir nahmen; Montag — der Mohn; Amen — wir ahmen nach; wer? — die Wehr; komme her — hehr; denen — dehnen; der Stiel — stiehl nie.

e) Der Stil — ein Stiel; wider dich — komme wieder; eine Fiber — das Fieber; eine Mine — die traurige Miene; das Augenlid — ein Lied.

f) Die Bai — bei; ein Rain zwischen den Aeckern — der Rheinstrom, rein; der Main — mein; die Maid — meid' ihn; ein Laib Brot — der Leib; eine Waise — die Weise, weise; eine neue Saite — die linke Seite; die Haide — der Heide; Gewichte aichen — hohe Eichen; die Fische laichen — die Leichen; der Frosch laicht — leicht.

g) Ich läute — die Leute; die Häute — heute.

h) Ein Gewehr — Gewähr leisten; sich wehren — lange währen; wir zehren — die Zähren; er begehrt nichts — Bier gährt; nicht stehlen — stählen; mehlig — allmählich; vornehmlich — nämlich; dehnen — denen — die Dänen; der Segen — die Sägen, wir sägen; wegen — wir wägen ab; er drehte — die Drähte; das Pferd — er fährt.

2. Anlaut.

a) Vließ — Fließ; viel Geld — er fiel.

b) der Pfahl — fahl; Pfühle sind Kissen — ich fühle; die Pfeile — eine Feile; ein Pflug — der Flug der Vögel, geflogen — gepflogen.

c) der Thon — ein lieblicher Ton; der Thau der Pflanzen — das Tau; theuer — ein Abenteuer.

3. Auslaut.

a) Werth, werth — er wehrt sich; währt — ich werd'; räthlich — redlich; die Blühte — sie blühte; die Ruthe — ruhte.

b) Sie naht — die Naht; ihr lieh't — ein Lied; ihr leih't — das Leid; du leihst — leist'; zeih't — die Zeit; weih't — weit; ihr seih't — seit heute; ihr seid; seihst — du seist; wehn — wen; geh' grade — je ein Paar; sieh' zu — sie; brühte — brüte; ich spähte — späte Zeit; weih'te — die Weite; ich seihte — Seite; du liehst — er liest; blut'ge Fehden — feine Fäden.

c) Du, lies — er ließ; er lies't — ihr ließt; da s reißt — er reis't; weißt aus — weis't das.

d) bereits — der Reiz.

e) Der Waid — weit; ihr seid — seit gestern; werd' — er wehrt sich; todt — der Tod; die Jagd — er jagt; das Pferd — er fährt.

f) Ein Teich — der Teig; siech — der Sieg; er taucht unter — er taugt nichts; der Lug — das Luch.

4.

Wind wehe — o wehe; erst — du ehrst; stets — wie steht's; leer — lehr'; du leerst — du lehrst; die Leere — eine Lehre; das Meer — mehr; eine Rede — die Rhede.

Will sehen, was ich weiß vom Büblein auf dem Eis.

Gefroren hat es heuer noch gar kein festes Eis. Das Büblein steht am Weiher und spricht gar naseweis: Ich will es immer wagen, das Eis es wird schon tragen. — Wer weiß! Das Bublein stampft und hacket mit seinen Stiefelein, das Eis auf einmal knacket, und krach! — da

bricht es ein. Das Büblein schreit und zappelt; hat sich's herausgerappelt? — O nein!

Das Büblein will versinken im Wasser, Eis und Schnee. „Ach helft! ich muß ertrinken im tiefen, tiefen See." Wär' nicht ein Mann gekommen, der sich ein Herz genommen — o weh!

Der packt es bei dem Schopfe und zieht's behend heraus; es sah vom Fuß zum Kopfe wie eine Wassermaus. Das Büblein hat getropfet, der Vater hat's geklopfet; jetzt sitzt es still zu Haus.

§. 21.

Geschärfte Wörter, welche gleich gesprochen, aber verschieden geschrieben werden.

1. Inlaut.

Die Bälle — Hund belle; die Fälle — die Felle; die Wälle — eine Welle; viele Ställe — eine Stelle; die Sätze — setze dich; kälter — die Kelter; die Wände — wende um; o daß sie verschwänden — viel verschwenden; die Schwänke — schwenke; du hängst — ein Hengst; mehrere Stränge — die Strenge; der Schlächter — schlechter; er rächt sich — recht, das Recht; sich rächen — ein Rechen; hohe Dächer — ein Decher Felle; Gott erhält — Licht erhellt; er hält — der Held; er fällt — das Feld.

2. Auslaut.

A.

a) Gelt Bürschchen — das Geld; das walt' Gott — der Wald; bunt — der Bund, das Bund; der Fant — er fand; entgelten — endgültig; unwissentlich — unwissend.

b) Der Wirth — er wird.

c) gewandt — das Gewand; verwandt — verwand.

d) Er sank unter — er sang; er sinkt unter — er singt; der Schwank — er schwang; schlank — er schlang.

e) Die Gans — ganz.

f) Das Zwerchfell — der Zwerg.

B.

Ihr sollt — der Sold; er wallt — der Wald; ein Falz — falls. Er trifft — die Trift; Gott schafft — ein Schaft. Er harrt — hart; er kannte — die Kante; er karrte — die Karte. Du karrst — ein Karst; am dünnsten — den Dünsten. Laßt uns — die Last; er haßt dich — hast du Geld? die Hast; er faßt dich — fast; er faßte mich — faste heute; sie ißt Suppe — sie ist faul; der Hund frißt — eine lange Frist; er mißt Zeug ab — der Mist; er küßte — die Küste.

C.

das — daß; des — deß, indeß; bis — der Biß, er biß; man sagt — der Mann sagt; mit — Mittwoch; also — alle so, überall, allweise.

3. Anlaut.

Das Pfund — der Fund; das Pfand — er fand; wir pfänden euch aus — o daß wir fänden; die Pflicht — sie flicht Kränze. Der Vetter — er ist fetter; im vordern Theil — wir fordern Geld.

4.

4. Ohne Zuthun — zu thun; zusehen — zu sehen; zugehen — zu gehen; zunehmen — zu nehmen; zureden — zu reden; zuschreiben — zu schreiben; zuschließen — zu schließen; zuhalten — zu halten; wiederum — wieder um; Vorderhand — vor der Hand.

Hase.

Seh mir Einer den Hasen an! Sitzt er nicht stolz da wie ein Mann? Schaut sich so trotzig um und um, zieht das bärtige Schnäuzchen krumm! Daß ja nur Niemand ihm kommt zu nah', er wäre wohl gleich mit Schlägen da! — Ja, wäre er ganz allein in der Welt, er bliebe gewiß ein rechter Held. Nun hört er von fern eine Peitsche schallen, da ist ihm gleich der Muth gefallen. Sieht nicht erst noch einmal näher zu; läuft auf und davon in einem Nu.

Hey.

§. 22.

Wörter, welche das Doppelzeichen des Mitlautes nicht zu haben brauchten.

Gewinnst, Gespinnst, Sammt; jetzt, zuletzt, letztens, Letztere, abgeschmackt, stracks, knacks, falls, Wittwe, Wittwer, nackt, bekannt, Bekanntschaft, Kenntniß, Erkenntniß, Bekenntniß, unkenntlich, sammt, gesammt, sämmtlich. — Nachtigall.

Frühlingsbote.

Kukkuk, Kukkuk ruft aus dem Wald: „Lasset uns singen, — tanzen und springen, Frühling, Frühling wird es nun bald!“ — Kukkuk, Kukkuk läss't nicht sein Schrein: „Komm in die Felder, Wiesen und Wälder, Frühling, Frühling stellet sich ein! — Kukkuk, Kukkuk, trefflicher Held, — was du gesungen, ist dir gelungen, Winter, Winter räumet das Feld.

Hoffmann v. Fallersleben.

Mai.

Der Mai, der Mai, der liebe Mai ist wieder da, ihr Kinder; er bringt der Blüthen mancherlei und macht die Luft gelinder. Der Finke ruft sein Pink! Pink! Pink! ist Hans in allen Ecken; wollt ihr ihn fangen, ist er flink verschwunden in den Hecken. Die Lerche trillert in der Luft, voll Blumen sind die Matten;

der Birkenhain ist voller Duft, erquickend ist sein Schatten. Und Maienluft herrscht überall, wir jauchzen, tanzen, springen; den Takt schlägt uns Frau Nachtigall, die andern Vögel singen. Bittkow.

Sommerlied.

Es lebe mir, es lebe der Sommer warm und schön! der Kirschbaum und die Rebe sind nicht vorbeizugehn; Das Beet voll Rittersporn ist nicht vorbeizugehn! — Ich hab ihn mir erkoren, den Sommer lieb und schön! Overbeck.

Der reiche Herbst.

Der Frühling hat es angefangen, der Sommer hat's vollbracht, seht, wie mit seinen rothen Wangen so mancher Apfel lacht! Es kommt der Herbst mit reicher Gabe, er theilt sie fröhlich aus; und geht dann wie am Bettelstabe ein armer Mann nach Haus. Voll sind die Scheunen, Böden, Kufen, das Nichts uns mehr gebricht. Wir wollten ihn zu Gaste rufen, er aber will ja nicht. Er will uns ohne Dank beschenken; kommt nimmer wieder her. Laßt uns der Armen denn gedenken, dann sind wir gut, wie er.

Nach Hoffmann v. Fallersleben.

Jugendzeit — Rosenzeit.

Die Rosenzeit — fürwahr, sie ist die schöne Zeit! Da lacht so hold des Himmels Blau, und wonnig prangt die junge Au. Fürwahr, sie ist die schönste Zeit, — die Rosenzeit! —

Die Jugendzeit — ist wohl des Lebens Rosenzeit. Man kennet nicht des Lebens Noth; schön lacht der Jugend Morgenroth. Sie ist des Lebens Rosenzeit — die Jugendzeit. P. J. Beumer.

§. 23.

Mit grossen Anfangsbuchstaben werden auch geschrieben:

Jemand, Niemand, Jedermann (jeder Mann), ein

Jeglicher — (ein jeglicher Mensch); Jeder — (jeder Mensch); Einer — (einer Frau); Etliche — (etliche Menschen); Viele — (viele Mäuse); Einige — (einige Bänder); Alle — (alle Ochsen); Alles — (alles Geld); Etwas — (etwas Geld), Nichts — (nichts Anderes).

Der Vöglein Abschied.

Wer klappert am Dach, mein Kindlein? horch! horch!
Ade, lieber Bauer! so rufet der Storch.
Nun ade denn, du Dorf und ihr fleißigen Leut',
ihr Wiesen, ihr Sümpfe, wir scheiden ja heut.
Gott segne das Hüttchen, auf dem wir gewohnt,
er laß' es von Feuer und Stürmen verschont.
Wenn lauer im Frühling die Lüfte dann wehn,
dann giebt es ein freudiges Wiedersehn.
Ade! Ade!

Vom Bache noch einmal trinkt Nachtigall schnell,
Ade, liebe Fluren! so singet sie hell,
ihr habt mich erquicket mit Speise und Trank,
ich hab's euch gedanket mit schmetterndem Sang,
nun seid ihr ermüdet, woll't schlafen auch gehn —
o möget im Lenze ihr wonnig erstehn!
Wir Vöglein, wir können so lange nicht warten.
Gott schirme indessen den schlummernden Garten.
Ade! Ade!

Zum Fenster noch einmal blickt's Schwälbchen hinein
Ade, liebe Kinder, geschieden muß sein!
Ich hatte mein Nest an dem Fenster gebaut,
ihr habet mit Freuden die Kleinen geschaut,
und gern auf mein Zwitschern des Morgens gehört,
ihr habet mir nimmer den Frieden gestört,
drum möge auch euch in Freud' und Gefahren
der Himmel die liebenden Eltern bewahren!
Ade! Ade!

Löwenstein.

Der erste Schnee.

Juchhe, juchhe, juchhe! Es fällt der erste Schnee. Der liebe Gott, der schüttet Flaum auf Gras und Blumen, Strauch und Baum, damit sie frieren nicht so sehr, wenn nun der Winter stürmt daher. Hör', lieber Schnee! Hör' decke du sie ja recht weich und sauber zu.

Löschke.

Der Himmel.

Wie hoch mag wohl der Himmel sein? das will ich dir gleich sagen: Wenn du, schnell wie ein Vögelein, die Flügel könntest schlagen, und stiegest auf und immer auf in jene blaue Ferne, und kämest endlich gar hinauf zu einem schönen Sterne, und fragtest dort ein Engelein: Wie hoch mag wohl der Himmel sein? Dann sei gewiß, das Englein spricht: Mein Kind, das weiß ich selber nicht, doch frag einmal dort drüben an, ob jener Stern dir's sagen kann! Du brauchst indeß nicht sehr zu eilen, es sind nur hunderttausend Meilen. Und flögst du nun zum Sternlein dort, man sagt dir doch dasselbe Wort, und flögst du weiter fort und fort von Stern zu Stern, von Ort zu Ort — es weiß doch Niemand dir zu sagen, du wirst doch stets vergeblich fragen: Wie hoch mag wohl der Himmel sein? — Denn, Kind, das weiß nur Gott allein!

Löwenstein.

Zeichen für die Selbstlaute deutsch u. lateinisch.

1. für die gedehnten.

Au				Au			
au				au			
Ei	Ai			Ei	Ai		
ei	ai			ei	ai		
Eu	Äu			Eu	Äu		
eu	äu			eu	äu		

2. für die geschärften.

Ü				Ue				Ü	Ue
ü	üh			ü	üh			ü	ü
Ö	Öh			Oe	Oeh			Ö	Oe
ö	öh			ö	öh			ö	ö
Ä	Äh			Ae	Aeh			Ä	Ae
ä	äh			ä	äh			ä	ä
U	Uh			U	Uh			U	U
u	uh			u	uh			u	u
O	Oh			O	Oh			O	O
o	oh	oo		o	oh	oo		o	o
A	Ah	Aa		A	Ah	Aa		A	A
a	ah	aa		a	ah	aa		a	a
E	Eh			E	Eh			E	E
e	eh	ee		e	eh	ee		e	e
I	Ih		Y	I	Ih		Y	I	I
ie	ih	i	y	ie	ih	i	y	i	i

Zeichen für die Mitlaute deutsch und lateinisch.

R			R			H			H		
r			r			h			h		
L			L			J	Y		J	Y	
l			l			j	y		j	y	
M			M			—	Ch		—	Ch	
m			m			ch			ch		
N			N			W			W		
n			n			w			w		
B			B			F	V	Ph	F	V	Ph
b			b			f	v	ph	f	v	ph
P			P			Sch			Sch		
p			p			sch			sch		
D			D			S			S		
d			d			ſ	s		ſ	s	
T	Th		T	Th		ß			ſs	SS	
t	th		t	th							
G			G			rr			rr		
g			g			ll			ll		
						mm			mm		
K	Ch	C	K	Ch	C	nn			nn		
k	ch	c	k	ch	c	ff			ff		

bb		bb		Z			Z		
pp		pp		z	ts		z	ts	
dd		dd		Qu			Qu		
tt		tt		qu			qu		
gg		gg		St			St		
ck		ck		ſt			st		
tz		tz		—		X	—		X
ſſ	ß	ss	ss	chſ	chs	x	chſ	chs	x

Die römischen Ziffern.

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12

XIII.	XIV.	XV.	XX.	XXX.	XL.	L.	LX.	LXX.
13	14	15	20	30	40	50	60	70

LXXX.	XC.	C.	CC.	D.	DC.	M.
80	90	100	200	500	600	1000

MDCCCLX.
1860.

IV. Hauptabschnitt.

Die Wette.

Ein Krebs kroch aus seinem Loche hervor auf das grüne Gras einer Wiese, alda er sich gütlich that. Da kam ein Fuchs daher, sah den Krebs langsam kriechen und begrüsste ihn spöttisch: „Herr Krebs wie geht ihr doch so gemächlich? Wann gedenkt ihr über die Wiese zu kommen? Scheint mir's doch, als ginget ihr eher rückwärts, denn vorwärts.“ Der Krebs war nicht dumm, er antwortete alsobald: „Herr Fuchs, ihr kennt meine Natur nicht. Ich bin edel und werth, ich bin schneller und leichter, als ihr und eure Art, und wer mir das nicht gönnt, mit dem will ich's ausmachen. Herr Fuchs, tragt ihr Lust, eine Wette mit mir zu laufen? Was gilts? einen Thaler!“ „Nichts wäre mir lieber,“ sprach der Fuchs. „Wollt ihr von Bern nach Basel laufen oder von Bremen nach Brabant?“ „O nein,“ sprach der Krebs, das wäre gar zu weit! Ich dächte, wir liefen eine halbe oder eine ganze Meile miteinander, das wird uns beiden nicht zu viel sein!“ — „Ha! ha! eine Meile, eine Meile!“ hohnlachte der Fuchs. Und der Krebs begann weiter: „Ich gebe euch eine hübsche Vorgabe; wo ihr die nicht annehmet, mag ich gar nicht laufen.“

„Und wie soll die Vorgabe beschaffen sein?“ fragte der Fuchs. Der Krebs antwortete: „Grad eine Fuchslänge soll sie beschaffen sein. Ihr tretet vor mich und ich trete hinter euch, dass eure Hinterfüsse an meine Nase stossen, und wenn ich sage: Nun wohl hin! — so heben wir an zu laufen.“ — Dem Fuchs gefiel die Rede wohl; er sagte: „Ich gehorche in allen Stücken. Und da kehrte er dem Krebs seinen Rücken zu und den grossen buschigen Schwanz. Den fasste der Krebs mit seinen Scheeren, ohne dass der Fuchs es merkte; und rief: „Nun wohl hin!“

Also lief der Fuchs, wie er sein Lebtag noch nicht gelaufen war, dass ihm die Sohlen juckten. Und als nun das Ziel erreicht war, rasch drehte er sich um und schrie: „Wo seid ihr doch Herr Krebs? Wie lange wollt ihr säumen?“ — Der Krebs aber, der dem Ziele näher stand, als der Fuchs, rief heiter ihm zu: „Herr Fuchs, was will diese Rede sagen? Ich stehe schon eine hübsche Weile hier und warte auf euch. Was seid ihr doch so säumig!“ — Der Fuchs erschrak gar sehr und meinte zornig: „Euch muss der Sturmwind hergebracht haben!“, zahlte seine Wette, zog den Schweif ein und schlich von dannen. Orelli.

1. Die gebräuchlichsten Wörter mit x.

Axt, Hexe, Taxus, Alexander, Kuxhafen, Xantippe, Xerxes, Exempel, Text, Fixstern.

2. Die gebräuchlichsten Wörter mit ph.

Philipp, Philipper, Philemon, Pharisäer, Pharao, Phosphor, Epheu, Elephant, Sopha, Sophie, Prophet, Stephan, Japhet, Euphrat, Epheser, Euphrosine, Alphabet, Ephra im, Ka iphas, Amphibi e, Alphä us, — Adolph, Joseph, Seraph, Telegraph, Paragraph — Phantasie, Geopraphie, Orthographie.

3. Die gebräuchlichsten Wörter mit y.

Syrup, Styl, Sibylle, Cypresse, Babylon, Tyrann, Polyp, Pyrenäen, Cyrus, Cypern, Aegypten, Syri en — Illyri en, Pyramide, Gymnasium, — Kreisphysikus, Labyrinth, Porphyr, — Y sop, Y stadt, Y pern, Ys sel Yp silon, Ypsilanti.

4. ey — ei.

Ceylon.

5. Y klingt vor einem Selbstlaut wie j.

York, Ba yon nett.

Drei Paar und Einer.

Du hast zwei Ohren und einen Mund; willst du's beklagen? — gar Vieles sollst du hören, und — wenig drauf sagen. Du hast zwei Augen und einen Mund; mach dir's zu eigen! gar Manches musst du sehen, und — Manches verschweigen. Du hast zwei Hände und einen Mund; lern' es ermessen! zwei sind da zur Arbeit, und — einer zum Essen.

Fr. Rückert.

6. Die gebräuchlichsten Wörter mit th.

Theodor, Thomas, Therese, Thüringen, Theater, Thermometer, Theologe, Bertha, Berthold, Martha, Walther, Balthasar, Nathan, Dorothea, Mathilde, Agathe, Gotha, Karpathen, Ruth, Judith, Panther, Zibethkatze, Mammuththier, Sabbath, Parenthese, Katheder, Apotheke, Bibliothek, Hypothek, Myrthe, Bethlehem, Bethabara, Bethani en, Timothe us, Matthä us, Bartholomä us, Ischarioth, Luther, lutherisch, katholisch, Katharine, Bethphage, Naph tha, Naph thali, Thymian, Amethyst.

7. C lautet vor e, i, y, ä wie z; (sonst stets wie k).

Ceder, Ocean, Race, Centner, Procent, Censur, December, Cider, Cither, Citrone, Cichorie, Officier, Marci, Hyacinthe, Cisterne, Narcisse, Cylinder, Cimbel, Lucä, Cäsarea.

8. C=K.

Cacao, Cabinet, Cana an, Ca in, Scabiose, Cap, Cardinal, Cantor, Cactus, Lucas, Colonist, Nicolaus, Jacobus, Corinther, Scropheln, — Scorpion, Cur, curiren, Document, Marcus, Clara, Clemens, Sacrament, Sacristei, Apocryphen, Crucifix, October, Doctor, Rector, Director,

Conrector, Inspector, Insect, Concert, Circular, Isa ac, Rebecca, Maccabäer, accurat.

9. Ch = K.

Charwoche, Charfreitag, Character, Cholera, Chor, Choral, Chaldäa, Christus, christlich, Christenthum, Christian, Christine, Chronica, Christoph.

10. Ch = Sch.

Charlotte, Chef.

Bescheidenheit.

Seh' ich Aepfel, möcht' ich sie haben, seh' ich Rüben, möcht' ich sie schaben, seh' ich Nüsse mit vollen Backen, möcht' ich sie beissen, möcht' ich sie knacken; keine Rast, keine Ruh', schöne Kleider schöne Schuh'! aber wozu? nichts kriegt, wer Alles will; nur, wer bescheiden und still, kriegt die Hüll' und Füll'!

Nach G. Falk.

11. V lautet in den Fremdwörtern wie W.

Valentin, Blumenvase, Veronika, Vampyr, Vesuv, Violine, Nachtviole, violett, Privat, Revier, Klavier, Levi, Kaviar, Bravo, Pavian, Slave, Sclave, Olive, Pulver, Malve, November, Hannover, Cavallerie, Civil.

12. Wörter, welche zum unrichtigen Gebrauch von ah, eh, u. s. w. verleiten können.

r. Major, Poren, Azoren, Lorenz, Moritz, Eleonore, Husar, Januar, Februar, Altar, Actuar, Seminar, Polarstern, Sara, Kanari envogel, Natur, Statur, Figur, Temperatur, Creatur, Ural, Jura, Kürass, Amerika, Jericho.

l. Pol, Polen, Kamisol, Vitriol, Ole um, Kolon, Kolibri, Pistole, Rostral, Pennal, Scandal, Korporal, Kanal, General, Opal, Schakal, Lineal, Mineral, Admiral, Hospital, Kapital, Italien. Eli, Salomo, Aloe, Juli, Julius, Felix, Micha e lis, Archipelagus.

m. Dame, Lama, Kamerad, Samuel, Hämus, Rom, Dom, Amen, Examen.

n. Helene, Magdalene, Altan, Majoran, Pelikan, Porcellan, Vulkan, Ocean, Ortolan, Ulane, Juliane, Platane, Kastanie, Guano, Muhamedaner, Lutheraner, Juni, Union, Uniform, Religion, Region, Legion, Kanone, Melone, Anemone, Zone, Mahagoni, Antoni e, Jonas, Donau, Muräne, Däne, Hy ä ne, Dani el, Geranium, Armeni en.

Vom Büblein, das überall wollt' mitgenommen sein.

Denk an! das Büblein ist einmal spazieren gangen im Wiesenthal; da wurd's müd' gar sehr, und sagt: Ich kann nicht mehr; wenn nur was käme, und mich mitnähme! da ist das Bächlein geflossen kommen und hat's Büblein mitgenommen; das Büblein hat sich auf's Bächlein gesetzt und hat gesagt: So gefällt mir's jetzt! aber, was meinst du? das Bächlein war kalt, das hat das Büblein gespürt gar bald; es hat gefroren gar sehr, es sagt: Ich kann nicht mehr; wenn nur was käme, und mich mitnähme! Da ist das Schifflein geschwommen kommen und hat's Büblein mitgenommen; das Büblein hat sich auf's Schifflein gesetzt und hat gesagt: Da gefällt mir's jetzt! Aber siehst du? das Schifflein war schmal, das Büblein denkt: Da fall ich einmal, da fürcht' es sich gar sehr — und sagt: Ich mag nicht mehr; wenn nur was käme, und mich mitnähme! Da ist die Schnecke gekrochen gekommen und hat's Büblein mitgenommen; das Büblein hat sich in's Schneckenhäusel

gesetzt und hat gesagt: Da gefällt mis jetzt! aber denk: die Schnecke war kein Gaul, sie war im Kriechen gar zu faul; dem Büblein gings' langsam zu sehr; es sagt: Ich mag nicht mehr! wenn nur was käme, und mich mitnähme! Da ist der Reiter geritten gekommen, der hat's Büblein mitgenommen; es hat sich hinten auf's Pferd gesetzt und hat gesagt: So gefällt mir's jetzt! aber gieb Acht, das ging wie der Wind, es ging dem Büblein gar zu geschwind; es hopst drauf hin und her, und schreit: Ich hann nicht mehr! wenn nur was käme und mich mitnähme! Da ist ein Baum ihm in's Haar gekommen und hat das Büblein mitgenommen; er hat's gehängt an einen Ast gar hoch; dort hängt das Büblein und zappelt noch. Das Kind fragt: Ist denn das Büblein gestorben? Antwort: Nein! es zappelt ja noch! Morgen gehn wir 'naus und thun's 'runter. Fr. Rückert.

13. Wörter, in welchen das gedehnte i nicht mit ie bezeichnet wird.

Pauline, Sabine, Adeline, Leopoldine, Florentine, Alwine, Ernestine, Justine, Regine, Wilhelmine, Augustine, Bernhardine, Karoline, Katharine, Clementine, Jacobine, Philippine, Adolphine, Rosine, Georgine, Apfelsine, Balsamine, Swine, Lawine, Sabine, Marine, Gardine, Ruine, u. s. w., Hermelin, Jasmin, Rosmarin, Medicin, Rubin, Termin, Berlin, Dublin, Delphin, Kamphin, Kapuziner, Karabiner, Palästina, Martini, China, Sina i, eine Mine in der Erde, Samariter, Jesubiter, Kananiter, Edomiter, Johanniter u. s. w., — Bandit, Profit, Appetit, Credit, Levit, — Friederike, Ulrike, Kubikfuss, Fabrik, Rubrik, Musik, Republik, Katholik, Mathematik, Physik, Notiz, Hospiz, studiren, quittiren, passiren, pariren, poliren, addiren, subtrahiren, multipliciren, dividiren, visitiren, dictiren, exerciren, ruiniren u. s. w. reformirt,

arretirt, u. s. w. Maria, Sibiri en, Brasili en, Kastili en, Sicili en, Cäcili e, Petersili e, Ottili e, Emili e, Famili e, Kilian, Maximilian, Chile, Nil, die Fibern, Tiber, Simeon, Klima, Primel, Spiritus, Pirol, Giraffe, Sirach, Bisam, Titel, Titus, Amphibi e, Anis, Riga, Hebriden, Olive, massiv, Viper.

14. Trennung der Silben.

Indi en, Itali en, Asi en, Australi en, Phönizi en, Mari en, Ka in, Ka i ro, Borromä us, Kaperna um.

15. ow = o.

Storkow, Treptow, Rathenow, Baskow, Divinow.

16. Wörter mit Rh.

Rhön, Rhodus, Rhabarber, Rhinoceros, Rheumatismus, Myrrhen.

17. Vor einem Selbstlaute klingt ti wie zi.

Nation, Station, Ration, Motion, Portion, Auction, Lection, Visita ti on, Expedi ti on, Pa ti ent, Dalma ti en, Croa ti en.

18. gn — ngn.

Agnes, Bologna, Signal.

Das Tannenbäumchen.

Der Winter kommt mit Schnee und Eis und macht die Erde, die Bäume weiss. Ein Tannenbäumchen wird auch beschneit mit einem dicken Winterkleid, mit seinen grünen Spitzen guckts durch des Kleides Ritzen. Da spricht es denn mit Trauern: „Wie bin ich zu bedauern! hab sonst gelebt gemeinsam mit Andern; nun bin ich einsam! die Bäume stehn um mich herum so blätterlos, so taub und stumm, sind starren Leichen fast zu vergleichen!

ich aber muss immer grünen!" So steht es lang', da kommt einmal in schnellem Gang ein Mann heran, dem Bäumchen nah': „Aha!" — er schwingt sein Beil — da sinkt es um und leidet's stumm. Jetzt hebt er's in die Höh' und schüttelt ab den Schnee. Er legt es auf seine Schulter und trägt es ganz schnelle hinweg von der lieben Stelle, geschwind entläuft er dem Wind, macht bald vor einem Hause Halt. Er trägt das Bäumchen hinein, legt's in ein Kämmerlein, er spricht dabei kein Wort und gehet stille fort, schlägt zu die Thüre — klapp! und zieht den Schlüssel ab. Drei Tage im Rumpelkämmerlein, hat gelegen das liebe Tannenbäumlein. Getrocknet sind seine Schneethränen; doch sein Sehnen nach Befreiung aus einem dunklen Kerker wird immer stärker. Da knarret die Thür — der Mann tritt herfür. Er fasset das Bäumchen und legt's auf die Schulter wieder und trägt's in eine Stube gross und schön; da siehet es stehn ein Gärtlein, geschnitzt von Holz, mit einem Gartenhäuslein stolz. Das Tannenbäumchen wird jetzt in den Garten hinein gesetzt; unter ihm stehen im Moose Figuren, kleine und grosse, von Holz und Lehm bereitet, mit Farben überkleidet: Häslein und Hirschlein, Jägerbürschlein, Hüter mit Heerden, Soldaten mit Pferden, und noch allerlei; Gestalten nebenbei: — alle geschmückt und geputzt ganz köstlich mit Silber und Gold ganz fein und gastlich. Von dem Weihnachtsmanne wird das Tannenbäumchen ausgeziert. An seine grünen Zweige hänget er eine Geige, eine Flöte, eine Harfe, eine wunderliche Larve, einen Vogel in einem Reife, eine Wurst, eine Pfeife, einen Leuchter, eine Kanne, eine Gabel, eine Pfanne, ein Männlein, ein Kindlein, eine Katze, ein Hündlein, eine Uhr, einen Tisch, einen Stern, einen Fisch, ein Wickelkind, einen Schmetterling und noch manches hübsche Ding. Doch war von alledem gar nichts von Holz und Lehm; das Bäumchen hat entdeckt, dass Alles von Confect, und Dies sei süss, auch

Aepfel gelb und roth, goldne Nüsse, Zuckerbrod, Lebkuchen und Knackmändelchen hingen an seidenen Bändelchen. Und um das Gärtchen lagen viel schöne Sachen zur Arbeit, zum Spiel: Bilder und Bücher, allerhand Tücher, glänzende Schuh, Strümpfe dazu, Kleider, ganz neu, Hauben dabei, Hüte mit Bändern und zierlichen Rändern, Kragen mit Spitzen, Jacken und Mützen, Soldaten von Blei, in stattlicher Reih', Küche und Kochherd, Schaukel und Steckenpferd, niedliches Stübchen, hölzerne Püppchen, Trommeln, Trompeten, Säbel, Musketen, Fuhrmann und Reiter, Schlitten — und so weiter. Und immer kam noch mehr; den Tischen ward's fast zu schwer, des Bäumchens Zweige brachen fast unter der süssen, goldnen Last; doch hat sich's innerlich gefreut über die Pracht und Herrlichkeit, und verwundert es zu sich selber sprach: „Was nur dies Alles bedeuten mag?“ — Nacht ist's geworden an allen Orten. Auf des Bäumchens Spitzen viele Lichtlein blitzen, das glänzet so mächtig, das glitzert so prächtig, das schimmert, das flimmert so hell und so rein, wie herrlicher, heiliger, himmlischer Schein. Es klingelt! es klingelt! es klingelt! es klingelt! ihr Kindlein, herein, herein! Die Knaben, die Mädchen, sie springen herbei; sie staunen und rufen bald: Ah! und bald: Ei! sie schauen bald hierhin, bald dorthin geschwind, und alle sind geblendet ganz von der Pracht und dem Glanz. Ein Jedes sucht seine Bescherung heraus und das ganze Haus ist von unten bis oben erfüllt mit Jubel und fröhlichem Toben. In des Bäumchens klaren, lieblichen Schein, mit Wonne sehen die Kinder hinein; und die Sächelchen alle, so nett und fein, die dran gehängt sind, die laden ein zum Beschauen und Kauen, zum Lecken und Schmecken. Die Kleinen, sie bitten und betteln süss: „O dürfen wir das und dürfen wir dies erhaschen und naschen!“ Die Kinder sind auch reich beglückt; sie danken den Eltern entzückt mit frohem, freudigem Muthe für all das Schöne und Gute, sie versprechen fein, immer folg-

sam zu sein, immer fleissig und gut und fromm, dass Jedes in den Himmel komm'. Der Vater, die Mutter, sie küssen und herzen die braven Kinder, und lange noch scherzen sie mit einander, — bis endlich Allen die Augen zufallen. Sie gehen in's Bett und sehen gar nett im schönsten Traum noch immer den herrlichen Weihnachtsbaum. Nun stehet allein das Tannenbäumlein, und ist froh und vergnügt, dass sich so hat gefügt sein Schicksal, so wunderlich; still spricht es dann zu sich: „Ich bleib mit Freuden bei den lieben Leuten! will gern überwintern bei den guten Kindern!" — Nach K. Enslin.

Bibelsprüche.

Schaffet, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern. Philipp. 2, V. 13.

Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißest, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit durch den Glauben an Christum Jesum. 2. Tim. 3, V. 15.

1. Gebot. Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündigt. Ev. Joh. 1, V. 18.

Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. Ev. Joh. 4, V. 24.

Herr, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest. Ps. 139, V. 1—4.

Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen und heilig in allen seinen Werken. Ps. 145, V. 17.

Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Ps. 145, V. 8.

Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß. Ps. 33, V. 4.

Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Luc. 1, V. 37. —

Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle. Matth. 10, 28.

Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüth. Das ist das vornehmste und größeste Gebot. Matth. 22, V. 37.

Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer. 1. Joh. 5, V. 3.

Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn Alles, was in der Welt ist, (nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben,) ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. 1. Joh. 2, V. 15—17.

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen. Ps. 37, V. 5.

2. Geb. Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben. 3. Mos. 24, V. 16.

Du sollst keinen falschen Eid thun und sollst Gott deinen Eid halten. Matth. 5, V. 33.

Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen. Ps. 50, V. 15.

Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien und hilft ihnen. Ps. 145, V. 18—19.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Ps. 103, V. 1.

3. Geb. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Dinge beschicken. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes; da sollst du kein Werk thun. 2 Mos. 20, 9—10.

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Luc. 11, 28.

Seid aber Thäter des Wortes und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. Jac. 1, V. 22.

4. Geb. Wer seinen Vater oder seine Mutter schlägt, der soll des Todes sterben. 2. Mos. 21, V. 15.

Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet, der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken und die jungen Adler fressen. Spr. Sal. 30, V. 17.

Der Herr will den Vater von den Kindern geehrt haben, und

was eine Mutter den Kindern heißet, will er gehalten haben. — Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den Vater und dienet seinen Eltern und hält sie für seine Herren. — Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld, auf daß ihr Segen über dich komme. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser; aber der Mutter Fluch reißet sie nieder. — Spotte deines Vaters Gebrechen nicht. Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet. Sir. 3, V. 3, 8—12, 14.

Gehorchet euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13, V. 17.

Ihr Knechte, seid unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. 1. Petr. 2, V. 18.

Jedermann sei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet. Röm. 13, V. 1.

Vor einem grauen Haupte sollst du aufstehen und die Alten ehren. 3. Mos. 19, V. 32.

5. Geb. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend. 1. Joh. 3, V. 15.

Du sollst deinen Nächsten lieben, als dich selbst. Matth. 22, 39.

Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Matth. 5, V. 44—45.

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe in dein Haus; so du Einen nackt siehest, so kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem Fleisch. Jes. 58, V. 7.

6. Geb. Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden Gott schauen. Matth. 5, V. 8.

Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet? So Jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, das seid ihr. 1 Kor. 3, V. 16—17.

Lasset kein faul Geschwätz aus eurem Munde gehen; sondern

was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sei zu hören. Eph. 4, V. 29.

7. Geb. Weder die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber werden das Reich Gottes ererben. 1. Kor. 5, V. 10.

Du sollst deinem Nächsten nicht Unrecht thun, noch ihn berauben. Es soll des Tagelöhners Lohn nicht bei dir bleiben bis an den Morgen. 3. Mos. 19, V. 13.

8. Geb. Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. Eph. 4, V. 25.

Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. Spr. Sal. 19, V. 5.

Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. Luc. 6, V. 37.

9. u. 10. Geb. Welche Christo angehören, die kreuzigen ihr Fleisch sammt den Lüsten und Begierden. Gal. 5, V. 24.

Dein Leben lang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest und thust wider Gottes Gebot. Tob. 4, V. 6.

Schl. d. G. Du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Ps. 5, V. 5.

I. Art. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem. Hiob 10, V. 12.

Aller Augen warten auf dich, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; du thust deine Hand auf und erfüllest Alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Ps. 145, V. 15—16.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ps. 103, V. 2.

II. Art. Wer Sünde thut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. 1. Joh. 3, V. 8.

Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde. 1. Joh. 1, V. 7.

Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, V. 16.

III. Art. Niemand kann Jesum einen Herrn heißen ohne durch den heiligen Geist: 1. Kor. 12, V. 3.

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein Jeglicher empfange nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es sei gut oder böse. 2. Kor. 5, V. 10.

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe. Joh. 11, V. 25.

III. H.=St. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater Etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben. Joh. 16, V. 23.

Betet ohne Unterlaß. 1. Theß. 5, V. 17.

IV. H.=St. Es sei denn, daß Jemand geboren werde aus dem Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Joh. 3, V. 5.

V. H.=St. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? 1 Kor. 10, V. 16.

Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brot essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt. Joh. 6, V. 51.

Ach rett', o großer Gott, mir meine arme Seele!
Ach hilf, daß ich den Weg zum Himmel nicht verfehle!
Hilf, daß ich von der Welt mich allzeit halte frei
Und meine größte Sorg' für meine Seele sei.

Die fünf Hauptstücke.

Das erste Hauptstück:

Die heiligen zehn Gebote Gottes.

Wie lautet*) das erste Gebot?

„Ich bin der Herr, dein Gott; du sollst nicht andere Götter haben neben mir."

*) oder heißt

Was ist*) das?

Wir sollen **Gott über alle Dinge fürchten, lieben** und **vertrauen.**

Wie lautet das zweite Gebot?

„Du sollst den Namen deines Gottes nicht **unnützlich** führen; denn der Herr wird **den** nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.“

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir bei seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; — sondern denselben in allen Nöthen anrufen, beten, loben und danken.

Wie lautet das dritte Gebot?

„Du sollst den Feiertag **heiligen.**“

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir die Predigt und sein Wort nicht verachten; — sondern dasselbe heilig halten, gerne hören und lernen.

Wie lautet das vierte Gebot?

„Du sollst deinen Vater und deine Mutter **ehren,** auf daß dir's wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.“

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; — sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth halten.

Wie lautet das fünfte Gebot?

„Du sollst nicht **tödten.**“

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden oder Leid thun; — sondern ihm helfen und ihn fördern in allen Leibesnöthen.

Wie lautet das sechste Gebot?

„Du sollst nicht **ehebrechen.**“

*) oder bedeutet

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir keusch und züchtig leben in Worten und Werken, und ein Jeglicher sein Gemahl liebe und ehre.

Wie lautet das siebente Gebot?

„Du sollst nicht **stehlen.**"

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unseres Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen; — sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen, bessern und behüten.

Wie lautet das achte Gebot?

„Du sollst nicht **falsch Zeugniß reden** gegen deinen Nächsten."

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, — dass wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen; — sondern ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und Alles zum Besten kehren.

Wie lautet das neunte Gebot?

„Du sollst nicht **begehren** deines Nächsten Haus."

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, und mit einem Schein des Rechtes an uns bringen; — sondern ihm, — dasselbe zu behalten — förderlich und dienstlich sein.

Wie lautet das zehnte Gebot?

„Du sollst nicht **begehren** deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder Alles, was sein ist."

Was ist das?

Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen; — sondern dieselben anhalten, dass sie bleiben und thun, was sie schuldig sind.

Was sagt nun Gott von diesen Geboten allen?

Er sagt also: „Ich, der Herr, dein Gott, bin ein starker eifriger Gott, — der über **die**, welche mich **hassen**, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied; — aber **denen**, welche mich **lieben** und meine Gebote **halten**, thue ich wohl bis ins tausendste Glied.

Was ist das?

Gott drohet zu **strafen** Alle, die diese Gebote übertreten —: darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. — Er verheisset aber Gnade und alles Gute Allen, die solche Gebote halten: darum sollen wir ihn auch lieben und ihm vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Das zweite Hauptstück:
Der christliche Glaube.

Wovon handelt der erste Artikel*) des christlichen Glaubens?

Von der Schöpfung.

Wie lautet er?

„Ich glaube an **Gott den Vater**, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden."

Was ist das?

Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat, sammt allen Kreaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; dazu: Kleider und Schuh, Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh und alle Güter; mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, gegen alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret. — Und **das Alles** aus lauter väterlicher, göttlicher Güte und Barmherzigkeit, ohne all mein Verdienst und Würdigkeit; — **das Alles** ich ihm zu danken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu sein schuldig bin. — **Das ist gewisslich wahr!**

---

*) oder Theil.

Wovon handelt der zweite Artikel?

Von der Erlösung.

Wie lautet er?

„Ich glaube an **Jesum Christum**, Gottes **ein**gebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreuziget ist, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten."

Was ist das?

Ich glaube, — dass Jesus Christus (— wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria geboren —) sei mein **Herr**, — der mich verlornen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen, theuren Blute und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; — auf dass ich sein eigen sei, und in seinem Reiche unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden von den Todten, lebet und regieret in Ewigkeit. — **Das ist gewisslich wahr!**

Wovon handelt der dritte Artikel?

Von der Heiligung.

Wie lautet er?

„Ich glaube an den **heiligen Geist**, — eine heilige christliche Kirche, — die Gemeine der Heiligen, — Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. — Amen."

Was ist das?

Ich glaube, — dass ich nicht aus **eigener** Vernunft noch Kraft an Jesum Christum, — meinen Herrn, — glauben oder zu ihm kommen kann; — sondern der **heilige Geist**

hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten; gleichwie er die **ganze** Christenheit auf Erden berufet, sammelt, erleuchtet, heiliget, und bei Jesu Christo erhält im rechten einigen Glauben; — in welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebet und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir sammt allen Gläubigen in Christo ein ewiges Leben geben wird. — **Das ist gewisslich wahr!**

Das dritte Hauptstück:
Das Gebet des Herrn.

Wie lautet die Vorrede?

„Vater unser, der du bist im Himmel."

Was ist das?

Gott will uns **damit** locken, dass wir glauben sollen, er sei unser **rechter Vater**, und wir seine **rechten Kinder**; auf dass wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, **wie** die lieben Kinder ihren lieben Vater bitten.

Wie lautet die erste Bitte?

„Geheiliget werde dein Name!"

Was ist das?

Gottes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, dass er auch bei **uns** heilig werde.

Wie geschiehet das **)?

Wo das Wort Gottes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, — als die Kinder Gottes —, darnach leben. **Das** hilf uns, lieber Vater im Himmel! — Wer aber anders lehret und lebet, als das Wort Gottes lehret, der entheiliget unter uns den Namen Gottes. **Davor** behüte uns, lieber himmlischer Vater!

**) dass er auch bei uns heilig werde.

Wie lautet die zweite Bitte?

„Dein Reich komme!“

Was ist das?

Gottes Reich kommt wohl ohne unser Gebet, von ihm selber; aber wir bitten in diesem Gebet, dass es auch zu **uns** komme.

Wie geschiehet das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt, dass wir seinem heiligen Worte durch seine Gnade glauben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Wie lautet die dritte Bitte?

„Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden!“

Was ist das?

Gottes guter und gnädiger Wille geschieht wohl ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, dass er auch bei **uns** geschehe.

Wie geschiehet das?

Wenn Gott allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen Gottes nicht heiligen und sein Reich nicht kommen lassen wollen, — als da ist: des Teufels, der Welt, und unseres Fleisches Wille —; sondern stärket und behält uns fest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende; **das** ist sein gnädiger und guter Wille.

Wie lautet die vierte Bitte?

„Unser täglich Brot gieb uns heute!“

Was ist das?

Gott giebt täglich Brot auch wohl ohne unsere Bitte, *), allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, dass er's uns erkennen lasse, und wir mit **Danksagung** empfangen unser täglich Brot.

Was heisst denn täglich Brot?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, als: Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Ge-

*) sogar auch

sundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.

Wie lautet die fünfte Bitte?

„Vergieb uns **un**sere Schuld, wie wir vergeben **un**sern Schuldigern!"

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, dass der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünde, und um derselbigen willen solche Bitten nicht versagen; denn wir sind der **keines** werth, was wir bitten, haben's auch nicht verdienet; sondern er wolle uns Alles aus Gnaden geben; — denn wir täglich viel sündigen, und wohl eitel Strafe verdienen; — so wollen wir zwar wiederum auch herzlich vergeben und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Wie lautet die sechste Bitte?

„Führe uns nicht in Versuchung!"

Was ist das?

Gott versucht zwar Niemand, aber wir bitten in diesem Gebet, dass uns Gott wolle behüten und erhalten, auf dass uns der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Missglauben, Verzweiflung und andere grosse Schande und Laster, und **ob** wir damit angefochten würden, dass wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

Wie lautet die siebente Bitte?

„Erlöse uns von dem Uebel!"

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, — als in der **Summa,** — dass uns der Vater im Himmel von allerlei Uebel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kommt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel.

Wie lautet der Schluß?

„Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen."

Was heisst „Amen“?

*] Dass ich soll **gewiss** sein, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn er selbst hat uns geboten, also zu beten und verheissen, dass er uns will erhören. **Amen, Amen!** das heisst: **Ja, ja,** es soll al**so** geschehen!

Das vierte Hauptstück: Das Sakrament der heiligen Taufe.

Erstens: Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein **schlecht Wasser;** sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot verfasset, und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Matthäi am letzten **): „Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes!“

Zweitens: Was giebt oder nützet die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebt die ewige Seligkeit Allen, die es glauben, — wie die Worte und die Verheissung Gottes lauten. —

Welches sind solche Worte und Verheissung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Marci am letzten †): „Wer da glaubet und getaufet wird, der wird selig werden. Wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.“

Drittens: Wie kann Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thut's freilich nicht, sondern das **Wort** Gottes, das mit und bei dem Wasser ist, und der **Glaube,** der solchem Worte Gottes im Wasser trauet. Denn **ohne** Gottes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Taufe; aber **mit** dem Worte Gottes ist es eine Taufe, — das ist: ein **gnadenreich Wasser des Lebens**

---

*) Amen heisst, dass ich soll gewiss sein etc.
**) im 28. Kapitel. †) im 16. Kapitel.

und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist. — Wie Sanct Paulus sagt zum Tito im dritten Kapitel: „Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland; auf daß wir durch Desselben Gnade gerecht und Erben seien des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr!"

Viertens: Was bedeutet denn solch Wassertaufen?

Es bedeutet, — dass der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Busse soll ersäufet werden, und sterben mit allen Sünden und bösen Lüsten; und wiederum täglich herauskommen und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor Gott ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zu den Römern am sechsten spricht: „Wir sind sammt Christo durch die Taufe begraben in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln."

Das fünfte Hauptstück:
Das Sakrament des Altars.

Was ist das Sakrament des Altars?

Es ist der **wahre Leib** und **Blut** unsers Herrn Jesu Christi, unter dem Brot und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken, von Christo selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten: Matthäus, Marcus, Lucas und St. Paulus:

„Unser Herr Jesus Christus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das **Brot**, dankete, und brach's und gab es seinen Jüngern, und sprach: „„Nehmet hin und

esset, **das** ist mein **Leib**, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß!""

Desselbigen gleichen nahm er auch den **Kelch** nach dem Abendmahl, dankete und gab ihnen den, und sprach: ""Nehmet hin und trinket Alle daraus; **dieser Kelch** ist das **neue Testament** in **meinem Blute**, das für euch vergossen wird zur **Vergebung** der **Sünden**. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß."" —"

Was nützet denn solch Essen und Trinken?

Das zeigen uns die Worte an: **„Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden;"** nämlich, dass uns im Sakrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird; — denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit. —

Wie kann leiblich Essen und Trinken solche grosse Dinge thun?

Essen und **Trinken** thut's freilich nicht, sondern die **Worte**, die da stehen: **„Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden;"** welche Worte sind neben dem leiblichen Essen und Trinken, als das **Hauptstück** im Sakrament; und wer denselben Worten glaubet, der hat, was sie sagen und wie sie lauten, nämlich: Vergebung der Sünden.

Wer empfängt denn solch Sakrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wohl eine feine äusserliche Zucht; aber **der** ist recht würdig und wohlgeschickt, der den **Glauben** hat an diese Worte: **„Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden."** — Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist **un**würdig und **un**geschickt; denn das Wort: **„für Euch"** erfordert eitel gläubige Herzen.

Das Einmal=Eins.

1 mal 1 ist 1	1 mal 10 ist 10
2 — 1 — 2	2 — 10 — 20
3 — 1 — 3	3 — 10 — 30
4 — 1 — 4	4 — 10 — 40
5 — 1 — 5	5 — 10 — 50
6 — 1 — 6	6 — 10 — 60
7 — 1 — 7	7 — 10 — 70
8 — 1 — 8	8 — 10 — 80
9 — 1 — 9	9 — 10 — 90
10 — 1 — 10	10 — 10 — 100
11 — 1 — 11	11 — 10 — 110
12 — 1 — 12	12 — 10 — 120

1 mal 2 ist 2	1 mal 20 ist 20
2 — 2 — 4	2 — 20 — 40
3 — 2 — 6	3 — 20 — 60
4 — 2 — 8	4 — 20 — 80
5 — 2 — 10	5 — 20 — 100
6 — 2 — 12	6 — 20 — 120
7 — 2 — 14	7 — 20 — 140
8 — 2 — 16	8 — 20 — 160
9 — 2 — 18	9 — 20 — 180
10 — 2 — 20	10 — 20 — 200
11 — 2 — 22	11 — 20 — 220
12 — 2 — 24	12 — 20 — 240

1 mal 3 ist 3	1 mal 30 ist 30
2 — 3 — 6	2 — 30 — 60
3 — 3 — 9	3 — 30 — 90
4 — 3 — 12	4 — 30 — 120
5 — 3 — 15	5 — 30 — 150
6 — 3 — 18	6 — 30 — 180
7 — 3 — 21	7 — 30 — 210
8 — 3 — 24	8 — 30 — 240
9 — 3 — 27	9 — 30 — 270
10 — 3 — 30	10 — 30 — 300
11 — 3 — 33	11 — 30 — 330
12 — 3 — 36	12 — 30 — 360

1 mal 4 ist 4	1 mal 40 ist 40
2 — 4 — 8	2 — 40 — 80
3 — 4 — 12	3 — 40 — 120
4 — 4 — 16	4 — 40 - 160
5 — 4 — 20	5 — 40 — 200
6 — 4 — 24	6 — 40 — 240
7 — 4 — 28	7 — 40 — 280
8 — 4 — 32	8 — 40 — 320
9 — 4 — 36	9 — 40 — 360
10 — 4 — 40	10 — 40 — 400
11 — 4 — 44	11 — 40 — 440
12 — 4 — 48	12 — 40 — 480

1 mal 5 ist 5	1 mal 50 ist 50
2 — 5 — 10	2 — 50 — 100
3 — 5 — 15	3 — 50 — 150
4 — 5 — 20	4 — 50 — 200
5 — 5 — 25	5 — 50 — 250
6 — 5 — 30	6 — 50 — 300
7 — 5 — 35	7 — 50 — 350
8 — 5 — 40	8 — 50 — 400
9 — 5 — 45	9 — 50 — 450
10 — 5 — 50	10 — 50 — 500
11 — 5 — 55	11 — 50 — 550
12 — 5 — 60	12 — 50 — 600

1 mal 6 ist 6	1 mal 60 ist 60
2 — 6 — 12	2 — 60 — 120
3 — 6 — 18	3 — 60 — 180
4 — 6 — 24	4 — 60 — 240
5 — 6 — 30	5 — 60 — 300
6 — 6 — 36	6 — 60 — 360
7 — 6 — 42	7 — 60 — 420
8 — 6 — 48	8 — 60 — 480
9 — 6 — 54	9 — 60 — 540
10 — 6 — 60	10 — 60 — 600
11 — 6 — 66	11 — 60 — 660
12 — 6 — 72	12 — 60 — 720

1 mal 7 ist 7	1 mal 70 ist 70
2 — 7 — 14	2 — 70 — 140
3 — 7 — 21	3 — 70 — 210
4 — 7 — 28	4 — 70 — 280
5 — 7 — 35	5 — 70 — 350
6 — 7 — 42	6 — 70 — 420
7 — 7 — 49	7 — 70 — 490
8 — 7 — 56	8 — 70 — 560
9 — 7 — 63	9 — 70 — 630
10 — 7 — 70	10 — 70 — 700
11 — 7 — 77	11 — 70 — 770
12 — 7 — 84	12 — 70 — 840

1 mal 8 ist 8	1 mal 80 ist 80
2 — 8 — 16	2 — 80 — 160
3 — 8 — 24	3 — 80 — 240
4 — 8 — 32	4 — 80 — 320
5 — 8 — 40	5 — 80 — 400
6 — 8 — 48	6 — 80 — 480
7 — 8 — 56	7 — 80 — 560
8 — 8 — 64	8 — 80 — 640
9 — 8 — 72	9 — 80 — 720
10 — 8 — 80	10 — 80 — 800
11 — 8 — 88	11 — 80 — 880
12 — 8 — 96	12 — 80 — 960

1 mal 9 ist 9	1 mal 90 ist 90
2 — 9 — 18	2 — 90 — 180
3 — 9 — 27	3 — 90 — 270
4 — 9 — 36	4 — 90 — 360
5 — 9 — 45	5 — 90 — 450
6 — 9 — 54	6 — 90 — 540
7 — 9 — 63	7 — 90 — 630
8 — 9 — 72	8 — 90 — 720
9 — 9 — 81	9 — 90 — 810
10 — 9 — 90	10 — 90 — 900
11 — 9 — 99	11 — 90 — 990
12 — 9 — 108	12 — 90 — 1080

1 mal 10 ist 10	1 mal 100 ist 100
2 — 10 — 20	2 — 100 — 200
3 — 10 — 30	3 — 100 — 300
4 — 10 — 40	4 — 100 — 400
5 — 10 — 50	5 — 100 — 500
6 — 10 — 60	6 — 100 — 600
7 — 10 — 70	7 — 100 — 700
8 — 10 — 80	8 — 100 — 800
9 — 10 — 90	9 — 100 — 900
10 — 10 — 100	10 — 100 — 1000
11 — 10 — 110	11 — 100 — 1100
12 — 10 — 120	12 — 100 — 1200

1 mal 11 ist 11	1 mal 110 ist 110
2 — 11 — 22	2 — 110 — 220
3 — 11 — 33	3 — 110 — 330
4 — 11 — 44	4 — 110 — 440
5 — 11 — 55	5 — 110 — 550
6 — 11 — 66	6 — 110 — 660
7 — 11 — 77	7 — 110 — 770
8 — 11 — 88	8 — 110 — 880
9 — 11 — 99	9 — 110 — 990
10 — 11 — 110	10 — 110 — 1100
11 — 11 — 121	11 — 110 — 1210
12 — 11 — 132	12 — 110 — 1320

1 mal 12 ist 12	1 mal 120 ist 120
2 — 12 — 24	2 — 120 — 240
3 — 12 — 36	3 — 120 — 360
4 — 12 — 48	4 — 120 — 480
5 — 12 — 60	5 — 120 — 600
6 — 12 — 72	6 — 120 — 720
7 — 12 — 84	7 — 120 — 840
8 — 12 — 96	8 — 120 — 960
9 — 12 — 108	9 — 120 — 1080
10 — 12 — 120	10 — 120 — 1200
11 — 12 — 132	11 — 120 — 1320
12 — 12 — 144	12 — 120 — 1440

Druck von G. Kreysing in Leipzig.